



Landeshauptstadt
Potsdam

Statistik und Wahlen

2 | 2018



Statistischer Informationsdienst 2 | 2018

Kleinräumige Bevölkerungsprognose
der Landeshauptstadt Potsdam 2017 bis 2035

2 | 2018

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Impressum

Statistischer Informationsdienst 2/2018

Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen

Verantwortlich: Heike Gumz, Bereich Statistik und Wahlen

Redaktion: Tobias Krol, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1256
E-Mail: Tobias.Krol@Rathaus.Potsdam.de

Quellen: Landeshauptstadt Potsdam

Bildnachweis: Foto Einband ©Sliver - stock.adobe.com

Redaktionsschluss: 28. März 2018

Druck: Landeshauptstadt Potsdam

**Statistischer
Auskunftsdienst:** Telefon: +49 331 289-1246
Telefax: +49 331 289-3880

Anschrift: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de
Internet: www.potsdam.de/statistik

© Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich Statistik und Wahlen
Potsdam, 2018

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Abweichungen in den Summen können sich durch Auf- und Abrunden ergeben.

Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam 2017 bis 2035

Inhalt	Seite
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	2
Vorbemerkungen	5
Zusammenfassung der Ergebnisse	7
1 Konzeption und Modell	9
2 Bevölkerungsentwicklung und Prognoseannahmen	11
2.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2016	11
2.2 Fertilität	12
2.3 Mortalität	15
2.4 Außerstädtische Wanderung	17
2.5 Innerstädtische Wanderung	24
2.6 Neubautätigkeit	26
3 Prognoseergebnisse	29
3.1 Landeshauptstadt Potsdam	29
3.2 Sozialräume	33
3.3 Planungsräume	35
4 Anhang: Ergebnistabellen	44

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

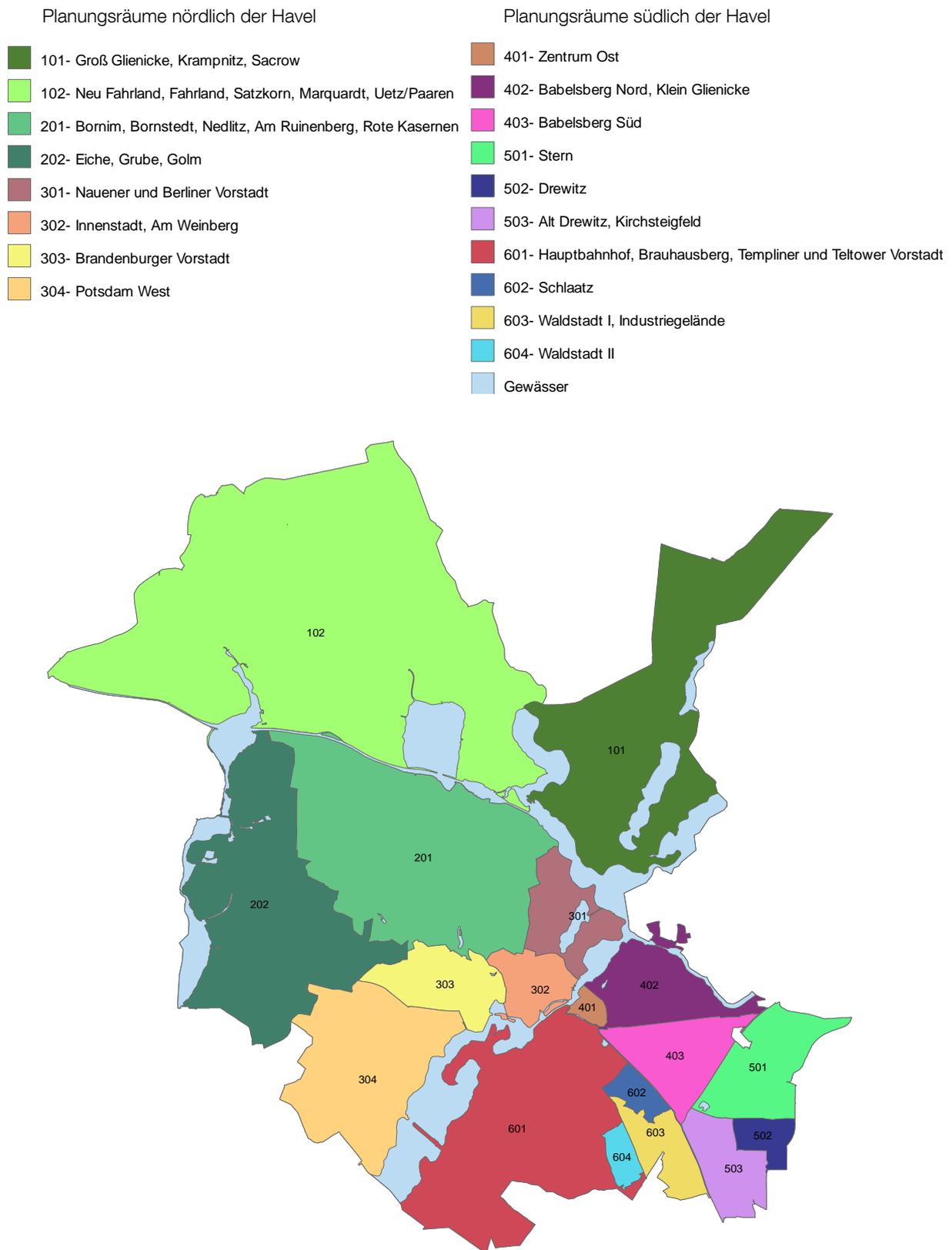
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis		Seite
Abb. 1	Planungsräume der Landeshauptstadt Potsdam	3
Abb. 2	Prognosebausteine im SIKURS-Modell	10
Abb. 3	Bevölkerungsentwicklung 1992 bis 2016	11
Abb. 4	Einwohner nach Alter und Geschlecht 2016	12
Tab. 1	Geburtenkennzahlen 2002 bis 2016	12
Abb. 5	Altersspezifische Fruchtbarkeitsraten nach Gebietstypen 2012 bis 2016	13
Abb. 6	Fruchtbarkeit 2012 bis 2016 und Fruchtbarkeitsannahmen 2017 bis 2035	14
Tab. 2	Sterbekennzahlen und Lebenserwartung 2002 bis 2016	15
Abb. 7	Lebenserwartung nach Geschlecht und Gebietstypen	16
Tab. 3	Annahmen zur Sterblichkeit nach Gebietstypen 2020 bis 2035	16
Abb. 8	Altersspezifische Sterberaten nach Gebietstypen 2012 bis 2016	16
Tab. 4	Zu- und Weggezogene 2002 bis 2016	17
Abb. 9	Zu- und Wegzüge nach bzw. aus Potsdam nach Herkunfts- und Zielgebieten 2012 bis 2016	17
Abb. 10	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Potsdamer Umland	18
Abb. 11	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu Berlin	18
Abb. 12	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Land Brandenburg	19
Abb. 13	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu den Neuen Bundesländern	19
Abb. 14	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu den Alten Bundesländern	20
Abb. 15	Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Ausland	20
Abb. 16	Altersspezifische Zuzugsquoten nach Außenquellentypen 2012 bis 2016	21
Tab. 5	Gebietstypisierung der Planungsräume nach Wanderungen	21
Abb. 17	Altersspezifische Zuzugsquoten der Außenwanderung nach Gebietstypen 2012 bis 2016	22
Abb. 18	Altersspezifische Wegzugsraten der Außenwanderung nach Gebietstypen 2012 bis 2016	22
Abb. 19	Außerstädtische Wanderung 2002 bis 2016 und Annahmen von 2017 bis 2035	23
Abb. 20	Umgezogene und Umgezogene pro 1 000 Einwohner 2002 bis 2016	24
Abb. 21	Innerstädtische Wanderungsströme zwischen den Planungsräumen 2016	24
Abb. 22	Altersspezifische Zuzugsraten der Binnenwanderung nach Gebietstypen 2014 bis 2016	25
Abb. 23	Altersspezifische Wegzugsraten der Binnenwanderung nach Gebietstypen 2014 bis 2016	25
Abb. 24	Altersspezifische Zuzugsquoten der Neubaubezieher nach Gebietstypen der neuen Wohngebiete 2016	26
Tab. 6	Herkunft der Neubaubezieher nach Gebietstypen der neuen Wohngebiete 2016	27
Abb. 25	Annahmen zur Neubautätigkeit 2017 bis 2035	28
Abb. 26	Bevölkerungsentwicklung 1998 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035	29
Abb. 27	Lebendgeborene und Gestorbene 1998 bis 2016 sowie prognostizierte Entwicklungen 2017 bis 2035	30
Abb. 28	Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 2016 bis 2035	30
Abb. 29	Einwohner nach Alter und Geschlecht 2016 sowie ausgewählte Prognosejahre bis 2035	31
Abb. 30	Frauen im fertilen Alter 2016 bis 2035 nach Altersgruppen	32
Abb. 31	Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Sozialräumen	33
Abb. 32	Altersverteilung der Bevölkerung nach Sozialräumen 2016 bis 2035	34
Abb. 33	Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Planungsräumen nördlich der Havel	36
Abb. 34	Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Planungsräumen südlich der Havel	36
Tab. 7	Ranking der Einwohnerentwicklung nach Planungshorizonten des Wohnungsneubaus und Planungsräumen	37
Abb. 35	Einwohnerentwicklung nach Planungsräumen im Prognosezeitraum	40
Abb. 36	Durchschnittsalter 2025 und Veränderung der Altersstruktur 2025 zu 2016 nach Planungsräumen	41
Abb. 37	Veränderung der Altersstruktur von Kindern und Jugendlichen nach Planungsräumen 2025 zu 2016	42
Abb. 38	Veränderung der Altersstruktur der Senioren nach Planungsräumen 2025 zu 2016	43

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Planungsräume

Abb. 1 Planungsräume der Landeshauptstadt Potsdam



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Vorbemerkungen

Wesentliche Grundlage für Planungen zur Entwicklung der Stadt bilden Bevölkerungsprognosen. Vor allem die zu erwartende Bevölkerungszahl sowie die Bevölkerungsstruktur in den Stadtgebieten beeinflussen Entscheidungen zu wichtigen Infrastrukturmaßnahmen und Fachplanungen. Die Prognoseergebnisse fließen dabei in die Arbeit der Stadtentwicklung und -planung, die Verkehrsplanung sowie kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -angebote, wie z. B. Kindertagesbetreuungseinrichtungen und Schulen, ein.

Dabei ist es nicht das Ziel einer Bevölkerungsprognose, die zukünftige Einwohnerzahl Potsdams oder der betrachteten Planungsräume exakt vorherzusagen. Zumal mit ihr die Schwierigkeit einhergeht, dass statistische Zufälligkeiten steigen, je kleiner die betrachtete Gebiets-einheit ist. Auch die Länge des prognostizierten Zeithorizontes wirkt sich auf ihre Zuverlässigkeit aus. Eine Bevölkerungsprognose zeigt vielmehr eine Richtung auf, welche Bevölkerungsentwicklung unter Hinzunahme von wahrscheinlich eintreffenden Annahmen eintreten kann. Unsicherheitsfaktoren bleiben dabei stets gesamtgesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen. Letztendlich hängt die Bevölkerungsentwicklung von den Entscheidungen einzelner Individuen ab, die wichtige Entscheidungen in der Lebensplanung (z. B. Geburt eines Kindes oder ein Umzug) aufgrund subjektiver Umstände treffen. Es gibt somit eine Vielzahl von Faktoren, deren Entwicklung nur sehr schwierig zu prognostizieren ist. Stimmen Realentwicklung und Prognoseergebnisse weitestgehend überein, so sind auch die für die Prognoseberechnung getroffenen Annahmen eingetreten. Weichen diese Werte voneinander ab, bedeutet dies allerdings nicht, dass die Prognoseberechnung „falsch“ ist, sondern dass die Annahmen nicht eingetroffen sind.

In der Landeshauptstadt Potsdam wurde die letzte kleinräumige Bevölkerungsprognose auf Basis der Daten des Jahres 2014 bis zum Jahr 2035 berechnet (vgl. LANDESHAUPTSTADT POTSDAM 2015: Statistischer Informationsdienst 5/2015). Die Überprüfung dieser Prognose anhand der tatsächlichen Einwohnerentwicklung zeigt gesamtstädtisch und kleinräumig nach zwei Jahren, dass insbesondere die Wanderungsbewegungen nach Potsdam schon am Anfang des Prognosezeitraumes deutlich stärker ausfielen, als es die getroffenen Prognoseannahmen vorgesehen hatten. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 setzte bundesweit eine deutliche Zunahme von Flüchtlingsbewegungen ein, die auch in der Landeshauptstadt Potsdam mündeten und so nicht vorherzusehen waren. Doch auch Wanderungsbewegungen aus anderen Herkunftsgebieten, z. B. aus der benachbarten Bundeshauptstadt Berlin, erreichten ein Niveau, das bis dato in Potsdam noch nicht gemessen werden konnte.

Infolge der sehr dynamisch verlaufenden Bevölkerungsentwicklung war es deshalb notwendig, die kleinräumige Bevölkerungsprognose mit aktuellen Daten aus der jüngeren Vergangenheit neu aufzustellen. Sie wurde auf der Ebene von 18 Planungsräumen berechnet. In ihrer Aggregation stellen sie die sechs Sozialräume der Landeshauptstadt Potsdam dar (vgl. Abb. 1, die erste Ziffer der Planungsraumnummer bezeichnet den zugehörigen Sozialraum).

Die Prognoseberechnung und die dafür notwendigen wissenschaftlichen Analysemethoden wurden durch den Bereich Statistik und Wahlen realisiert. Neben rein demographischen Aspekten fließen auch wirtschaftliche und soziale Faktoren sowie städtische Entwicklungspotenziale, wie z. B. Wohnungsneubaupotenziale, unmittelbar und mittelbar in die Annahmen einer Bevölkerungsprognose ein. Deshalb wurden weitere Fachbereiche und Bereiche der Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere aus den Fachplanungen, an der Erstellung der Prognose beteiligt. Damit wurde ein statistischer Methodentransfer ermöglicht, um die Prognoseerstellung so transparent wie möglich zu vermitteln. Weiterhin konnte ein gemeinsames Verständnis zwischen Prognosedaten und Fachplanungsdaten entwickelt werden. Darüber hinaus floss das Expertenwissen gewissenhaft aus den jeweiligen Fachplanungen, z. B. zum erwarteten Zuzug von Geflüchteten oder zum aktuellen Planungsstand von neuen Wohnungen aus der Bauleitplanung, in die zu treffenden Annahmen ein. Besonders wichtig waren die gemeinsam erörterten Annahmen für die künftigen Wanderungsbewegungen nach und aus Potsdam, die eine wichtige Säule im umfangreichen Geflecht der Prognoseannahmen darstellen. Letztendlich konnte zu allen diesbezüglichen Entscheidungen sowie den berechneten Prognoseergebnissen ein Konsens der Beteiligten erreicht werden.

Für die kooperative Zusammenarbeit bedanken wir uns bei den Bereichen Stadtentwicklung, Wohnen, Verkehrsentwicklung, Strategische Steuerung, Bildung und bei den Fachbereichen Kinder, Jugend und Familie sowie Soziales und Gesundheit.

Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam

Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Ergebnis der neuen Prognoseberechnungen ist festzustellen, dass die Landeshauptstadt Potsdam eine deutlich stärkere Bevölkerungsentwicklung erfahren wird, als es bisher angenommen wurde. Ausgehend von einer Bevölkerungszahl von 171 597 im Basisjahr 2016 wird die Bevölkerung 2020 184 500 Einwohner, 2025 196 600, 2030 208 200 Einwohner und 2035 sogar 220 000 Einwohner betragen. Dies entspricht kumuliert einem Plus von absolut rund 48 000 Einwohnern bzw. 28 % gegenüber dem Basisjahr 2016.

Planungsräume mit einer besonders starken Bevölkerungsentwicklung sind: PR102 Fahrland, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Uetz-Paaren mit den Krampnitz-Kasernen (+10 300 Einwohner bzw. +128 % bis 2035), PR601 Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt (+6 500 Einwohner bzw. +70 %) und PR201 Bornim, Bornstedt, Rote Kasernen (+6 000 Einwohner bzw. +32 %).

Damit fällt die neu berechnete zukünftige Bevölkerungszahl Potsdams höher aus, als bei der zuletzt berechneten Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Basisjahr 2014 (+21 800 Einwohner bzw. +11 Prozentpunkte im Jahr 2035). Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Prognoseergebnissen liegt in den Annahmen, die die zukünftigen Wanderungsbewegungen nach und aus Potsdam betreffen, begründet. So wird das Volumen des Außenzuzugs über den betrachteten Zeitraum von 19 Jahren höher ausfallen, als noch in der letzten Prognose angenommen. Zwar werden bei einer wachsenden Einwohnerzahl auch die Wegzüge ansteigen, allerdings wird der Wanderungssaldo stets deutlich positiv ausfallen (zwischen rund 2 400 und 3 800 Personen pro Jahr). Die Zuwanderung ist somit das entscheidende Kriterium für die dynamische Bevölkerungsentwicklung der Stadt. Insbesondere die Wanderungsbewegungen aus Berlin und aus dem Ausland nach Potsdam werden in den kommenden Jahren noch ansteigen bzw. auf dem konstant hohen Niveau der jüngeren Vergangenheit bleiben. Hier zeigte sich bereits die enorme Wirkung der Außenwanderung auf die Einwohnerzahl der Stadt – allein zwischen 2010 und 2016 sorgte diese neben einem leicht positiven natürlichen Saldo für ein Bevölkerungswachstum von über 16 000 Personen bzw. +10,5 %.

Weiterhin werden in der aktuellen Bevölkerungsprognose leicht steigende Geburtenraten und eine leicht höhere Lebenserwartung für die Prognosejahre angenommen. Allerdings können auch die steigenden Geburtenzahlen die Zahl der Sterbefälle mittelfristig nicht ausgleichen, sodass es ohne Außenwanderungsgewinne sogar zu einem Bevölkerungsrückgang kommen würde. Außerdem beeinflussen die Annahmen zur Binnenwanderung, also zum Migrationsverhalten der Potsdamerinnen und Potsdamer innerhalb der Stadtgrenzen, sowie die

Annahmen zur zukünftigen Neubautätigkeit in der Landeshauptstadt die Prognoseergebnisse. Zum jetzigen Planungsstand kann durch Neubau Wohnraum für rund 34 000 Personen geschaffen werden. In den Prognoseberechnungen werden dabei auch die demographische Struktur der Neubaubezieher, ihr Geschlecht, ihre Herkunft (Binnen- oder Außenzuzugsraum) sowie der Typ des Neubaus (Geschosswohnungsbau, Siedlungshäuser) berücksichtigt. So zeigen aktuelle Untersuchungen, dass neu errichtete Siedlungshäuser zu 46 % und Mehrfamilienhäuser zu 58 % durch außerstädtische Zuzüge gefüllt werden.

Die Bevölkerungszunahme wird gleichzeitig mit Veränderungen der demographischen Struktur der Einwohner Potsdams einhergehen. So wird die zu erwartende Alterung der Bevölkerung z. B. an einem künftig höheren Durchschnittsalter erkennbar. Dieses wird sich von 42,9 Jahren im Basisjahr 2016 auf 43,1 Jahre im Jahr 2025, weiter auf 43,2 Jahre im Jahr 2030 sowie auf 43,4 Jahre im Jahr 2035 erhöhen.

Die Zahl der Personen im Rentenalter über 65 Jahre wird künftig deutlich steigen. Das Volumen der Altersgruppe zwischen 65 und 80 Jahren wird sich unter den getroffenen Prognoseannahmen bis zum Jahr 2035 von knapp 23 800 Personen auf rund 32 800 erhöhen, was eine Zunahme von fast 38 % gegenüber dem Basisjahr 2016 bedeutet. Die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wird sich im gleichen Zeitraum sogar um rund 47 % auf über 14 600 Personen erhöhen, allerdings von einem absolut geringeren Ausgangsniveau.

Das Volumen der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) steigt mit dem Bevölkerungswachstum innerhalb des Prognosehorizontes von rund 108 000 Personen im Jahr 2016 auf fast 134 000 im Jahr 2035, eine Zunahme um 23,6 %. Innerhalb der erwerbsfähigen Bevölkerung wird sich insbesondere die Zahl der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren prozentual erhöhen (+55,2 %). Aktuell ist ihr Anteil deutlich geringer, was durch den sog. „Wendeknick“ (siehe auch Lebensbaum in Abb. 4, S. 12) verursacht wird. Dieser ist auch dafür verantwortlich, dass das Volumen der nächst höheren Altersgruppe (25 bis unter 35 Jahre) im Prognosezeitraum kurz- und mittelfristig abnehmen und erst langfristig durch Wanderungen wieder zunehmen wird.

Diese Beobachtungen haben darüber hinaus direkte Auswirkungen auf die zukünftigen Geburtenzahlen und somit auch auf die Anzahl der künftigen Kita- und Schulkinder in Potsdam. Zwar wird sich im Zuge des Bevölkerungswachstums der Stadt auch die Zahl der Krippenkinder unter 3 Jahre erhöhen, allerdings in einem geringeren Ausmaß als das dies bei anderen Altersgruppen der Fall ist. Ihr Volumen nimmt bis zum Jahr 2025 um rund 300 Kinder (+5,4 %) zu, erst langfristig

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Zusammenfassung

zum Ende des Prognosezeitraums wächst ihre Anzahl wieder etwas stärker. Durch die Alterung der jüngsten Kinder im Laufe der Prognosejahre zieht sich dieser Effekt vom Kindergarten- bis in das Schulalter fort, wobei Zuzüge etwas ausgleichend wirken werden. Das Volumen der Kindergartenkinder (3 bis unter 6 Jahre) nimmt in den kommenden fünf Jahren um 13,8 % zu, bleibt dann bis 2025 relativ konstant und verzeichnet bis 2035 wieder eine stärkere Zunahme (+22,4 % gegenüber dem Basisjahr 2016).

Die Zahl der Grundschul Kinder (6 bis unter 12 Jahre) wird sich bis 2035 um 27,9 % erhöhen, was absolut ein Plus von 2 800 Kindern in dieser Altersgruppe ausmacht. Das Anwachsen dieser Altersgruppe verläuft prozentual in den kommenden fünf Jahren ähnlich wie bei den Kindergartenkindern, ab 2022 steigt ihr Anteil jedoch deutlicher an. Das größte Wachstum wird die Gruppe der Kinder in den Sekundarstufen (12 bis unter 18 Jahre) erfahren. In den nächsten fünf Jahren nimmt ihr Volumen um 21 % zu, bis zum Jahr 2035 um fast 53 %, was ein absolutes Wachstum von rund 8 300 auf insgesamt 12 700 Schüler der Sekundarstufe bedeutet.

In der Bevölkerungsprognose wird bei den Überlegungen zur Fruchtbarkeit angenommen, dass fertile Frauen zwischen 14 und 49 Jahre alt sind. Diese Gruppe wird sich in Potsdam in den kommenden Jahren bis 2035 um rund 5 000 Frauen erhöhen. Allerdings darf an dieser Stelle nicht gleichzeitig angenommen werden, dass sich damit auch die Zahl der Geburten um einen ähnlichen Faktor erhöht. Dies liegt an den spezifischen Fruchtbarkeitsraten, die sich je nach Alter der Frau unterscheiden. So zeigt sich, dass vor allem die Altersgruppen zunehmen werden, die über eine vergleichsweise geringe Fruchtbarkeit verfügen, sowohl in den jungen Altersjahren unter 25 Jahre als auch in den älteren über 37 Jahre. In den Altersjahren, in denen in Potsdam die höchsten Fruchtbarkeitsraten gemessen werden (26 bis 34 Jahre), findet eine Verringerung der Bevölkerung statt, was durch den "Wendeknick" ausgelöst wird. Die zukünftig wachsende Gruppe der 35- und 36-jährigen Frauen, die sich durch eine vergleichsweise hohe Fruchtbarkeitsrate auszeichnet, kann dies für die übrigen Jahrgänge nicht ausgleichen. So wird Potsdam einen relativ moderaten Geburtenanstieg bei einer steigenden Anzahl von Frauen im fertilen Alter verzeichnen.

1 Konzeption und Modell

Nach LESER (2001) handelt es sich bei einer Bevölkerungsprognose um die „Vorausberechnung bzw. -schätzung der Bevölkerung für eine bestimmte Zeitdauer“ (LESER 2001, S. 82)¹. Dabei werden sowohl die natürliche als auch die räumliche Bevölkerungsentwicklung betrachtet. Die natürliche Entwicklung berücksichtigt dabei Geburten und Sterbefälle, die räumliche Entwicklung beobachtet Wanderungsbewegungen der Bevölkerung. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die Zuverlässigkeit einer Bevölkerungsvorausberechnung mit der prognostizierten Zeitspanne sowie mit der geringer werdenden Größe des Untersuchungsraumes abnimmt. Des Weiteren stellt die Berechnung von Prognosen auf kommunaler Ebene aufgrund der Vielzahl von möglichen Einflussfaktoren ein besonderes Erschwernis dar. Bei größeren Räumen können sich diese (z. B. Wanderungsbewegungen) gegenseitig aufheben (ebd.).

Eine Bevölkerungsprognose für Potsdam als Gesamtstadt ist nicht ausreichend. Aufgrund der Anforderungen aus den Fachplanungen der Landeshauptstadt Potsdam ist darüber hinaus eine kleinräumige Ergebnisdarstellung innerhalb der Stadt erforderlich, um für eine bedarfsgerechte und kostensparende Infrastrukturplanung Sorge zu tragen. Dieses wird auf Ebene der 18 Planungsräume (PR) der Landeshauptstadt Potsdam realisiert (vgl. Abb. 1, S. 3). Diese fassen strukturell ähnliche Stadträume u. a. nach Siedlungstyp, Entstehungszeit oder baulichen Ähnlichkeiten zusammen. Bezogen auf die Einwohnerzahl weist PR101 (Groß, Glienicke, Krampnitz, Sacrow) mit 4 741 Einwohnern die geringste Bevölkerungszahl auf, während diese in PR201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen) mit 18 745 am höchsten ausfällt (31.12.2016).

Die Konzeption der kleinräumigen Bevölkerungsprognose beruht des Weiteren sowohl auf der Verwendung von „ex ante“ als auch von „ex post“ Daten (nach BOUSTEDT 1965)². Letztere beschreiben Daten eines bereits abgelaufenen Zeitraumes, die für die Vorausberechnung zukünftiger Entwicklungen genutzt werden. Damit ist ausdrücklich nicht nur eine reine Fortschreibung von Zahlenreihen gemeint, sondern das Bemühen, Kausalzusammenhänge aufzudecken und aus diesen Schlussfolgerungen zu ziehen. Bei der Verwendung von vergangenheitsbasierten Daten ist allerdings abzuwägen, wie weit der Blick zurückgehen soll. Während die Betrachtung von recht langen Zeiträumen nur sehr träge Entwicklungen aufzeigen, sind Daten, die lediglich die

jüngste Vergangenheit von z. B. den letzten 12 Monaten einbeziehen, durch einen relativ hohen statistischen Zufall behaftet.

Bei der „ex ante“-Konzeption fließen „echte Zukunftsdaten“ in die Prognoseberechnung ein. Damit sind insbesondere die zu erwartenden Wohnungsneubaupotenziale der Landeshauptstadt Potsdam gemeint, die durch den Bereich Stadtentwicklung aus der Bauleitplanung abgeleitet wurden. Andere Zukunftsdaten lassen sich nur schwer einbinden, da „die Einflussgrößen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in hohem Maße von persönlichen Entscheidungen einzelner Personen oder Familien abhängen und sich menschliches Verhalten kaum für einen längeren Zeitraum vorhersagen lässt“ (BÄHR 2004, S. 236)³. Deshalb wird für die Zukunft angenommen, dass aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Bedingungen konstant bleiben.

Das Verfahren, das bei der Potsdamer Bevölkerungsprognose Anwendung findet, beruht auf der Komponentenmethode. Dabei wird die folgend aufgeführte demographische Grundgleichung in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt.

$$Pt+n = Pt + Bt,t+n - Dt,t+n + It,t+n - Et,t+n$$

wobei:

$Pt+n$ = Bevölkerung zum Zeitpunkt $t+n$

Pt = Bevölkerung zum Zeitpunkt t

$Bt,t+n$ = Zahl der Geburten zwischen t und $t+n$

$Dt,t+n$ = Zahl der Sterbefälle zwischen t und $t+n$

$It,t+n$ = Zuwanderung zwischen t und $t+n$

$Et,t+n$ = Abwanderung zwischen t und $t+n$

Fertilität, Mortalität und Migration werden bei der Komponentenmethode jeweils getrennt voneinander prognostiziert und anschließend zu einer Vorausberechnung zusammengefasst (vgl. BÄHR 2004, S. 237). Dieses Verfahren wird weiterhin optimiert, indem die Potsdamer Bestandsbevölkerung nach Alter (100 Altersjahre: 0 bis 99 Jahre) und Geschlecht für alle 18 Planungsräume der Landeshauptstadt analysiert wird. Weiterhin werden die Wanderungsbewegungen gesondert nach Außen- und Binnenwanderung betrachtet, wobei die Neubaubezieher gesondert in die Betrachtungen einbezogen werden. Auch dabei werden die wandernden Personen nach Altersjahren, Geschlecht und Herkunft nach Außenzugs- bzw. Wegzugsgebiete (innerstädtisch auf Ebene der Planungsräume) untersucht.

Die Prognoserechnungen selbst wurden mit dem Rechenprogramm SIKURS (Statistisches Informationssystem zur Kleinräumigen Umlegung und Projektion einer Regionalen Bevölkerungsstruktur) realisiert, das im Rahmen einer Anwendergemeinschaft im KOSIS-Verbund (KOSIS – Kommunales Statistisches Informati-

¹ LESER, HARTMUT (2001): Wörterbuch Allgemeine Geographie. 12. Aufl., München.

² BOUSTEDT, OLAF (1965): Bedeutung und Probleme der Bevölkerungsprognose insbesondere für kleinere räumliche Einheiten, In: Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte 29. Hannover. S. 1-16.

³ BÄHR, JÜRGEN (2004): Bevölkerungsgeographie. 4. Aufl., Stuttgart.

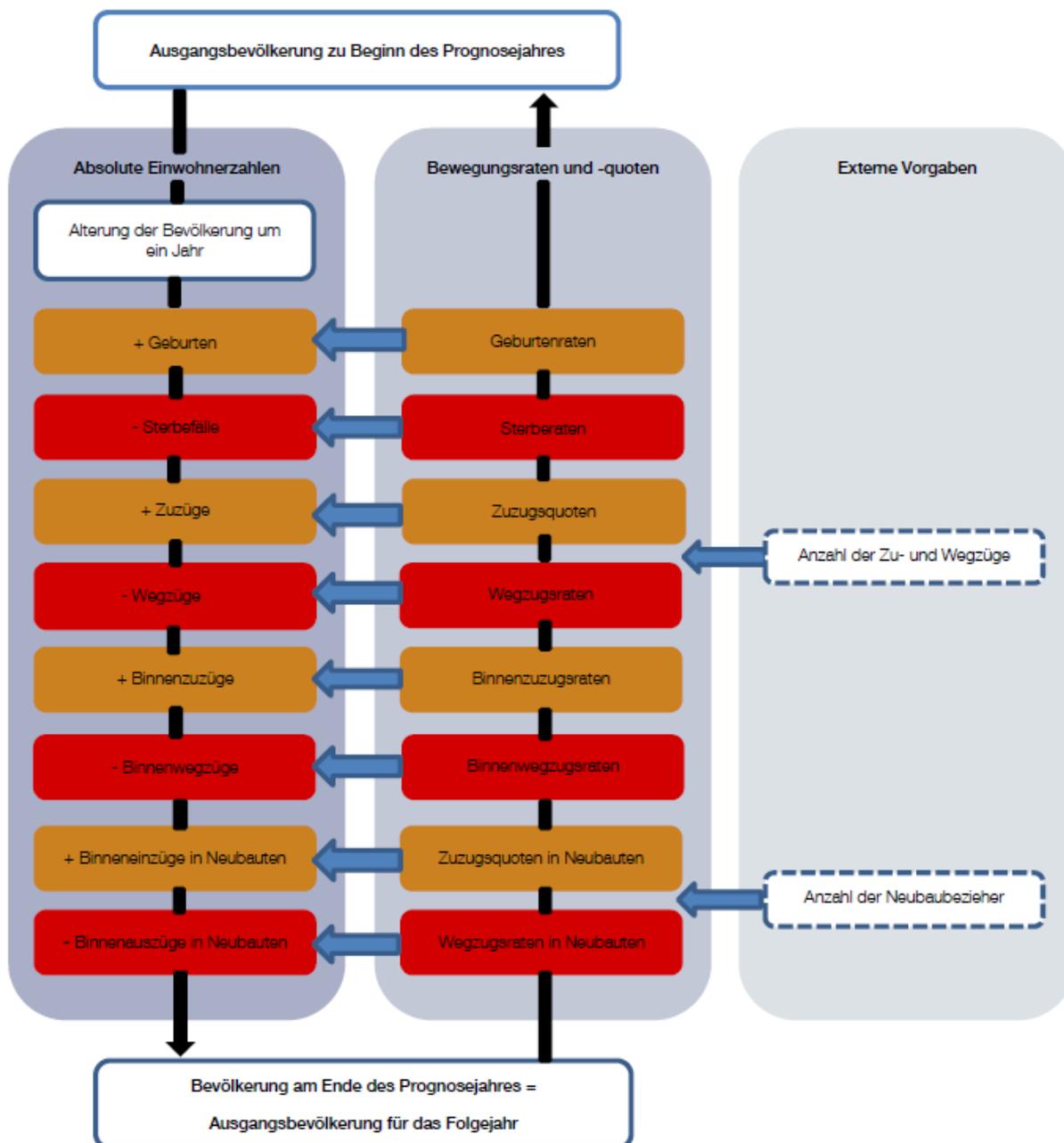
Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Konzeption und Modell

onssystem) entwickelt wurde und derzeit deutschlandweit von weiteren 90 Städten und Statistischen Landesämtern benutzt wird. SIKURS ist modular aufgebaut, sodass die Prognose je nach den örtlichen Gegebenheiten, insbesondere in Abhängigkeit der vorhandenen Daten, aufgebaut und gerechnet werden kann. Hervorzuheben ist, dass kleine gebietliche Einheiten, die mit herkömmlichen Methoden viel zu klein für Bevölkerungsprognoserechnungen wären, durch Typisierungen zusammengefasst werden können. So wird der statistische Fehler in den Rechnungen, insbesondere bei sehr kleinen Besetzungszahlen in den Merkmalen, gering gehalten, da Gebiete mit ähnlichem demographischen

Verhalten zu deutlich größeren Gebietstypen mit ausreichend großen Besetzungszahlen in die Rechnungen eingehen. Es können Typisierungen der einzelnen Gebietseinheiten nach dem Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhalten, nach dem Wanderungsverhalten der Zu- und Wegziehenden, der Binnenumzüge und der Neubaubezieher gebildet werden. Datengrundlage für die Berechnungen in SIKURS ist die Potsdamer Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach 100 Altersjahren und Geschlecht, die für die kleinräumigen Gebietseinheiten, also die 18 Potsdamer Planungsräume (vgl. Abb. 1, S. 3), zur Verfügung stehen. Das Basisjahr der Ausgangsbevölkerung stellt dabei die Einwohnerzahl zum

Abb. 2 Prognosebausteine im SIKURS-Modell



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, verändert nach STADT WOLFSBURG (2015): Bevölkerungsprognose 2015, Wolfsburg, S. 13

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Bevölkerungsentwicklung bis 2016

31.12.2016 dar. Für die Analyse und Fortschreibung der Bevölkerungsbewegungen werden des Weiteren die Daten der Jahre 2012 bis 2016 in Betracht gezogen. Dieser 5-Jahres-Zeitraum bietet sich an, um den enormen Zuzug von Geflüchteten des Jahres 2015 und seine Konsequenzen, die auch aus demographischer Sicht noch nicht abzusehen sind, etwas auszugleichen. Bei den Außenwanderungen kann außerdem untersucht werden, aus welchen Gebieten die Bevölkerung zuzieht und wohin sie wegzieht. Analog dazu werden die Binnenwanderungsströme zwischen Planungsräumen analysiert. Abbildung 2 zeigt den „Prognosekreislauf“ in SIKURS. Aus den absoluten Bevölkerungsdaten werden Geburtenraten, Sterberaten, Zuzugsquoten, Wegzugsraten und Binnenumzugsraten berechnet, die für die Planungsräume typisiert, im Modell wieder zu absoluten Zahlen verrechnet werden und sich entsprechend auf die Ausgangsbevölkerung, die in einem Prognosejahr um ein Jahr altert, auswirken (Abb. 2). Ein Unsicherheitsfaktor stellt das zukünftige Wanderungsverhalten der Bevölkerung dar. Im Programm SIKURS müssen sowohl die Zuzugs- als auch die Wegzugsvolumina als Eckwerte im Prognosezeitraum vorgegeben werden. Diese Vorausschätzungen wurden mit allen beteiligten Bereichen und Fachbereichen gemeinsam diskutiert und abgestimmt. Eine weitere externe Vorgabe ist die Anzahl der zuziehenden Neubaubezieher. Diese wurden anhand des aktuellen Planungsstandes für die Planungsräume durch den Bereich Stadtentwicklung zur Verfügung gestellt, sodass auch diese über Quoten in das Modell einfließen (Abb. 2).

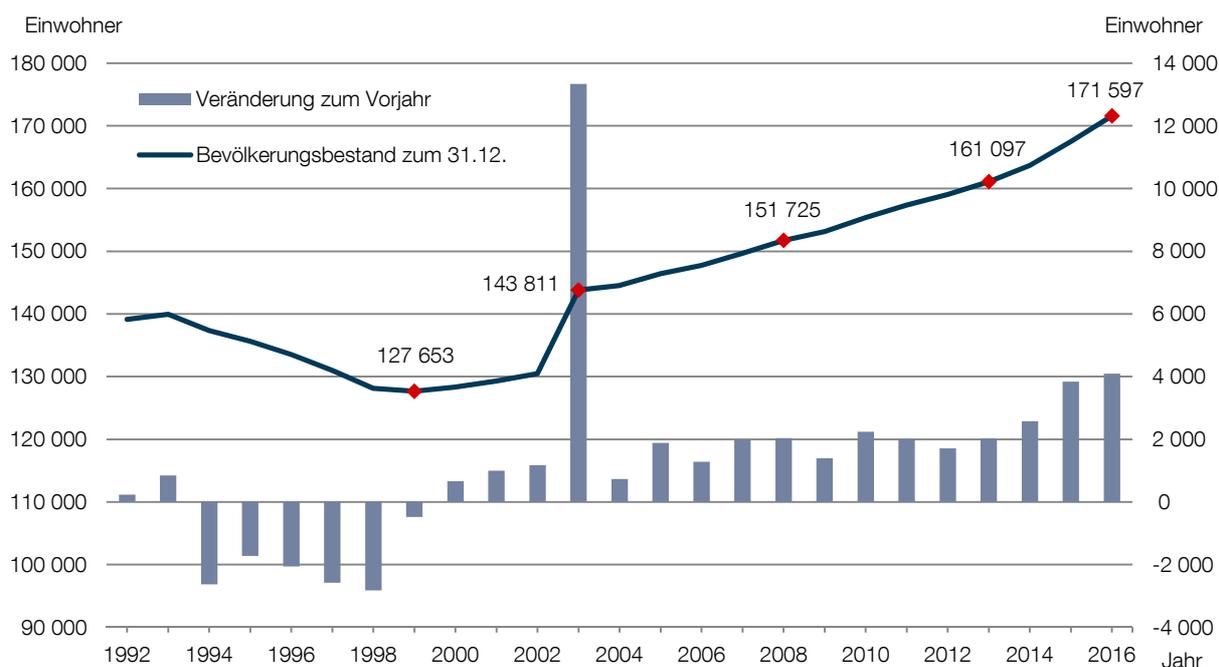
2 Bevölkerungsentwicklung und Prognoseannahmen

2.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2016

Nach der politischen Wende war die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam in den 1990er Jahren negativ, wobei diese im Jahr 1999 mit 127 653 Einwohnern einen Tiefstand erreichte, der zuletzt 1979 unterschritten wurde. Der Einwohnerrückgang wurde sowohl durch Wanderungsverluste als auch durch Geburtendefizite ausgelöst. Seit der Jahrtausendwende ist die Entwicklung der Einwohnerzahl Potsdams durch ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum geprägt. Durch die Eingemeindung der neuen Ortsteile im Jahr 2003, die einen Gewinn von über 12 000 Einwohnern bedeutete, überschritt die Einwohnerzahl die Marke von 140 000. Doch auch ohne weitere Eingemeindungen blieb die Bevölkerungsentwicklung in den Folgejahren sehr positiv. Zwischen 2005 und 2014 verzeichnete Potsdam ein jährliches Plus zwischen 1 000 und 2 600 Einwohnern, sodass im Jahr 2008 die Grenze von 150 000 Einwohnern erreicht wurde und nur fünf Jahre später bereits 160 000 Einwohner in der Stadt lebten (Abb. 3).

Diese äußerst dynamische Bevölkerungsentwicklung wurde in den vergangenen zwei Jahren nochmals übertroffen, als der Einwohnerzuwachs mit 3 837 Personen im Jahr 2015 und mit 4 092 Personen in 2016 Werte erreichte, die in Potsdams neuerer Geschichte noch nie gemessen werden konnten.

Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung 1992 bis 2016¹



¹ Einwohner mit Hauptwohnsitz; 1993 Eingemeindung der Gemeinden Eiche und Grube (1 234 Einwohner); 2003 Eingemeindung der Gemeinden Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Uetz-Paaren (12 274 Einwohner)

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Fertilität

Ausgelöst durch Kriege und internationale Krisen war das Jahr 2015 durch die Ankunft einer großen Zahl von Geflüchteten gekennzeichnet, die auch in Potsdam Schutz suchten. Während die Stadt 2015 rund 1 500 Geflüchtete aufgenommen hatte, sank diese Zahl im Jahr 2016 auf rund 660 Personen. Dass Potsdam trotz dieser abnehmenden Zahl im Jahr 2016 einen neuerlichen Spitzenwert bezüglich des Einwohnergewinns verzeichnen konnte, zeigt deutlich, dass die dynamische Bevölkerungsentwicklung der Stadt weiter anhält.

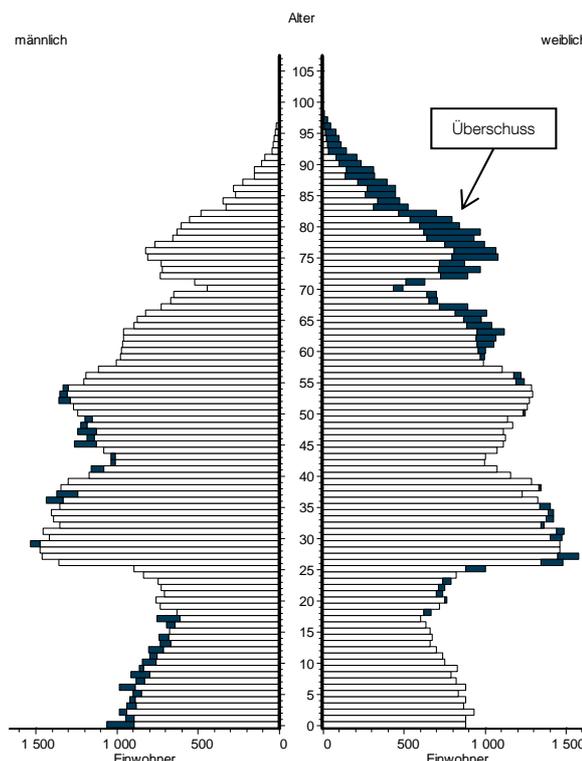
Zum Ende des Jahres 2016 wurde mit 171 597 Einwohnern die bisher größte Bevölkerungszahl in der Geschichte der brandenburgischen Landeshauptstadt erreicht.

2.2 Fertilität

Seit 1993 hat sich in der Landeshauptstadt Potsdam die Geburtenzahl erhöht. Hierfür gibt es zwei Ursachen. Zum einen hat sich die Fruchtbarkeit erhöht. Messbar ist das mit der Kennziffer „Zusammengefasste Geburtenziffer“, die sich in den letzten 15 Jahren mit Ausnahme der Jahre 2008, 2011, 2013 und 2015 immer vergrößerte und 2016 1,53 Lebendgeborene je Frau betrug (Tab. 1). Das ist ein Wert, der über dem Durchschnitt Deutschlands von 1,50 (2015) und unter dem Ostdeutschlands (1,56) liegt (www.destatis.de). Dieser reicht allerdings auch nicht aus, um die einfache Reproduktion von 2,1 Lebendgeborenen je Frau sicherzustellen. Die Geburtenzahl von 1 977 Geborenen mit einer Geburtenrate von 11,5 ‰ für 2016 bedeuten für Potsdam die höchsten Werte nach der politischen Wende, jedoch war die Entwicklung dieser Werte in den Vorjahren nicht durchgängig wachsend. Zum anderen liegt der Anstieg der Geburtenzahlen in der Altersstruktur der Frauen

begründet. Die Zahl der Frauen, die sich im reproduktiven Alter befinden, nahm ständig zu. Derzeit sind besonders die Altersjahrgänge von 26 Jahre bis 32 Jahre stark vertreten, wobei es sich um Jahrgänge handelt, die noch vor der politischen Wende geboren wurden (Abb. 4).

Abb. 4 Einwohner nach Alter und Geschlecht 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 1 Geburtenkennzahlen 2002 bis 2016

Jahr	Lebendgeborene	Geburtenrate	Zusammengefasste Geburtenziffer	Durchschnittsalter der Mütter
	Anzahl	‰	Lebendgeborene je Frau	Jahre
2002	1 119	8,6	1,17	28,7
2003	1 311	9,1	1,29	28,8
2004	1 352	9,4	1,26	29,3
2005	1 423	9,7	1,30	29,3
2006	1 453	9,8	1,30	29,6
2007	1 602	10,7	1,42	29,8
2008	1 563	10,3	1,35	30,0
2009	1 635	10,7	1,39	30,3
2010	1 753	11,3	1,47	30,2
2011	1 656	10,5	1,38	30,8
2012	1 729	10,9	1,43	30,7
2013	1 711	10,6	1,39	31,1
2014	1 853	11,3	1,49	31,1
2015	1 781	10,6	1,40	31,1
2016	1 977	11,5	1,53	31,1

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Das Durchschnittsalter der Potsdamer Mütter bei der Geburt des Kindes lag in den vergangenen vier Jahren konstant bei 31,1 Jahre, wobei dieses 15 Jahre zuvor fast 2,5 Jahre niedriger war. Weiterhin gewinnt die Stadt durch Zuwanderung von außen viele junge Frauen hinzu. So ist es folgerichtig, dass die Zahl der Geborenen gestiegen ist, da es immer mehr junge Frauen gab. Dieser Trend wird sich nicht weiter fortsetzen, da nun die geburtenschwachen Jahrgänge der Nachwendezeit in das fertile Alter eintreten (Abb. 4). Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Auswirkungen des sog. „Wendeknicks“ durch Zuwanderungen von außen abgedeutet werden können.

Durch eine Clusteranalyse wurde in einem ersten Schritt das unterschiedliche Geburtenverhalten in den 18 Planungsräumen bestimmt. Dazu wurden die Daten der Jahre 2012 bis 2016 analysiert. Im Ergebnis dieser Untersuchungen wurden drei Gebietstypen identifiziert, in denen das altersabhängige Geburtenverhalten der Frauen ähnlich ist (Abb. 5):

- Typ 1: PR101: Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow
 PR102: Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren
 PR201: Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen
 PR503: Alt Drewitz, Kirchsteigfeld
 PR601: Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt
 PR603: Waldstadt I, Industriegelände

- Typ 2: PR202: Eiche, Grube, Golm
 PR301: Nauener und Berliner Vorstadt
 PR302: Innenstadt, Am Weinberg
 PR303: Brandenburger Vorstadt
 PR304: Potsdam West
 PR402: Babelsberg Nord, Klein Glienicke
 PR403: Babelsberg Süd

- Typ 3: PR401: Zentrum Ost
 PR501: Stern
 PR502: Drewitz
 PR602: Schlaatz
 PR604: Waldstadt II

Für diese Gebietstypen wurden die altersspezifischen Fruchtbarkeitsraten für die Jahre 2012 bis 2016 ermittelt und anschließend einer Glättung unterzogen. Es wurde ein Fünfjahreszeitraum betrachtet, da es sich beim Geburtenverhalten um ein Verhalten handelt, das im zeitlichen Verlauf einer geringen Dynamik unterliegt. Das Fruchtbarkeitsverhalten in diesen Gebietstypen ist durch die Kurven der altersspezifischen Fruchtbarkeitsraten in Abbildung 5 dargestellt und lässt sich wie folgt beschreiben:

Typ 1: Dieser Gebietstyp umfasst insgesamt sechs Planungsräume, davon befinden sich drei im Norden und drei im Süden von Potsdam. Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer beträgt 1,59 Lebendgeborene je Frau, die höchste der drei Gebietstypen. Die meisten Kinder werden geboren, wenn die Mutter 30 Jahre alt ist.

Typ 2: Dieser Gebietstyp umfasst sieben der 18 Planungsräume und ist somit relativ dominant für die Stadt. Die zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer beträgt 1,47 Lebendgeborene je Frau und liegt somit zwischen den Fruchtbarkeitsziffern der beiden anderen Typen. In den höheren Altersgruppen gibt es bei diesem Typ höhere Raten als bei den anderen beiden Gebietstypen. Der Geburtengipfel der Mütter liegt hier bei einem Alter von 32 Jahren. Viele Kinder werden demnach in einem vergleichsweise hohen Alter der Mutter geboren.

Abb. 5 Altersspezifische Fruchtbarkeitsraten nach Gebietstypen 2012 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Fertilität

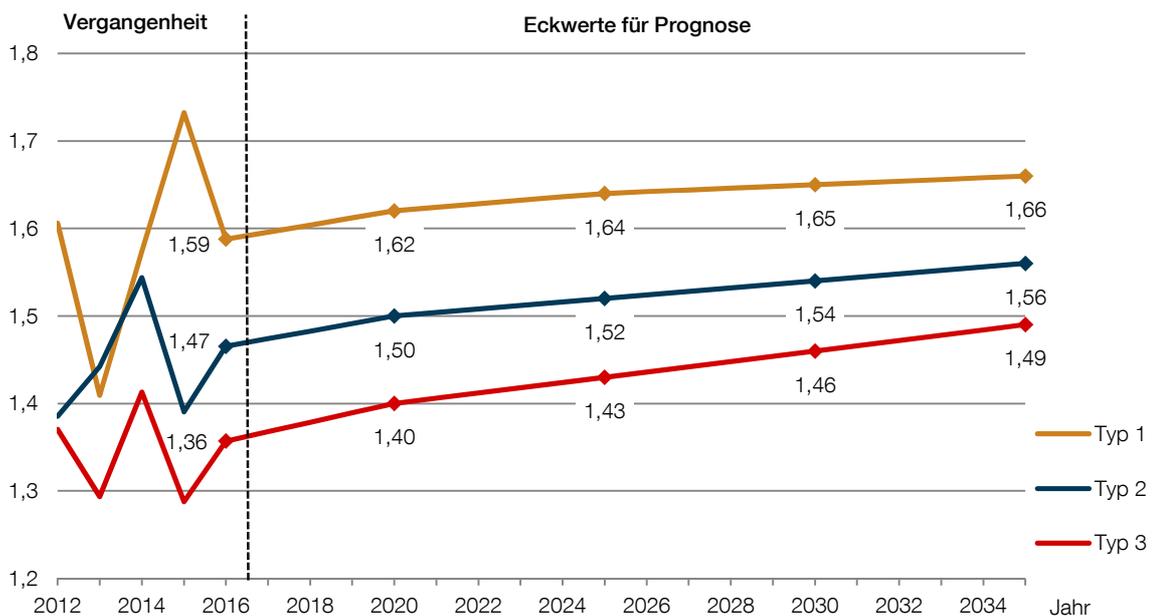
Typ 3:

Es handelt sich räumlich um die Großwohnsiedlungen Potsdams mit Plattenbauten, die vor und während der politischen Wende entstanden sind. Das Geburtenverhalten ist anders als das der übrigen Gebietstypen. Viele Kinder werden hier zur Welt gebracht, wenn die Mütter sich in einem vergleichsweise jungen Alter befinden. Das zeigt sich im Alter der meisten Geburten bei 29 Jahren, wobei schon bei 22 Jahren ein kleiner „Zwischenpeak“ erreicht wird. Anschließend steigen die Raten langsamer als zuvor. Höhere Werte werden im Vergleich zu den anderen Typen bis zu einem Alter bis 24 Jahre erreicht, danach verbleiben sie auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Dieser Typ weist mit einem Wert von 1,36 die niedrigste Fruchtbarkeitsziffer auf (Abb. 5).

Ausgehend von der Entwicklung der vergangenen Jahre wird erwartet, dass die Fruchtbarkeit weiter in geringem Maße steigen wird (Abb. 6). Dabei wird angenommen, dass Typ 3, der durchschnittlich die geringste zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer zeigt, das höchste Potenzial aufweist und so im Jahr 2035 etwa das Niveau von Typ 2 der vergangenen Jahre erreichen wird. Auch für die anderen beiden Gebietstypen wird zukünftig ein Anstieg der Fruchtbarkeit angenommen, wobei dieser geringer ausfallen wird, da dort schon relativ hohe Fruchtbarkeitsziffern vorherrschen. Dementsprechend wird für Typ 1 die geringste Steigerung angenommen. Die Entwicklung für die einzelnen Jahre zwischen den festgelegten Eckwerten wurde als linear steigend angenommen, wobei bei der altersabhängigen Fruchtbarkeitsverteilung eine leichte Verschiebung der größeren Raten in ein leicht höheres Alter der Mutter stattfinden wird.

Abb. 6 Fruchtbarkeit (Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffern) 2012 bis 2016 und Fruchtbarkeitsannahmen 2017 bis 2035

Lebendgeborene je Frau



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 2 Sterbekennzahlen und Lebenserwartung 2002 bis 2016

Jahr	Gestorbene	Sterberate	Lebenserwartung männlich	Lebenserwartung weiblich
	Anzahl	%	Jahre	
2002	1 081	8,3	75,4	81,8
2003	1 099	7,6	75,9	81,9
2004	1 178	8,2	76,1	82,6
2005	1 205	8,2	76,5	82,8
2006	1 239	8,4	76,4	83,2
2007	1 219	8,1	76,8	83,3
2008	1 308	8,6	77,2	83,4
2009	1 341	8,8	77,5	83,2
2010	1 353	8,7	78,0	83,0
2011	1 351	8,6	78,2	83,3
2012	1 428	9,0	78,7	83,4
2013	1 477	9,2	78,7	83,5
2014	1 543	9,4	78,7	83,4
2015	1 620	9,7	78,3	83,5
2016	1 601	9,3	78,6	83,6

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

2.3 Mortalität

Seit 2002 hat die Zahl der Sterbefälle insgesamt zugenommen. Das ist vor allem dadurch bedingt, dass die Einwohnerzahl größer wurde und die Bevölkerung altert. So steigt insbesondere die Zahl der Personen höheren Alters bzw. der Hochbetagten, die mit steigendem Alter einem erhöhten Sterberisiko unterliegen. Andererseits sinkt die Sterblichkeit stetig. So stieg die Lebenserwartung bei den Männern bis 2012 und bei den Frauen bis 2013. Danach trat in den letzten Jahren eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang der Lebenserwartung ein. Bei den Frauen konnte allerdings im Jahr 2016 ein neuer Höchstwert gemessen werden (Tab. 2).

Untersuchungen zu unterschiedlichen Sterblichkeitsverhältnissen in den Stadtgebieten haben ergeben, dass die Unterschiede gering, aber vorhanden sind. So wurden nur zwei Gebietstypen hinsichtlich der Sterblichkeit gebildet. Es erfolgte eine Typisierung der Planungsräume nach ihrer durchschnittlichen Lebenserwartung in zwei Gebietstypen, wobei Typ 2, zudem auch PR201 mit einem größeren Alten- und Pflegeheim mit über 300 Plätzen gehört, eine geringere Lebenserwartung aufweist. Dementsprechend sind die Sterberaten bei Typ 2 höher. Männer werden im Gebietstyp 1 durchschnittlich 80,4 Jahre alt. Im Gebietstyp 2 ist die Lebenserwartung mit 77,6 Jahren fast 3 Jahre niedriger. Auch bei den Frauen ist ein solcher Unterschied feststellbar, sie werden in Gebietstyp 1 durchschnittlich 84,9 Jahre alt, in Gebietstyp 2 beträgt die Lebenserwartung 82,7 Jahre (Abb. 7 und 8).

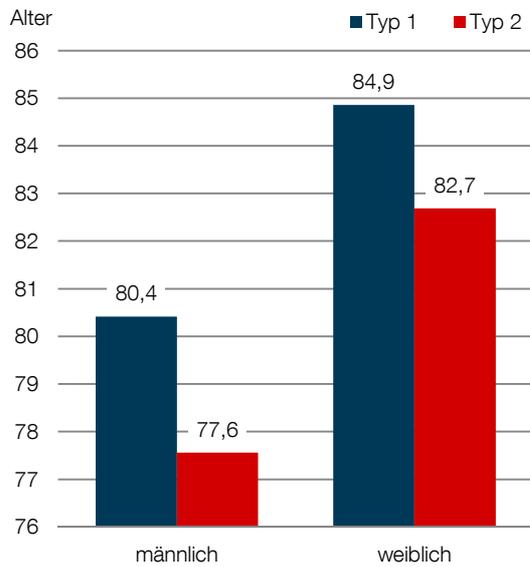
Typ 1: PR101: Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow
 PR102: Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren
 PR202: Eiche, Grube, Golm
 PR301: Nauener und Berliner Vorstadt
 PR304: Potsdam West
 PR402: Babelsberg Nord, Klein Glienicke
 PR403: Babelsberg Süd
 PR501: Stern
 PR503: Alt Drewitz, Kirchsteigfeld
 PR603: Waldstadt I, Industriegelände

Typ 2: PR201: Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen
 PR302: Innenstadt, Am Weinberg
 PR303: Brandenburger Vorstadt
 PR401: Zentrum Ost
 PR502: Drewitz
 PR601: Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt
 PR602: Schlaatz
 PR604: Waldstadt II

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Mortalität

Abb. 7 Lebenserwartung nach Geschlecht und Gebietstypen (Durchschnitt 2012 bis 2016)



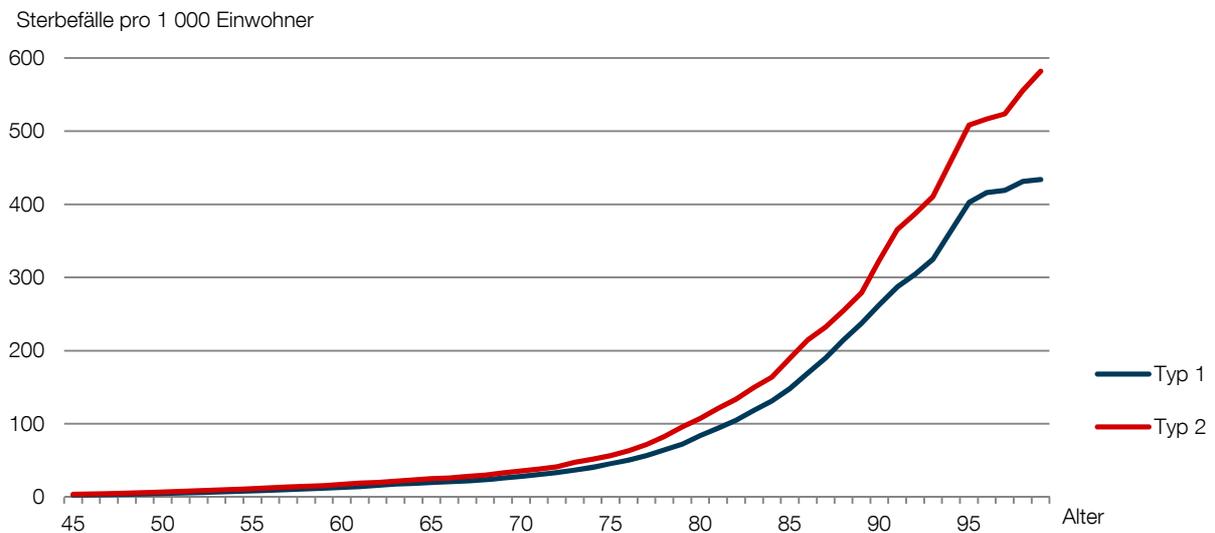
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 3 Annahmen zur Sterblichkeit (Lebenserwartung eines Neugeborenen) nach Gebietstypen 2020 bis 2035

Gebietstyp	2020	2025	2030	2035
Typ 1, männlich	80,50	80,70	80,90	81,10
Typ 1, weiblich	84,90	85,00	85,10	85,20
Typ 2, männlich	77,90	78,40	78,90	79,40
Typ 2, weiblich	82,90	83,30	83,70	84,10

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 8 Altersspezifische Sterberaten nach Gebietstypen 2012 bis 2016 (Ausschnitt 45 bis 99 Jahre)



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Annahmen zur Bevölkerungsprognose gehen davon aus, dass die Sterblichkeit künftig weiter abnehmen wird. So wird erwartet, dass die Lebenserwartung bis 2035, wie in Tabelle 3 abgebildet, steigen wird. Die Lebenserwartung wird dabei im Gebietstyp 2 schneller

steigen als im Gebietstyp 1, sodass eine gewisse Annäherung beider Gebiete hinsichtlich der Sterblichkeit erfolgt. Außerdem wird erwartet, dass sich die Sterblichkeitsunterschiede zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung etwas verringern werden.

2.4 Außerstädtische Wanderung

Die Zahl der außerstädtischen Zuzüge nach Potsdam stieg in den vergangenen Jahren mit einzelnen Unterbrechungen stetig an. Im Jahr 2016 war sie mit 12 705 Personen sogar noch einmal um 600 Zuzüge höher als im Jahr 2015, als besonders viele geflüchtete Personen Schutz in der brandenburgischen Landeshauptstadt suchten. Auch die Zahl der Fortgezogenen erreichte 2016 einen neuen Höchstwert, in der Vergangenheit ist ihre Zahl allerdings nicht so konstant gestiegen wie die Zahl der Zuzüge. In 2015 und 2016 wurden mit Werten über jeweils 3 500 Personen so positive Wanderungssalden gemessen, wie sie in der jüngeren Vergangenheit der Landeshauptstadt Potsdam noch nicht aufgetreten sind (Tab. 4).

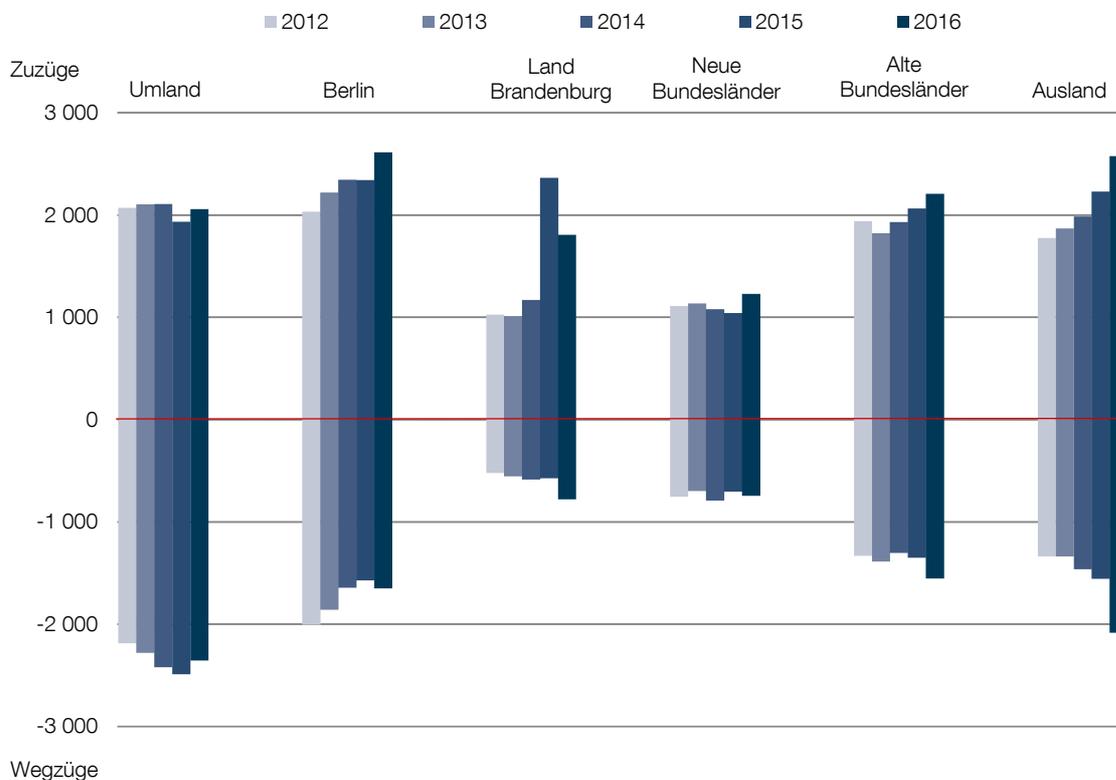
Für die Landeshauptstadt Potsdam werden weiterhin sechs Räume als Quellgebiete der Zuwanderung bzw. Zielgebiete der Abwanderung ausgewiesen: das Potsdamer Umland (PLZ-Bereiche 14xxx), Berlin, das Land Brandenburg (ohne Umland), die Neuen Bundesländer (ohne Brandenburg), die Alten Bundesländer und das Ausland (Abb. 9). Im Folgenden werden die Zu- und Wegzugsvolumina der genannten Gebiete sowie die demographische Struktur der Wandernden untersucht. Auf die Darstellung der Kategorien „unbekannt“ und „von Amts wegen“ wird verzichtet.

Tab. 4 Zu- und Weggezogene 2002 bis 2016

Jahr	Zugezogene	Weggezogene	Wanderungssaldo
2002	8 609	7 403	1 206
2003	8 424	6 306	2 118
2004	9 030	8 468	562
2005	9 482	7 710	1 772
2006	8 954	8 126	828
2007	9 475	7 917	1 558
2008	9 982	8 238	1 744
2009	10 101	8 962	1 139
2010	10 232	8 269	1 963
2011	10 115	8 369	1 746
2012	10 247	8 707	1 540
2013	10 341	8 630	1 711
2014	10 815	8 698	2 117
2015	12 093	8 571	3 522
2016	12 705	9 170	3 535

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 9 Zu- und Wegzüge nach bzw. aus Potsdam nach Herkunfts- und Zielgebieten¹ 2012 bis 2016



¹ Nicht dargestellt sind „unbekannt“ und „von Amts wegen“, die jedoch auch statistisch erfasst werden. Eine Person wird „von Amts wegen“ von der Meldebehörde abgemeldet, wenn festgestellt wurde, dass sie sich nicht mehr am gemeldeten Wohnsitz aufhält.

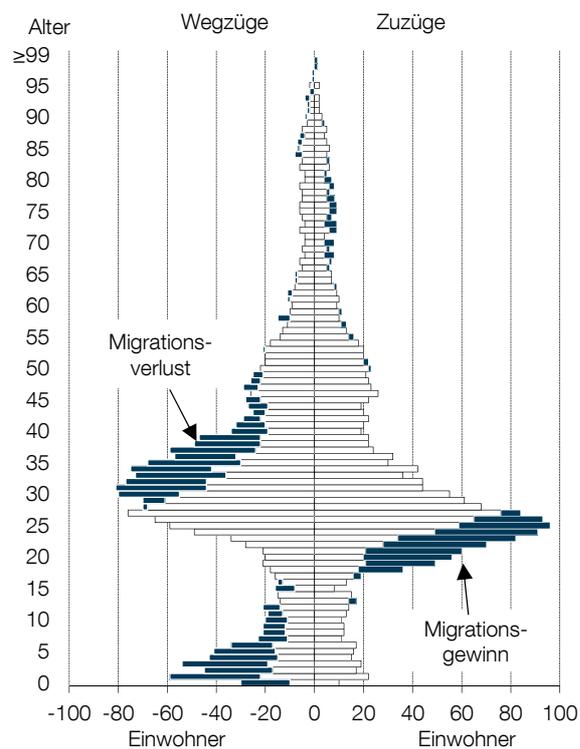
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Außerstädtische Wanderung

Die Zuzüge aus dem Potsdamer Umland machen ca. ein Fünftel aller Zuzüge aus. Ihre Zahl stagniert seit einigen Jahren bei ca. 2 100 Personen und ist etwas kleiner als vor 2012. Die Wegzüge in das Umland waren von 2012 bis 2015 steigend. 2015 verließen knapp 2 500 Potsdamerinnen und Potsdamer die Stadt in die Umlandgemeinden, 2016 waren es rund 150 weniger. Mit etwa 27 % hat das Umland den größten Anteil an allen Wegzügen, bezogen auf die Außenwegzugsgebiete. Das Potsdamer Umland ist das einzige der untersuchten Gebiete, mit dem die Landeshauptstadt Potsdam einen negativen Saldo aufweist, d. h. es verlassen mehr Personen die Stadt dorthin, als vom Umland in Richtung Potsdam ziehen (Abb. 9). Bei der Betrachtung der demographischen Struktur der Wandernden (Durchschnitt 2012 bis 2016) wird deutlich, dass insbesondere Familien in der Altersgruppe zwischen 30 bis 40 Jahren Potsdam mit ihren minderjährigen Kindern verlassen. Im Gegensatz dazu gewinnt Potsdam Einwohner aus dem Umland in der Altersgruppe zwischen 18 und 26 Jahren (Abb. 10).

Abb. 10 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Potsdamer Umland (Durchschnitt 2012 bis 2016)

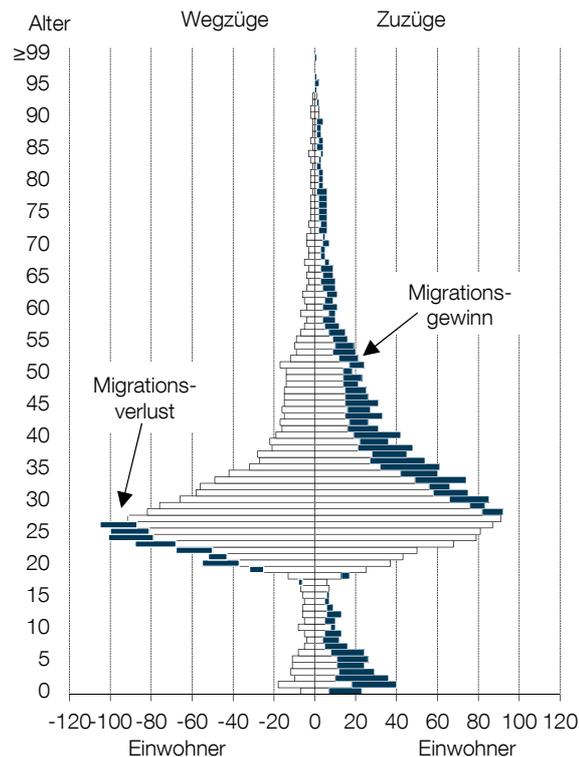


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bei allen anderen untersuchten Gebieten weist Potsdam während der vergangenen Jahre einen positiven Gesamtsaldo auf. Insbesondere die Wanderungen von der benachbarten Bundeshauptstadt Berlin nach Potsdam haben in der jüngeren Vergangenheit zugenommen, während die Wegzüge mit Ausnahme des Jahres 2016 rückläufig sind. 25,5 % der Wanderungsbewegungen

des Jahres 2016 sind auf Berlin zurückzuführen, der größte Anteil an allen Herkunftsgebieten. Das Volumen der Wegzüge betrug 2012 noch rund 2 000 Personen, während der letzten drei Jahre haben sich diese auf etwa 1 600 Personen stabilisiert. Der Wanderungssaldo mit Berlin, der vor fünf Jahren mit einem Einwohnergewinn von 25 Personen noch relativ ausgeglichen war, hat sich um ein Vielfaches erhöht und betrug in 2016 966 Personen zugunsten von Potsdam (Abb. 9). Die Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu Berlin zeigt, dass mehr junge Erwachsene zwischen 20 und 27 Jahre nach Berlin umziehen. In die entgegengesetzte Richtung zogen wiederum Familien mit ihren minderjährigen Kindern. Auch in der Altersgruppe über 50 Jahre, weist Potsdam Wanderungsgewinne gegenüber der Bundeshauptstadt auf, allerdings auf einem niedrigeren Niveau (Abb. 11).

Abb. 11 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu Berlin (Durchschnitt 2012 bis 2016)

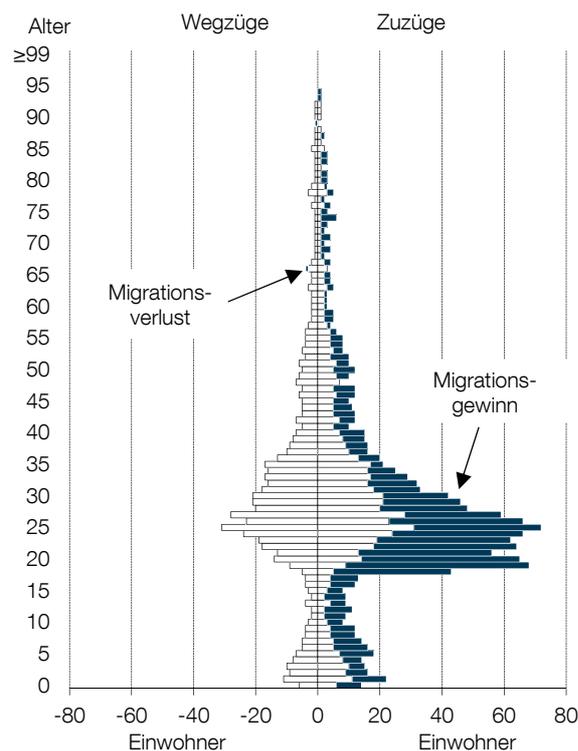


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bei der Betrachtung der Wanderungszahlen der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Land Brandenburg (ohne Umland) fällt sofort die enorme Steigerung des Zuzugs im Verlauf des Jahres 2015 auf. Im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelten sich die Zuzugszahlen auf rund 2 400 Personen, auch im Jahr 2016 war der Wert mit rund 1 800 Personen deutlich höher als zuvor, als jährlich ca. 1 000 Personen aus dem Land Brandenburg in die Landeshauptstadt Potsdam zogen (Abb. 9). Dies ist auf den Zuzug Geflüchteter zurückzuführen. Diese zählen statistisch nicht zum Zuzug aus dem Ausland, da

sie in der Regel zunächst die Erstaufnahmestelle des Landes Brandenburgs in Eisenhüttenstadt durchlaufen. Somit zählen sie als aus dem Land Brandenburg zuziehende Personen. Insgesamt erhielt Potsdam Zuweisungen des Landes Brandenburgs in Höhe von 1 495 geflüchteten Personen im Jahr 2015 und von 661 Schutzsuchenden in 2016. Auch die Wegzugszahlen fielen im Jahr 2016 um etwa 200 Personen höher aus als in den Vorjahren, die sonst sehr konstante Werte aufwiesen. Ob es sich um den verstärkten Wegzug geflüchteter Personen, die 2015 in Potsdam ankamen, in andere Brandenburger Landkreise handelt, kann nicht vollständig überprüft werden. Die demographische Struktur der Wandernden zeigt, dass Potsdam in fast allen Altersjahren Migrationsergebnisse aus dem Land Brandenburg (inklusive der Geflüchteten) verzeichnet. Besonders stark fallen diese im Alter zwischen 18 und 33 Jahren aus (Abb. 12).

Abb. 12 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Land Brandenburg (Durchschnitt 2012 bis 2016)

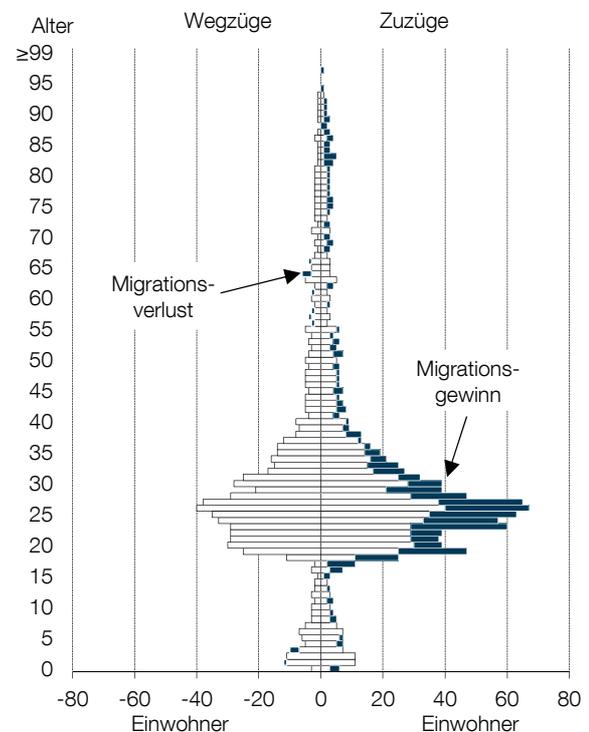


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Der Anteil der Zuzüge aus den Neuen Bundesländern (ohne Land Brandenburg) betrug in den vergangenen fünf Jahren rund 11 % an allen untersuchten Außengebieten, was den kleinsten Anteil bedeutet. Nachdem die Zuwanderung aus den Neuen Ländern nach Potsdam zwischen 2013 und 2015 leicht rückläufig war, stieg sie im Jahr 2016 auf über 1 200 Personen an. Die Zahl der Wegzüge blieb in den vergangenen Jahren etwa auf dem gleichen Niveau und stets unter der Anzahl der Zuzüge, sodass ein positiver Wanderungssaldo mit den

Neuen Bundesländern charakteristisch ist (Abb. 9). Die Altersstruktur der Zuziehenden ähnelt prinzipiell der der Zuwandernden aus dem Land Brandenburg, wobei der Saldo zwischen Zu- und Wegziehenden ab einem Alter von 40 Jahren relativ ausgeglichen ist und der Migrationsergebnis zwischen 20 und 23 Jahren etwas geringer ausfällt. Auch bei den Minderjährigen sind die Wanderungssalden relativ ausgeglichen. Bei der Zuwanderung aus den Neuen Bundesländern handelt es sich vor allem um Ausbildungsmigration. Eine Familie wurde noch nicht bzw. nicht so häufig gegründet. Migrationsverluste kommen ebenfalls nur sehr vereinzelt vor (Abb. 13).

Abb. 13 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu den Neuen Bundesländern (Durchschnitt 2012 bis 2016)



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

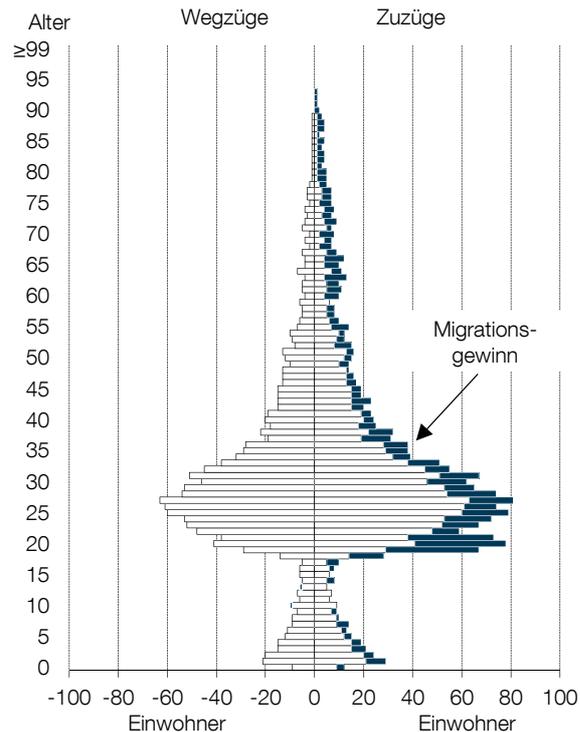
Die Zuzüge aus den Alten Bundesländern nach Potsdam sind in den vergangenen fünf Jahren mit Ausnahme von 2013 stetig angestiegen und überschritten im Jahr 2016 die Marke von 2 000 Personen. Dem gegenüber verblieb die Zahl der Wegziehenden bei rund 1 300 Personen, erst im Jahr 2016 stieg diese über 1 500 Personen an. Der Wanderungssaldo mit den Alten Bundesländern blieb dennoch positiv, sodass Potsdam zwischen 2012 und 2016 jährlich rund 600 Personen aus diesem Herkunftsgebiet dazu gewinnen konnte (Abb. 9). Die Altersstruktur der Wandernden ähnelt dabei den beiden zuvor untersuchten Gebieten, doch auch für die Alten Bundesländer sind einige Unterschiede charakteristisch. Die größten Einwohnergewinne kann Potsdam hierbei bei den 20 bis 22 Jährigen verbuchen. Im Unterschied zu den Neuen Bundesländern ziehen bei diesem Herkunftsgebiet allerdings mehr minderjährige Kinder mit,

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Außerstädtische Wanderung

was für einen Familienzug aus den Alten Bundesländern spricht, der jedoch nicht ganz so stark ausfällt, wie es bei der Zuwanderung aus dem Land Brandenburg der Fall ist. Auffällig ist darüber hinaus ein relativ konstanter positiver Wanderungssaldo im Bereich der Senioren bis ins hohe Alter (Abb. 14)

Abb. 14 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zu den Alten Bundesländern (Durchschnitt 2012 bis 2016)

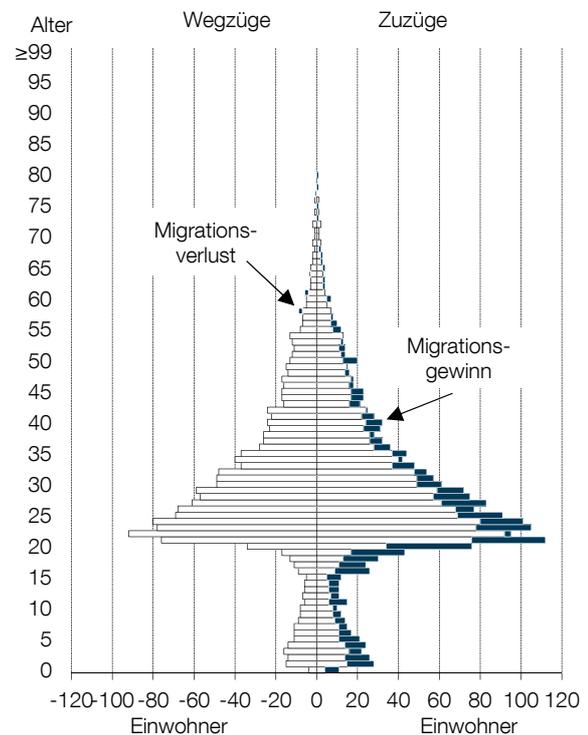


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Das abschließend untersuchte Herkunfts- bzw. Zielgebiet ist das Ausland. Auch hier hat sich die Zahl der Zuzüge nach Potsdam in den vergangenen fünf Jahren deutlich erhöht. Mit fast 2 600 Zugewanderten im Jahr 2016 ist ihre Anzahl um rund 800 Personen gegenüber 2012 gestiegen. Wie bereits weiter oben beschrieben, werden zugewiesene Geflüchtete als Zuzug aus dem Land Brandenburg erfasst. Mit einem Anteil von 25,1 %, bezogen auf den Zuzug aus allen Herkunftsgebieten im Jahr 2016, liegt das Ausland knapp hinter Berlin auf dem zweiten Rang. Allerdings belegt das Ausland auch beim Vergleich der Zielgebiete bezüglich der Wegzüge mit einem Anteil von 23,9 % (2016) hinter dem Potsdamer Umland (27,0 % im Jahr 2016) den zweiten Platz, sodass der Wanderungssaldo insgesamt nicht so positiv wie mit der Nachbarstadt Berlin ausfällt. Auch die Zahl der Wegzüge ins Ausland hat sich in den vergangenen Jahren erhöht. Insbesondere in 2016 stieg diese Zahl auf fast 2 100 Weggezogene an, während sie im Jahr zuvor um über 500 Personen kleiner war (Abb. 9). Die größte Anzahl der Zu- und Wegziehenden kann in einem Alter zwischen 20 und 25 Jahren festgestellt werden, hier gibt es auch die größten Wanderungsgewinne mit

dem Ausland. Es ist zu vermuten, dass sich viele ausländische Studierende unter dieser Gruppe befinden. Im Wintersemester 2016/17 waren 11,1 % aller Potsdamer Studierenden Ausländer, fünf Jahre zuvor waren es 9,7 %. Ab einem Alter von 25 Jahren sinken die Volumina von beiden Größen kontinuierlich, ab einem Alter von ungefähr 75 Jahren findet so gut wie keine Migration mehr statt. Ein Wanderungsgewinn durch Familienzug mit minderjährigen Kindern ist ebenfalls nachweisbar (Abb. 15).

Abb. 15 Altersstruktur der Migrationsbevölkerung zum Ausland (Durchschnitt 2012 bis 2016)



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Für die Prognoserechnung wurde darüber hinaus das altersspezifische Zuwanderungsverhalten der Jahre 2012 bis 2016 mittels einer Clusteranalyse typisiert und zu drei Quelltypen der Außenzuwanderung zusammengefasst. Außenquelltyp 1 (Umland und Alte Bundesländer) verzeichnet die höchste Zuzugsquote bei einem Alter von 25 Jahren und leicht höhere Werte bei der Altenwanderung im Vergleich zu den anderen Außenquelltypen. Außenquelltyp 2 (Berlin, Abmeldung von Amts wegen/unbekannt) erreicht das Maximum bei 27 Jahren, wobei auch danach bis zu einem Alter von 55 Jahren die Quoten höher ausfallen als bei Typ 1 und 3. Charakteristisch sind des Weiteren die höchsten Zuzugsquoten bei Kindern von 0 bis 6 Jahren. Im Gegensatz zu den anderen beiden Außenquelltypen fallen diese bei den jüngeren Altersgruppen zwischen 15 und 25 Jahren geringer aus. Außenquelltyp 3 (Land Brandenburg, Neue Bundesländer, Ausland) weist diesbezüglich die höchsten Zuzugsquoten aus, das Maximum

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

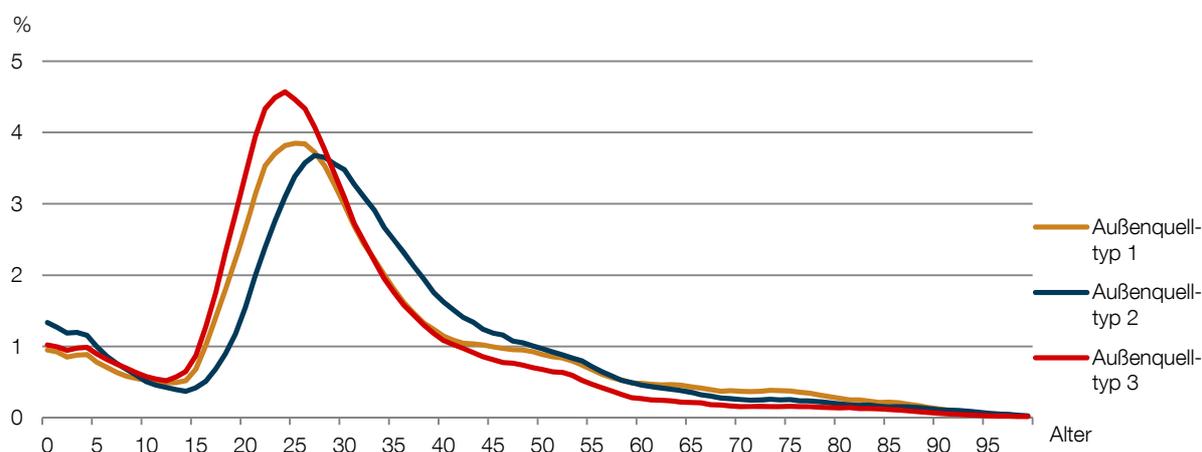
Außerstädtische Wanderung

liegt bei 24 Jahren (Abb. 16). Genauso wurde mit den Außengebieten bezüglich der Wegzüge verfahren und drei Außenzieltypen zusammengefasst. Es zeigte sich, dass sich die in das Potsdamer Umland Wegziehenden deutlich von den anderen Außenzielgebieten unterscheiden. So bildet das Potsdamer Umland Außenzielgebietstyp 1. Berlin, die Neuen Bundesländer und das Ausland bilden den zweiten Außenzielgebietstyp, während das Land Brandenburg, die Alten Bundesländer sowie die Kategorien „Abmeldung von Amtswegen“ und „unbekannt“ den Außenzielgebietstyp 3 bilden (ohne Abbildung).

In einem weiteren Schritt wurden sowohl das Zuwanderungs- als auch Abwanderungsverhalten für die 18 Potsdamer Planungsräume nach Geschlecht und Alter der Jahre 2012 bis 2016 mittels Clusteranalysen

gruppiert, wobei wieder jeweils drei Gebietstypen gebildet wurden. Die dabei vorgenommene Einteilung der Planungsräume kann in Tabelle 5 abgelesen werden. Die Clusteranalyse lieferte bis auf PR403 (Babelsberg Süd) die gleiche Klassifizierung. Für den Außenwenzug wurden Zuzugsquoten und für den Außenwenzug Wegzugsraten gebildet (Abb. 17 und 18). Eine Rate beschreibt stets die Zahl der beobachteten Fälle bezogen auf 1 000 Einwohner des gleichen Alters. Die Bezugsgröße für die Verteilung der Zuzüge ist jedoch nicht die Bevölkerungszahl des Untersuchungsraums, also die der Landeshauptstadt Potsdam, sondern der „Rest der Welt“. Da diese Größe nicht vorliegt, werden für die Zuzüge keine Raten, sondern Quoten berechnet. Diese geben die Anteile der Geschlechts- und Altersgruppen an den Gesamtzuzügen an.

Abb. 16 Altersspezifische Zuzugsquoten (Zuzüge an den Gesamtzuzügen in einem Altersjahr) nach Außenquelltypen 2012 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 5 Gebietstypisierung der Planungsräume nach Wanderungen

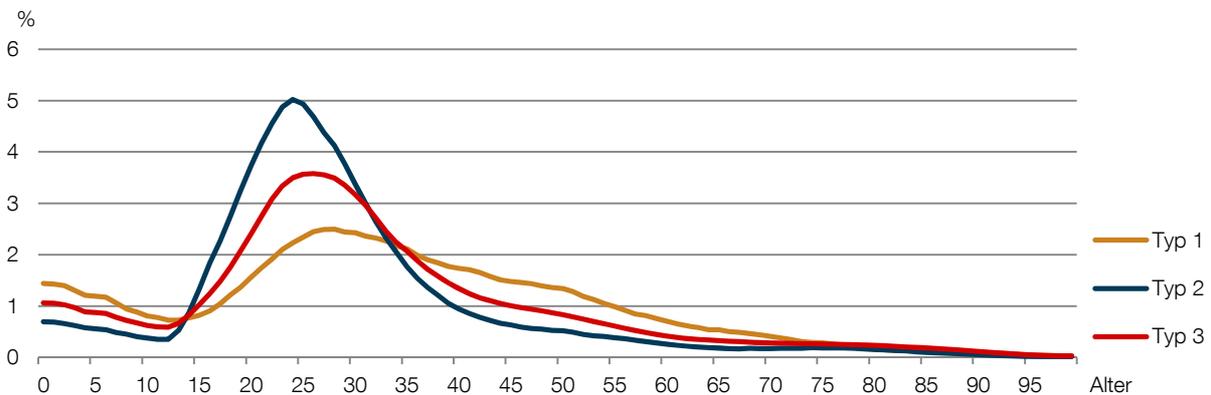
PR	Bezeichnung	Zielgebietstyp Zuzug	Quellgebietstyp Wegzug
101	Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow	1	1
102	Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren	1	1
201	Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen	3	3
202	Eiche, Grube, Golm	2	2
301	Nauener und Berliner Vorstadt	1	1
302	Innenstadt, Am Weinberg	3	3
303	Brandenburger Vorstadt	3	3
304	Potsdam West	2	2
401	Zentrum Ost	2	2
402	Babelsberg Nord, Klein Glienicke	3	3
403	Babelsberg Süd	2	3
501	Stern	3	3
502	Drewitz	3	3
503	Alt Drewitz, Kirchsteigfeld	3	3
601	Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt	3	3
602	Schlaatz	3	3
603	Waldstadt I, Industriegelände	3	3
604	Waldstadt II	3	3

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

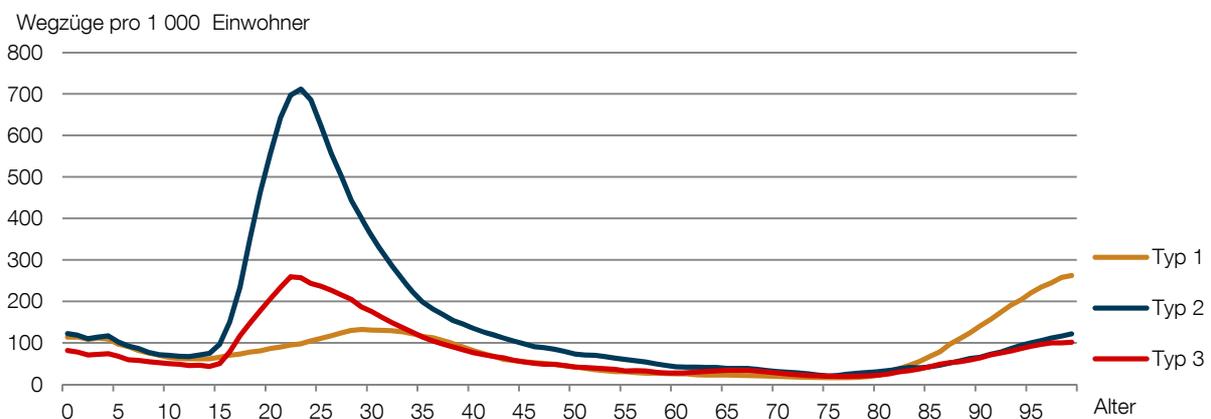
Außerstädtische Wanderung

Abb. 17 Altersspezifische Zuzugsquoten (Zuzüge an Gesamtzuzügen in einem Altersjahr) der Außenwanderung nach Gebietstypen 2012 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 18 Altersspezifische Wegzugsraten der Außenwanderung nach Gebietstypen 2012 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Gebietstyp 1, der weite Teile des Potsdamer Nordens sowie die Nauener und Berliner Vorstadt umfasst, weist auch in den sehr mobilen Altersjahren zwischen 18 und 35 Jahren vergleichsweise geringe Zuzugsquoten auf. Diese sind jedoch sowohl im Grundschulalter und darunter als auch bei den über 35-Jährigen höher als bei den anderen Gebietstypen, was auf einen hohen Anteil Familienwanderung schließen lässt. Gebietstyp 2 mit PR202 (Eiche, Grube, Golm), PR304 (Potsdam West), PR401 (Zentrum Ost) und PR403 (Babelsberg Süd) weist bei den über 35-Jährigen die geringsten Quoten auf. Charakteristisch sind hier sehr hohe Zuzugsquoten bei den jungen Erwachsenen ab 18 Jahre bis zu denjenigen, die Anfang 30 sind, sowie die geringsten Werte bei unter 14-jährigen Zuziehenden. Gebietstyp 3, der die meisten Potsdamer Planungsräume einschließt, liegt hinsichtlich der Zuzugsquoten zwischen den beiden anderen Typen und zeigt somit das Durchschnittsverhalten für die Stadt. Ab einem Alter von ungefähr 75 Jahren können zwischen den drei Gebietstypen keine bzw. nur geringfügige Unterschiede identifiziert werden (Abb. 17).

Weiterhin wurden Wegzugsraten nach den einzelnen Altersjahren berechnet. Das heißt, die Weggezogenen

eines bestimmten Gebietstyps wurden zur Gesamtbevölkerung dieses Altersjahres und Gebietstyps ins Verhältnis gesetzt. Typ 1 mit den nördlich gelegenen Stadtgebieten PR101 (Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow) und PR102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren) sowie mit PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) zeigt diesbezüglich das schwächste Wanderungsgeschehen, auch in den jüngeren Altersgruppen bleiben die Wegzugsraten auf einem niedrigen Niveau. Dieser Typ weist allerdings vergleichsweise hohe Werte bei den Hochbetagten ab einem Alter von 85 Jahren auf. Gebietstyp 2, der die Planungsräume 202 (Eiche, Grube, Golm) sowie PR304 (Potsdam West) und PR401 (Zentrum Ost) umfasst, zeigt in der Altersgruppe zwischen 18 und 35 Jahre deutlich höhere Wegzugsraten auf als die anderen Gebietstypen. Das Maximum liegt bei 23 Jahren. Dieses wird bei Typ 3 ein Jahr eher erreicht. Dieser Gebietstyp umfasst alle anderen 12 Potsdamer Planungsräume, sodass das Wegzugsverhalten als typisch für die Stadt eingeschätzt werden kann (Abb. 18).

Für die Berechnungen zum Wanderungsverhalten wurden ebenfalls die Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre 2012 bis 2016 zugrunde gelegt. Dieser Fünf-

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Außerstädtische Wanderung

Jahres-Zeitraum wurde als angemessen angesehen, um den sprunghaften Anstieg der Zuwanderung durch Geflüchtete im Jahr 2015 etwas auszugleichen. Bei der ausschließlichen Betrachtung der letzten drei oder zwei Jahre würde dieses außergewöhnliche Ereignis bei den Prognoserechnungen zu stark ins Gewicht fallen.

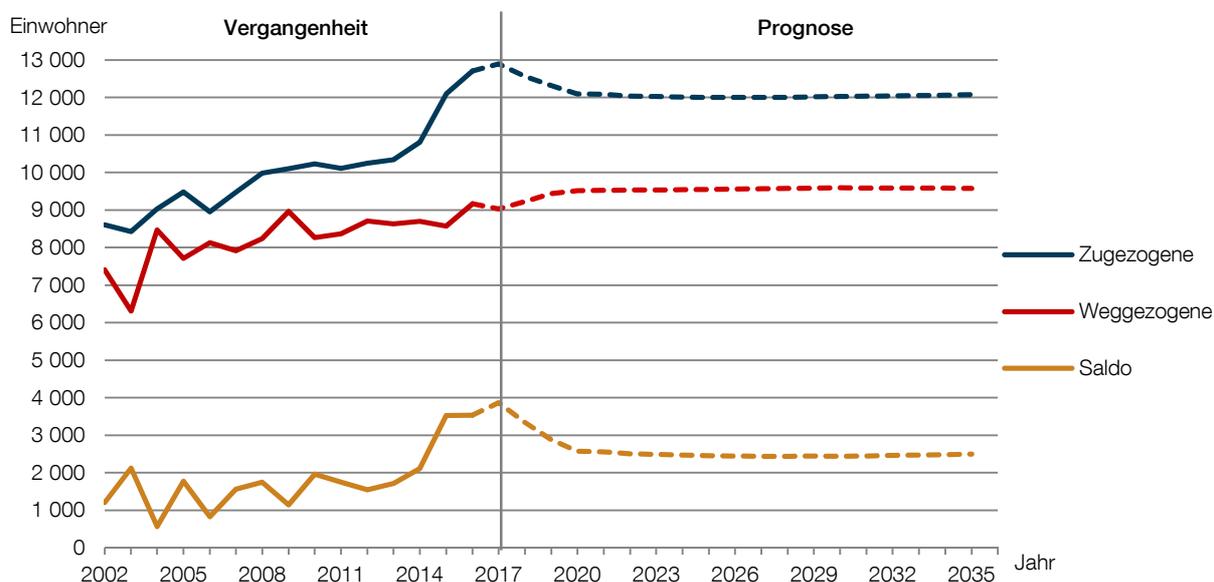
Die Analyse der Volumina von Zu- und Wegzügen sowie der demographischen Struktur der Migrationsbevölkerung ist vor allem für die Festlegung der Eckwerte der künftigen Wanderungsvolumina von Bedeutung. Für diese wurden auch die bisher bekannten Zuweisungen des Landes an Geflüchteten berücksichtigt (2017: 359 Personen), Ihre zu erwartende Anzahl in den weiteren Prognosejahren wird auf einen Stand von vor 2015 angenommen. Sie findet bei den Wanderungen aus dem Land Brandenburg Berücksichtigung. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in 2015 und 2016 werden für Berlin und das Ausland kurzfristig noch leicht steigende Zuzugszahlen angenommen, die danach auf einem relativ hohen Niveau verbleiben werden. So wird vermutet, dass der Wohnungsmarkt in Berlin weiter sehr angespannt bleiben und von dort verstärkt auf die Landeshauptstadt Potsdam ausgewichen werden wird. Begründet durch eine hohe Neubautätigkeit bei den Mehrgeschosswohnungen (vgl. Kap. 2.6) wird Potsdam weiter ein bevorzugtes Ziel für die Zuwanderung aus Berlin bleiben. Dass sich der Zuzug aus dem Ausland weiter erhöhen wird, liegt in der allgemeinen Zunahme internationaler Verflechtungen begründet. Darüber hinaus wird die Landeshauptstadt Potsdam als Universitätsstadt mit zahlreichen Forschungseinrichtungen weiterhin das Ziel vieler Studierender und Wissenschaftler aus dem Ausland sein. Etwaige Veränderungen, die sich auf die Zahl der Geflüchteten in Potsdam beziehen, können nicht sicher prognostiziert werden. Dies betrifft z. B. die künftige Höhe des Zuzugs aus den von Krisen

und Kriegen betroffenen Ländern durch Familiennachzug oder das Wanderungsverhalten der schon in Potsdam gemeldeten Geflüchteten. So bleibt es unsicher, ob und wie lange diese in Potsdam bleiben und wohin diese gegebenenfalls wandern werden. Genauso kann die Landeshauptstadt Potsdam das Ziel dieser Personengruppe sein, die woanders in Deutschland Schutz gefunden haben. Aufgrund der demographischen Struktur der Zuziehenden und der Bevölkerungsstruktur in den Neuen und Alten Bundesländern sowie im Land Brandenburg wird für diese angenommen, dass das hohe Niveau der Zuzugszahlen der Jahre 2015 und 2016 nicht gehalten werden kann und hier die Wanderungen schon ab 2018 wieder rückläufig sein werden. Neben dem schon erwähnten zu erwartenden Rückgang von Zuzügen von Geflüchteten ist dafür die geringere Bevölkerungszahl der wanderungsstärksten Altersjahrgänge verantwortlich. Ausgelöst durch sinkende Geburtenzahlen in den 1990er Jahren sind weniger Personen vorhanden, die somit nicht nach Potsdam wandern können. Hier wird die Zuwanderung nach Potsdam also abnehmen. Erst am Ende des Prognosezeitraums wird dieses Tal durchschritten sein, sodass die Zuzüge dann wieder leicht steigen werden.

Die Zahl der künftigen Wegzüge wird sich ebenfalls erhöhen, ab 2020 auf rund 9 500 Wegzüge pro Jahr einpendeln und bis 2035 nur noch leicht zunehmen.

Während des Prognosehorizontes bis zum Jahr 2035 wird somit jährlich mit einem positiven Gesamtsaldo gerechnet, d. h. die Zuwanderung wird stets größer als die Abwanderung sein. Dieser wird im ersten Jahr der Prognose mit rund 3 800 Personen am höchsten sein, dann bis 2020 auf rund 2 600 Personen und bis 2028 auf 2 400 Personen sinken, um dann wieder leicht zu steigen (Abb. 19).

Abb. 19 Außerstädtische Wanderung 2002 bis 2016 und Annahmen von 2017 bis 2035



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

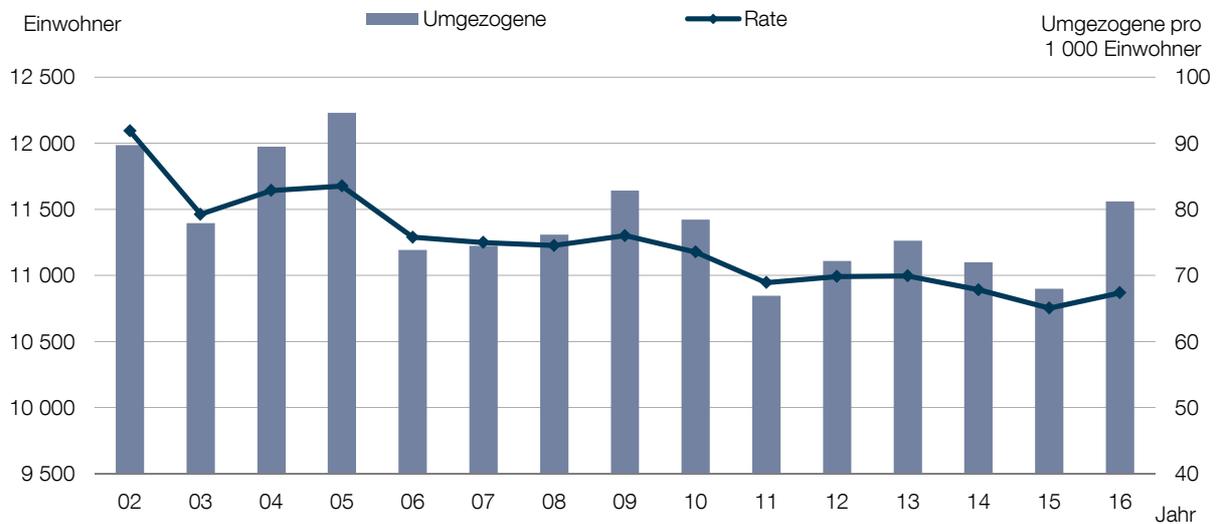
Innerstädtische Wanderung

2.5 Innerstädtische Wanderung

Die Betrachtung der gesamtstädtischen Binnenwanderung zeigt im Verlauf der vergangenen 15 Jahre eine leicht abnehmende Zahl der Umgezogenen, wobei sich diese zwischen 2012 und 2015 auf rund 11 000 pro Jahr eingependelt haben. Im Jahr 2016 stieg ihre Anzahl auf über 11 500 an. Auch die Rate der Umgezogenen pro 1 000 Einwohner bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl der Landeshauptstadt Potsdam hat sich im betrachteten Zeitraum verringert. Gab es im Jahr 2002 rund 92 Umgezogenen pro 1 000 Einwohner, beträgt dieser Wert im Jahr 2016 ca. 67 Einwohner pro 1 000 Einwohner (Abb. 20).

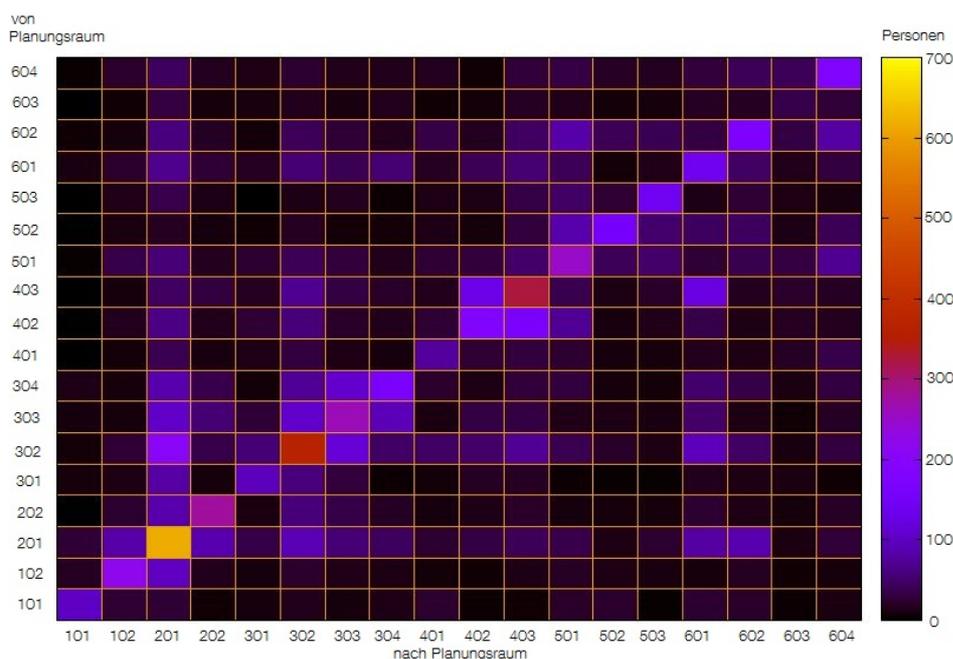
Im Prognosemodell werden auch die innerstädtischen Wanderungen zwischen den 18 Planungsräumen berücksichtigt. Da die Beschreibung sehr komplex ist, werden mit Abbildung 21 die Binnenwanderungsströme zwischen den 18 Planungsräumen für das Jahr 2016 graphisch veranschaulicht. Aus der Abbildung wird deutlich, dass die meisten Umzüge innerhalb eines Planungsraumes stattfinden bzw. in der Nachbarschaft zu diesem. Das wird an der gelb-orange-rot-violetten Einfärbung der Kästchen auf der Diagonale bzw. der angrenzenden Planungsräume deutlich.

Abb. 20 Umgezogene und Umgezogene pro 1 000 Einwohner 2002 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 21 Innerstädtische Wanderungsströme zwischen den Planungsräumen 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Innerstädtische Wanderung

Weiterhin fällt auf, dass in PR201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen) und PR302 (Innenstadt, Am Weinberg) von fast allen anderen Planungsräumen umgezogen wurde. Dagegen gab es aus und in PR101 (Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow) und PR603 (Waldstadt I) und auch PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) wenige innerstädtische Umzüge in andere Planungsräume (Abb. 21).

Um der statistischen Zufälligkeit der teilweise sehr schwach ausgeprägten Wanderungsverflechtungen zwischen den Planungsräumen zu begegnen, wurden wiederum Gebietstypen der Binnenwanderung gebildet. Das erfolgte mittels einer Clusteranalyse unter Einbeziehung der Anteile von fünf Altersgruppen der Binnenzüge und Binnenwegzüge je Planungsräum als Typisierungsmerkmal. Hierzu wurden die letzten drei Jahre 2014 bis 2016 in die Berechnungen einbezogen. Als Ergebnis ergab sich folgende Zusammenfassung der Planungsräume zu den vier ermittelten Binnenwanderungstypen:

Typ 1: PR101: Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow
PR301: Nauener und Berliner Vorstadt
PR502: Drewitz

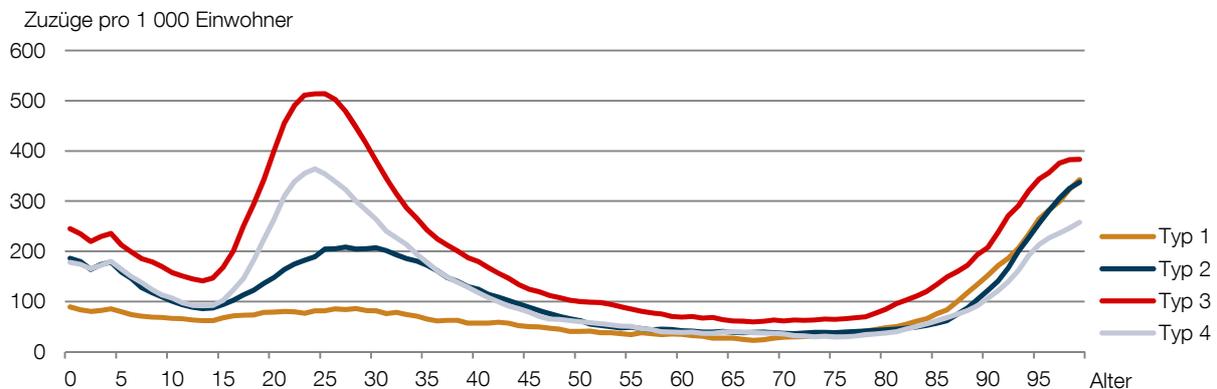
Typ 2: PR102: Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren
PR201: Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen
PR402: Babelsberg Nord, Klein Glienicke

Typ 3: PR302: Innenstadt, Am Weinberg
PR303: Brandenburger Vorstadt
PR401: Zentrum Ost
PR501: Stern
PR601: Hauptbahnhof, Brauhausberg, Tempeliner und Teltower Vorstadt
PR603: Waldstadt I, Industriegelände
PR604: Waldstadt II

Typ 4: PR202: Eiche, Grube, Golm
PR304: Potsdam West
PR403: Babelsberg Süd
PR503: Alt Drewitz, Kirchsteigfeld
PR602: Schlaatz

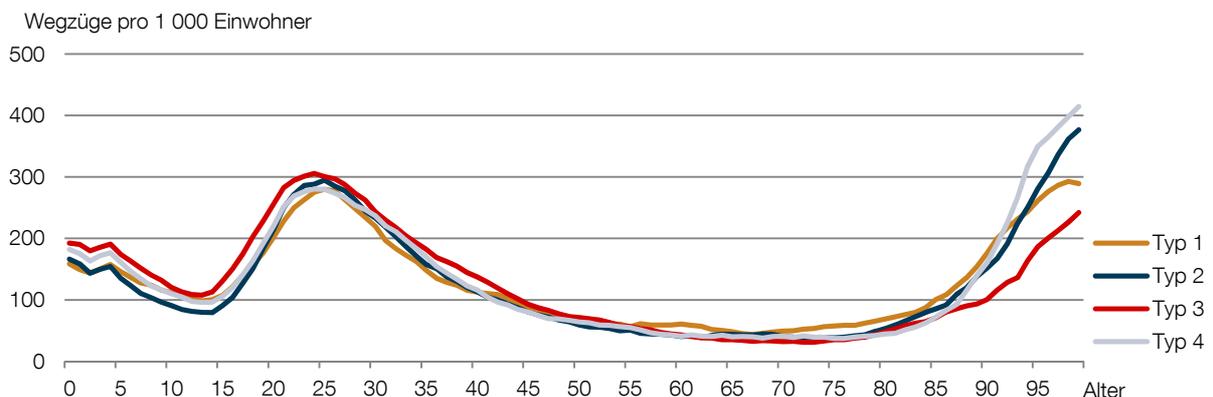
Für die Gebietstypen wurden wiederum alters- und geschlechtsspezifische Zuzugs- und Wegzugsraten berechnet. Ihre Verteilungen nach dem Alter der Umziehenden der Jahre 2014 bis 2016 sind in den Abbildungen 22 und 23 dargestellt.

Abb. 22 Altersspezifische Zuzugsraten der Binnenwanderung nach Gebietstypen 2014 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 23 Altersspezifische Wegzugsraten der Binnenwanderung nach Gebietstypen 2014 bis 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Neubautätigkeit

Aus diesen wird deutlich, dass bei den Wegzugsraten, der Gebietstyp ist also Quelle des Wegzugs, nur geringe Unterschiede bestehen. Nur im hohen Alter können diese festgestellt werden. Bei den Zuzugsraten, hier ist der Gebietstyp das Ziel der Binnenwanderung, fallen die Unterschiede deutlich größer aus. Die Zuzugsraten des Gebietstyps 1 sind auch in den mobilsten Altersjahren zwischen 18 und 35 Jahren sehr schwach ausgeprägt. Lediglich im hohen Alter steigt die Kurve an. Auch in Gebietstyp 2 sind die Zuzugsraten zwischen 18 und 35 Jahre vergleichsweise niedrig, auch dort ist ein Anstieg erst bei den Hochbetagten ablesbar. Gebietstyp 4 liegt bezüglich der Zuzugsraten in etwa zwischen den Typen 2 und 3, wobei letzterer über alle Altersjahre hinweg die höchsten Werte aufweist (Abb. 22 und 23).

2.6 Neubautätigkeit

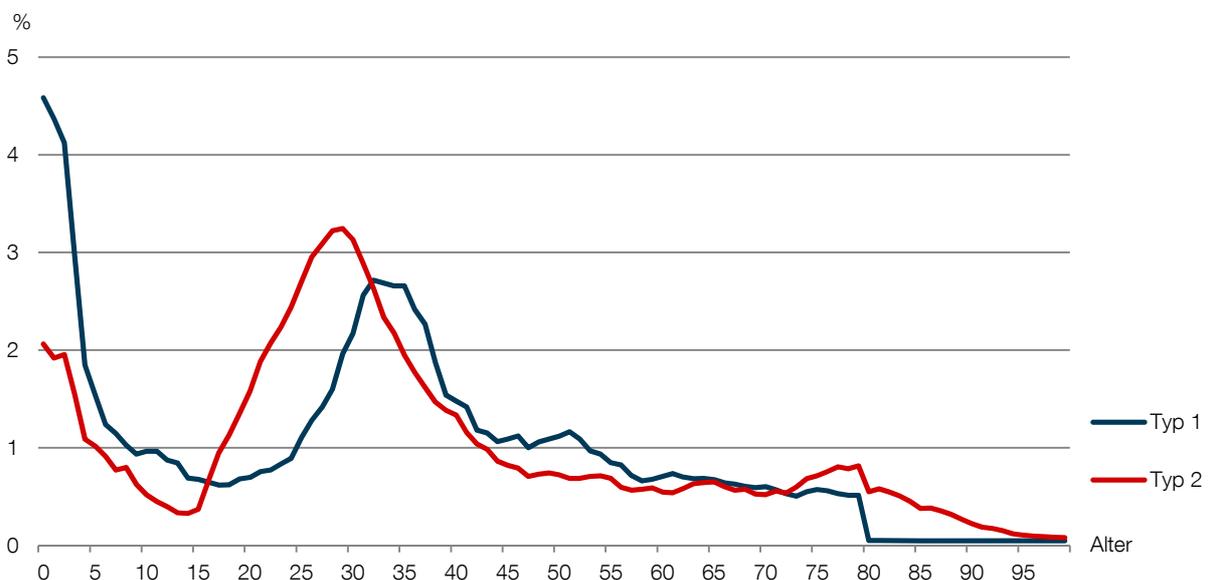
Für die Annahmen zu den Wanderungsströmen spielt die Berücksichtigung der Neubautätigkeit eine bedeutende Rolle. Hierzu stellte der Bereich Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam die zu erwartende Anzahl fertiggestellter Wohnungen für einen kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraum nach Planungsräumen zur Verfügung. Diese wurden aus der Bauleitplanung auf Grundlage von ausgewiesenen Wohnbaupotenzialen abgeleitet. Der kurzfristige Planungszeitraum umfasst die nächsten fünf Jahre bis einschließlich 2021, mittelfristig schließt die Jahre 2022 bis 2028 ein und langfristig die Jahre 2029 bis 2035. Soweit es der Planungsstand erkennen ließ, gab es auch Hinweise, ob es sich um Wohnungen im Geschosswohnungsbau oder um Siedlungshäuser (Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäuser), oder gar um sehr kleine Wohneinheiten, z. B. für Studierende, handelt.

Auf dieser Basis erfolgte für die Annahmen zur Prognoserechnung eine Umrechnung der Anzahl der Wohneinheiten in Anzahl an Personen, die in diese Wohnungen einziehen werden. Dabei wurde als Umrechnungsschlüssel für die sehr kleinen Wohnungen der Faktor 1,2 Personen je Wohnung, für Wohnungen im Geschosswohnungsbau der Faktor 1,9 und für Siedlungshäuser der Faktor 2,7 Personen je Wohneinheit gewählt (BEREICH STADTENTWICKLUNG DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM: Wohnungsbaupotenziale der Landeshauptstadt Potsdam, Anlage zur Mitteilungsvorlage: www.potsdam.de/wohnungsbaupotenziale-potsdam, Zugriff am 1.2.2018).

Danach wird in der Landeshauptstadt Potsdam zum aktuellen Planungsstand neuer Wohnraum für bis zu 33 744 Personen entstehen, wobei die Neubauvorhaben für alle Potsdamer Planungsräume aufgegliedert nach der Bauform vorliegen.

Für die Prognoserechnungen konnten des Weiteren zwei Gebietstypen der Neubaubezieher identifiziert werden. Zum einen sind das die Neubaubezieher in Wohnungen von Siedlungshäusern und zum anderen in Wohnungen des Geschossbaus. Die Neubaubezieher in die sehr kleinen Wohneinheiten wurden vernachlässigt. Ihre Zahl ist nicht so groß, dass sie den Neubaubezug für einen Planungsraum dominiert. Dem Typ 1 wurden PR101 (Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow) und PR501 (Stern) zugeordnet (Siedlungshäuser), während die übrigen Planungsräume in den Neubaubeziehertyp 2 (Geschosswohnungsbau) einbezogen wurden. Diese Zuteilung erfolgte anhand des überwiegenden Anteils von geplanten Siedlungshäusern (Typ1) oder Geschosswohnungsbau (Typ 2) für jeden Planungsraum.

Abb. 24 Altersspezifische Zuzugsquoten (Zuzüge an den Gesamtzuzügen in Neubauwohnungen in einem Altersjahr) der Neubaubezieher nach Gebietstypen der neuen Wohngebiete 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Zur Feststellung der altersspezifischen Verteilungen dieser Neubaubezieher wurden Untersuchungen in 2016 fertiggestellten Wohngebieten zur Bevölkerungsstruktur vorgenommen. Aus den Zuzugsquoten in Abbildung 24 wird deutlich, dass das Maximum bei Gebietstyp 2, also den Siedlungshäusern, durchschnittlich später erfolgt. Weiterhin wird dieser Typ sehr stark von jungen Familien bezogen, die mit ihren Kindern in die Häuser ziehen, wie die vergleichsweise hohen Quoten bei den unter 4-Jährigen belegen. Im hohen Alter über 80 Jahre findet hier jedoch so gut wie kein Zuzug in Neubauquartiere statt, während dies bei Gebietstyp 2 (Geschosswohnungsbau) noch auftritt. Dieser Typ erreicht das Maximum der Zuzugsquoten bereits bei einem Alter von 29 Jahren und weist auch mehr als zehn Altersjahrgänge zuvor höhere Quoten auf als der Typ, der die Siedlungshäuser umfasst. Bei den unter 16-Jährigen bleiben diese unter den Werten des Siedlungshäusertyps, wobei bei Typ 2 noch einmal ein leichter Anstieg bei den 72-Jährigen einsetzt (Abb. 24).

Weiterhin war eine Annahme zu treffen, zu welchen Anteilen die neu gebauten Gebiete aus innerstädtischen Zuzügen und Außenzuzügen gefüllt werden. Hierfür wurden die Neubaubezieher der beiden Gebietstypen des Jahres 2016 hinsichtlich ihrer Herkunft untersucht. Dabei wurde wieder auf die sechs Außentypen zurückgegriffen, die bereits bei den Annahmen zur Außenwanderung erläutert wurden (vgl. Kap. 2.4). Für den Gebietstyp 1 (Siedlungshäuser) wurde festgestellt, dass 53,6 % der Neubaubezieher aus Potsdam selbst kommen, während 46,4 % durch Zuzüge von außen gefüllt werden. Die meisten Neubaubezieher kommen dabei absteigend aus Berlin, dem Potsdamer Umland und den Alten Bundesländern. Noch größer ist der Anteil der Außenzuzügler bei den neugebauten Mehrgeschosswohnungen. Diese werden zu einem Anteil von mehr als 58 % durch Nicht-Potsdamer bezogen, knapp 42 % ziehen aus der Stadt selbst zu. Auch beim Gebietstyp 2 stammen die meisten der von außen zugezogenen Personen aus Berlin (28,9 %). Im Gegensatz zu den

Siedlungshäusern ist der Zuzug aus dem Potsdamer Umland etwas geringer (16,9 %), während der Zuzug aus den Alten Bundesländern mit 25,1 % an zweiter Stelle hinter dem Berliner Anteil liegt (Tab. 6). Diese Werte gehen wiederum über die typisierten Außengebiete (vgl. Kap. 2.4) mit den jeweiligen Zuzugsquoten nach Altersjahrgängen und Geschlecht in die Prognoserechnungen ein.

Die Karte in Abbildung 25 stellt die zu erwartenden Wohnungsbaupotenziale nach Planungsräumen und Planungszeiträumen dar. Besonders auffällig sind große Wohnbauvorhaben in folgenden Planungsräumen: In PR102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren) mit Fahrland und den Krampnitzer Kasernen wird die Realisierung des Wohnungsbaus besonders kurz- und mittelfristig erwartet (rund 6 600 Personen bis 2028). Bis 2035 soll in PR102 neuer Wohnraum für über 8 700 Einwohner entstehen. In PR201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz), u. a. mit den Bauvorhaben um das Bornstedter Feld, den Roten Kasernen und dem Campus am Jungfersee ist die Realisierung von neuem Wohnraum für etwa 3 500 Einwohner bereits kurzfristig bis 2021 zu erwarten. In PR601 erfolgt in der Speicherstadt, am Brauhausberg und in der Templiner sowie Teltower Vorstadt über den gesamten Prognosezeitraum bis 2035 die Fertigstellung von Wohnungen für rund 5 000 Einwohner. Weitere Planungsräume mit verstärkter Bautätigkeit im kurzfristigen Planungszeitraum sind PR403 (Babelsberg Süd) und PR202 (Eiche, Grube, Golm). Dagegen wird Wohnungsbau in PR602 (Schlaatz), PR502 (Drewitz), PR503 (Kirchsteigfeld), PR402 (Babelsberg Nord) und PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) nur in relativ geringem Umfang erwartet (Abb. 25). Der größte Anteil an Wohnungsneubau ist im Bereich des Geschosswohnungsbaus (Gebietstyp 2) geplant. Sein Anteil an allen Neubaumaßnahmen beträgt rund 89 % mit einem Umfang von knapp 30 000 Einwohnern. Bei den Siedlungshäusern (Gebietstyp 1) beträgt der Anteil dementsprechend 11 %. Hier wird Wohnraum für rund 3 750 Personen entstehen.

Tab. 6 Herkunft der Neubaubezieher nach Gebietstypen der neuen Wohngebiete 2016

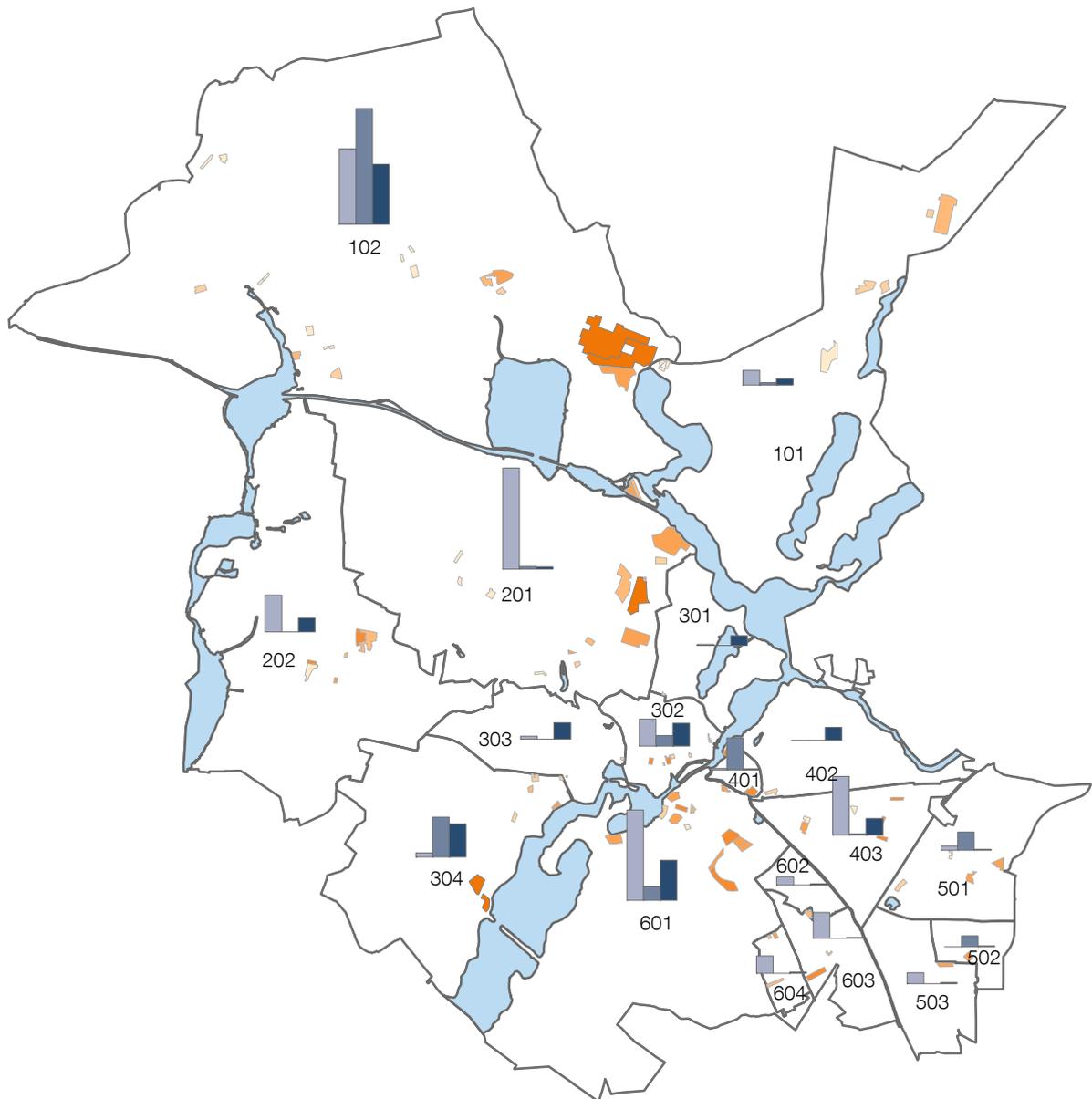
Art des Zuzugs bzw. Außentyp	Typ 1 (Siedlungshäuser)	Typ 2 (Geschosswohnungsbau)
	%	
innerstädtische Zuzüge	53,6	41,9
außerstädtische Zuzüge	46,4	58,1
davon		
Berlin	35,0	28,9
Potsdamer Umland	22,0	16,9
Alte Bundesländer	19,5	25,1
Land Brandenburg	12,5	10,2
Ausland	6,0	8,2
Neue Bundesländer	4,5	10,7
unbekannt	0,5	0,1

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Neubautätigkeit

Abb. 25 Annahmen zur Neubautätigkeit 2017 bis 2035



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

3 Prognoseergebnisse

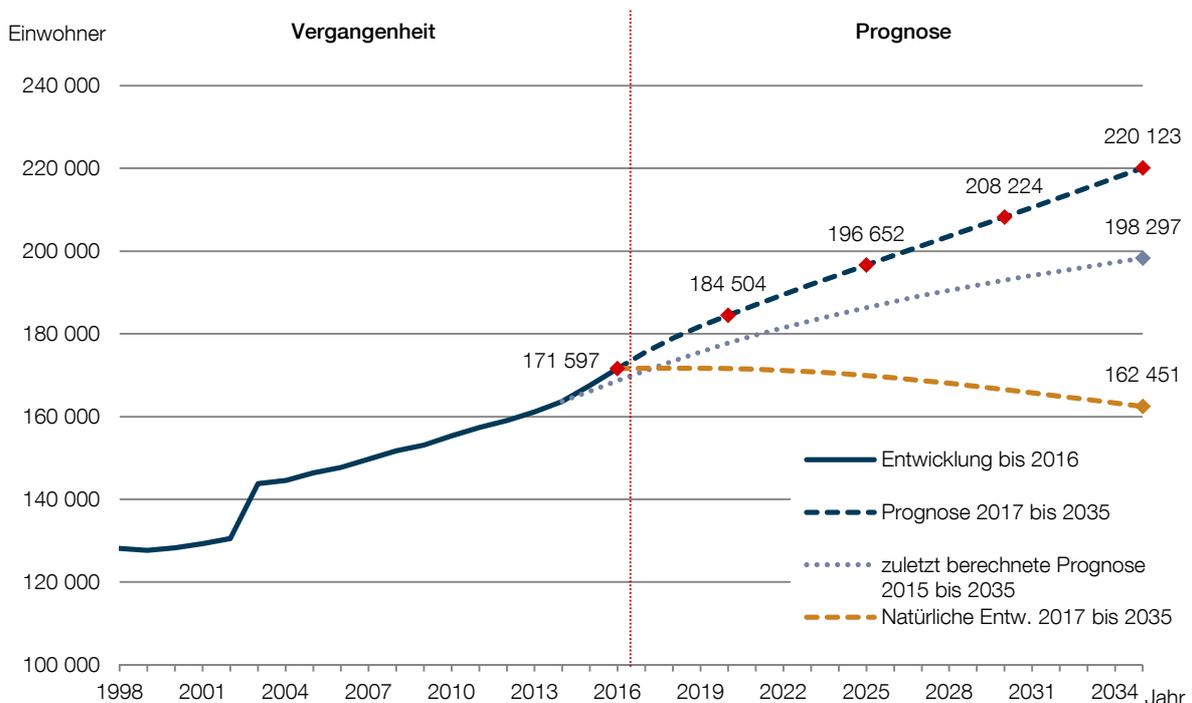
3.1 Landeshauptstadt Potsdam

Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der Prognoserechnung unter Beachtung aller zuvor beschriebenen Annahmen eingegangen. Die Landeshauptstadt Potsdam wird bis 2035 ein stetes Bevölkerungswachstum erfahren. Im Jahr 2020 werden voraussichtlich 184 500 Einwohner, im Jahr 2030 208 200 Einwohner und im Jahr 2035 220 100 Einwohner in Potsdam leben. Das bedeutet eine Zunahme der Bevölkerungszahl um 7,5 % bis 2020, um 21 % bis 2030 und um 28 % bis 2035. In einem Zeitraum von knapp 10 Jahren wird Potsdam unter den getroffenen Annahmen die Marke von 200 000 Einwohnern überschreiten.

Damit fällt die neu berechnete zukünftige Bevölkerungszahl Potsdams höher aus, als bei der zuletzt berechneten Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Basisjahr 2014 (163 668 Einwohner). Die Einwohnerzahl von rund 220 100 Einwohnern ist um 11 Prozentpunkte größer als die zuletzt vorausberechnete Zahl des Jahres 2035 (Abb. 26). In einem ersten Schritt erfolgte zunächst die Berechnung einer natürlichen Bevölkerungsentwicklung, das heißt die Bevölkerungsentwicklung wurde nur mit den Annahmen zum Geburtenverhalten und zur Sterblichkeit, jedoch ohne Berücksichtigung der Wanderungsannahmen betrachtet.

Bei dieser Prognosemodellrechnung wird sich die Bevölkerungszahl nur noch in den nächsten vier Jahren geringfügig vergrößern. Danach verkleinert sie sich stetig. Im Jahr 2021 würde sie erstmals niedriger als im Basisjahr 2016 sein und 2035 nur noch rund 95 % vom Basisjahr betragen (Abb. 26). Es wird deutlich, welchen erheblichen Einfluss die zu erwartenden Wanderungsgewinne auf die Bevölkerungsentwicklung haben. Wie bereits in Kapitel 2.4 erläutert, wird der Wanderungssaldo der Landeshauptstadt Potsdam während des gesamten Prognosezeitraums positiv bleiben und jährlich zwischen rund 3 800 und 2 400 Personen betragen (vgl. auch Abb. 19, S. 23). Ohne ihre Einbeziehung in die Rechnungen würde die Zahl der Geburten von Prognosebeginn an ständig kleiner werden, während die Zahl der Sterbefälle ständig zunimmt. Dagegen zeigen die Prognoserechnungen mit Einbeziehung der Wanderungen, dass die Geburtenzahlen geringfügig aber ständig steigen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wanderungen vor allem durch junge Menschen erfolgen werden, deren Zahl somit zunimmt. Noch schneller wächst jedoch die Zahl der Sterbefälle, sodass sich trotz Einbeziehung der Wanderungen die noch vorhandenen Geburtenüberschüsse ab 2021/22 in Sterbefallüberschüsse umkehren werden und der natürliche Bevölkerungssaldo künftig negativ ausfallen wird (Abb. 27).

Abb. 26 Bevölkerungsentwicklung 1998 bis 2016¹ und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035



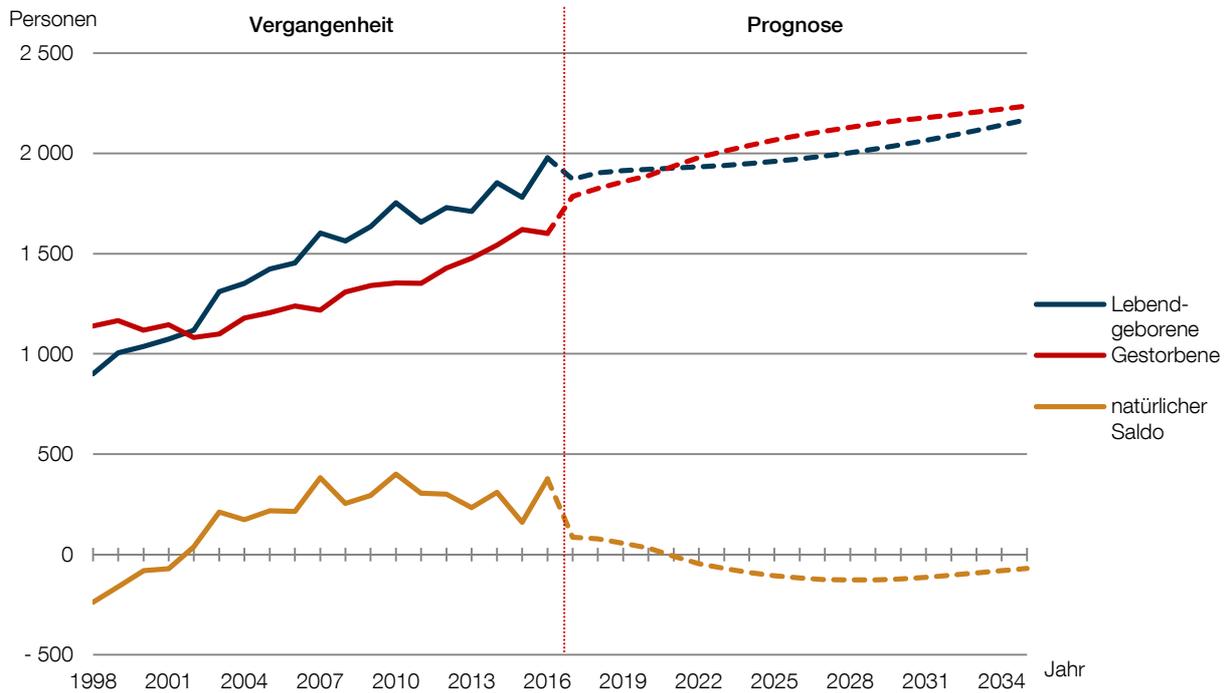
¹ Als Zeitausschnitt wurden die 19 Jahre des Prognosehorizontes (2017 bis 2035) sowie die vergangenen 19 Jahre davor gewählt. 2003 wurden die Gemeinden Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Uetz-Paaren (12 274 Einwohner) nach Potsdam eingemeindet

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

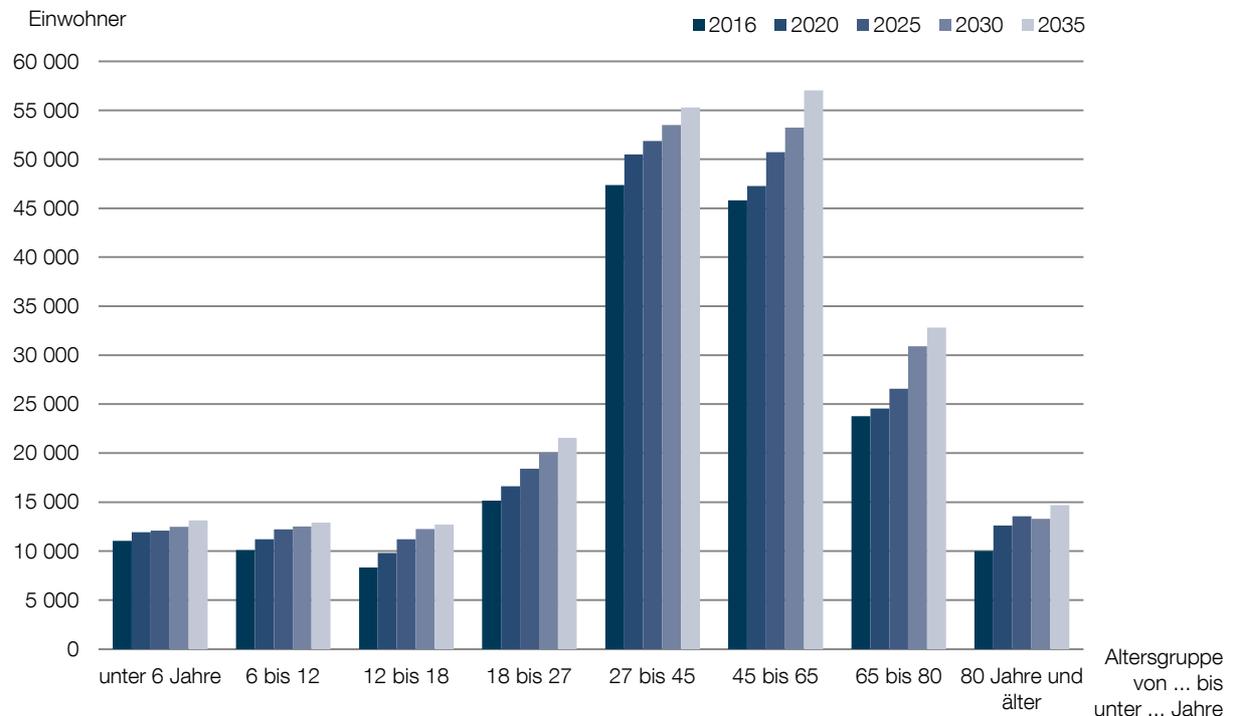
Prognoseergebnisse

Abb. 27 Lebendgeborene und Gestorbene 1998 bis 2016 sowie prognostizierte Entwicklungen 2017 bis 2035



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 28 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 2016 bis 2035



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

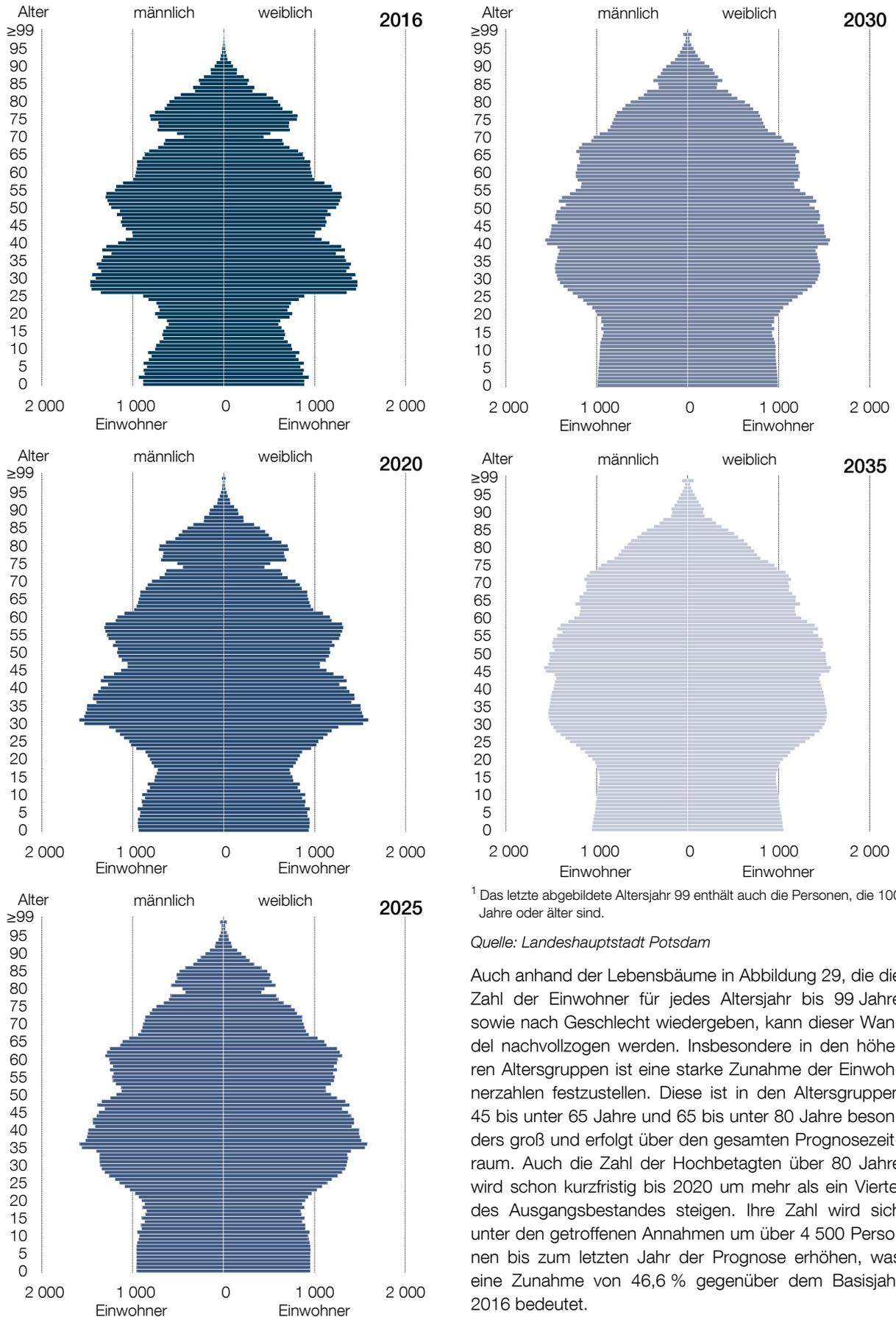
Zum Ende des Prognosezeitraums bis 2035 steigen die Geburtenzahlen bei nur leicht steigenden Sterbefällen etwas an, sodass sich der natürliche Saldo wieder etwas erhöht, aber dennoch im negativen Bereich verbleibt (Abb. 27).

Das zukünftige Bevölkerungswachstum Potsdams wird mit einer Veränderung der demographischen Struktur der Einwohner einhergehen. Mit Abbildung 28 wird verdeutlicht, wie unterschiedlich sich die Zahl der Personen in den dargestellten Altersgruppen entwickeln wird.

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Abb. 29 Einwohner nach Alter und Geschlecht 2016 sowie ausgewählte Prognosejahre bis 2035



¹ Das letzte abgebildete Altersjahr 99 enthält auch die Personen, die 100 Jahre oder älter sind.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Auch anhand der Lebensbäume in Abbildung 29, die die Zahl der Einwohner für jedes Altersjahr bis 99 Jahre sowie nach Geschlecht wiedergeben, kann dieser Wandel nachvollzogen werden. Insbesondere in den höheren Altersgruppen ist eine starke Zunahme der Einwohnerzahlen festzustellen. Diese ist in den Altersgruppen 45 bis unter 65 Jahre und 65 bis unter 80 Jahre besonders groß und erfolgt über den gesamten Prognosezeitraum. Auch die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre wird schon kurzfristig bis 2020 um mehr als ein Viertel des Ausgangsbestandes steigen. Ihre Zahl wird sich unter den getroffenen Annahmen um über 4 500 Personen bis zum letzten Jahr der Prognose erhöhen, was eine Zunahme von 46,6 % gegenüber dem Basisjahr 2016 bedeutet.

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Lediglich zwischen 2025 und 2035 ist eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang feststellbar. Dieser ist durch das Nachrücken der relativ schwach besetzten Kohorte der 2016 etwa 70-Jährigen erklärbar. Es handelt sich hierbei um die geburtenschwachen Jahrgänge zum Ende des Zweiten Weltkriegs bzw. der Nachkriegszeit (siehe Lebensbaum in Abb. 29).

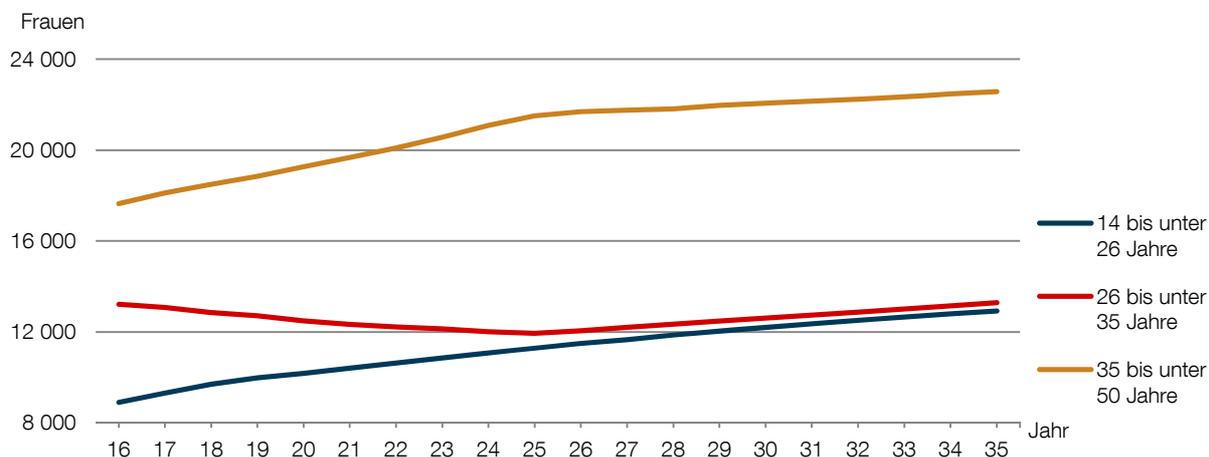
Darüber hinaus wird sich die Gruppe der Senioren zwischen 65 und 79 Jahren bis zum Jahr 2035 um fast zwei Fünftel (37,9 %) gegenüber 2016 erhöhen, ihr Volumen steigt somit um rund 9 000 Personen auf rund 32 800 im Jahr 2035 an. Im Gegensatz zur Gruppe der Hochbetagten wird dieses Wachstum erst später einsetzen. Der größte Anstieg wird nach der Vorausberechnung zwischen 2025 und 2035 stattfinden. Die künftig steigende Zahl der Sterbefälle (Abb. 27) hängt direkt mit dem wachsenden Anteil älterer und hochbetagter Personen zusammen.

Die Einwohnerzahl der oberen Altersgruppe im erwerbsfähigen Alter (45 bis unter 65 Jahre) wird sich bis 2035 gegenüber 2016 um fast ein Viertel des Ausgangsbestandes vergrößern. Rund 45 800 Personen des Basisjahres stehen rund 57 000 Personen im Jahr 2035 gegenüber (24,5 %). Den geringsten Zuwachs unter allen untersuchten Altersgruppen wird die mittlere Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 27 und 45 Jahren erfahren, wobei auch der Anteil dieser Altersgruppe sich gegenüber 2016 um 16,7 % erhöhen wird. Dies kann mit den geburtenschwachen Jahrgängen der Nachwendezeit erklärt werden, welche nach und nach in diese Altersgruppe hineinwachsen. Nur aufgrund der Zuwanderung von außen kommt es innerhalb dieser Altersgruppe nicht zu einem Bevölkerungsrückgang. Die Einwohnerzahl der jungen Erwachsenen im berufsbildenden Alter (18 bis unter 27 Jahre) wächst alle fünf Jahre um etwa 10 %, ihr Volumen wird sich von rund 15 000 Einwohnern im Basisjahr auf ca. 21 500 im Jahr 2035 erhöhen, was eine Zunahme von 42,3 % gegenüber dem Ausgangsbestand bedeutet.

Ein noch größeres Wachstum verzeichnet die Gruppe der Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren mit einem Anstieg von 52,7 % gegenüber 2016. Die absolut relativ kleine Gruppe von rund 8 300 Jugendlichen wird unter den getroffenen Prognoseannahmen auf rund 12 700 Personen in 2035 anwachsen. Dann wird diese Gruppe in etwa so groß sein wie die der Potsdamer Grundschüler (6 bis unter 12 Jahre), die im letzten Prognosejahr rund 12 900 Kinder umfasst. Bei dieser Gruppe wird es vor allem noch kurz- und mittelfristig bis 2025 zu einer größeren Zunahme kommen, nach 2025 flacht diese etwas ab. Dennoch wird sich im Jahr 2035 die Zahl der Grundschüler um etwa 28 % vergrößert haben. Dem gegenüber fällt das Wachstum der Altersgruppe, die die Kinder im Vorschulalter (0 bis unter 6 Jahre) umfasst, geringer aus. Ihr Volumen wird sich von rund 11 000 im Basisjahr 2016 auf ca. 13 100 im Jahr 2035 erhöhen, was einem Plus von 18,9 % gegenüber dem Ausgangsbestand entspricht. Dabei wird die Zahl der Vorschulkinder kurzfristig noch schneller wachsen, während die Werte mittelfristig stagnieren und erst zum Ende des Prognosehorizontes wieder stärker ansteigen werden.

In der Bevölkerungsprognose wird bei den Überlegungen zur Fruchtbarkeit angenommen, dass fertile Frauen zwischen 14 und 49 Jahre alt sind (vgl. Kap. 2.2). Diese Gruppe wird sich in Potsdam in den kommenden Jahren bis 2035 um rund 5 000 Frauen erhöhen. Allerdings darf an dieser Stelle nicht gleichzeitig angenommen werden, dass sich damit auch die Zahl der Geburten um einen ähnlichen Faktor erhöht. Dies liegt an den spezifischen Fruchtbarkeitsraten, die sich je nach Alter der Frau unterscheiden. So zeigt sich, dass vor allem die Altersgruppen zahlenmäßig zunehmen werden, die über eine vergleichsweise geringe Fruchtbarkeit verfügen, sowohl in den jungen Altersjahren unter 26 Jahre als auch in den älteren über 35 Jahre. In den Altersjahren, in denen in Potsdam die höchsten Fruchtbarkeitsraten gemessen werden (26 bis unter 35 Jahre), findet eine Verringerung der Bevölkerung statt, was durch den sog. "Wendeknick" ausgelöst wird (Abb. 30).

Abb. 30 Frauen im fertilen Alter 2016 bis 2035 nach Altersgruppen



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Zwar wächst die fertile Gruppe der 26- bis unter 35-Jährigen ab 2026 wieder, das Ausgangsniveau des Basisjahres kann aber erst zum Ende des Prognosehorizontes wieder erreicht werden. So wird Potsdam einen relativ moderaten Geburtenanstieg bei einer steigenden Anzahl von Frauen im fertilen Alter verzeichnen.

Bei der Betrachtung des Durchschnittsalters wird das weitere Altern der Potsdamer Bevölkerung anschaulich. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt von 42,9 Jahre im Basisjahr 2016 auf 43,1 Jahre in 2025 und weiter auf 43,2 Jahre in 2030 sowie auf 43,4 Jahre im Jahr 2035.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl nach Altersgruppen in den einzelnen Sozial- und Planungsräumen verläuft nicht einheitlich. Hierauf wird im weiteren Verlauf des Berichts ausführlich eingegangen.

3.2 Sozialräume

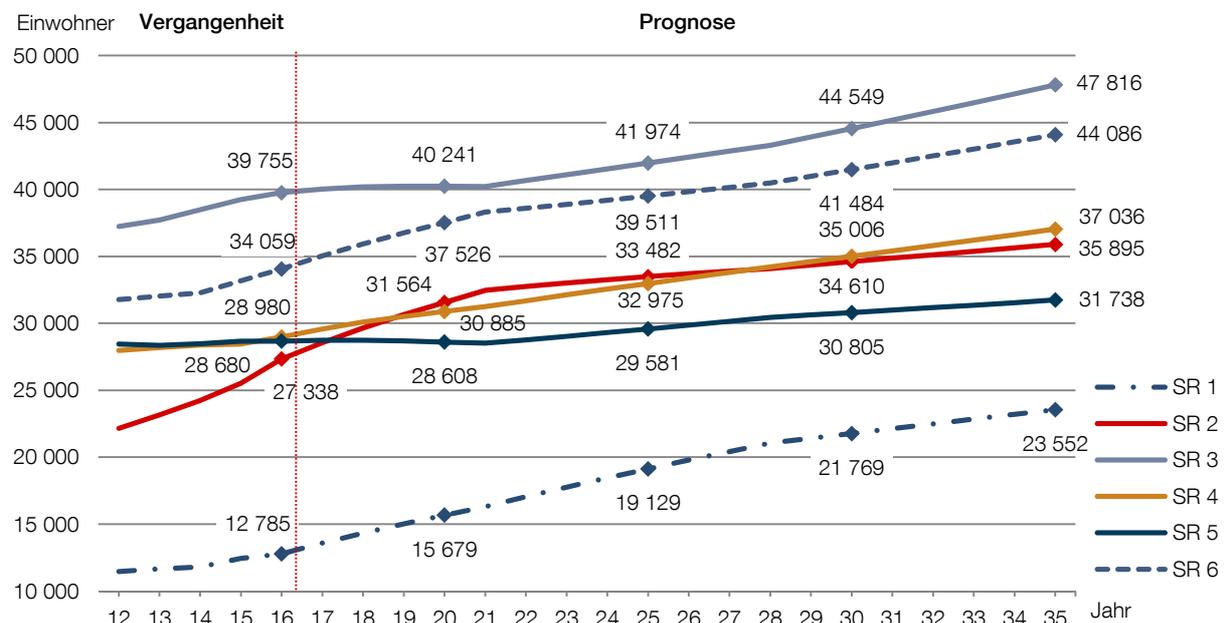
Die Bevölkerungsentwicklung in den Potsdamer Sozialräumen wird maßgeblich durch die zu erwartende Schaffung von neuem Wohnraum in den Gebieten der Landeshauptstadt Potsdam bestimmt. Diesbezüglich ist vor allem in Sozialraum 1 (Nördliche Ortsteile, Sacrow) mit einem enormen Entwicklungspotenzial, was vor allem auf das Neubauvorhaben in den Krampnitzer Kasernen zurückgeht, zu rechnen. Unter den getroffenen Annahmen wird dieser Sozialraum die dynamischste Bevölkerungsentwicklung erfahren, wobei er 2016 die geringste Einwohnerzahl unter allen Potsdamer Sozialräumen aufwies, was auch am Ende des Prognosezeitraums so sein wird. Auch in den Sozialräumen 2 (Potsdam Nord) und 6 (Schlaatz, Waldstadt I und II, Potsdam

Süd) werden schon kurzfristig stark steigende Einwohnerzahlen durch Neubauvorhaben ausgelöst.

Abbildung 31 verdeutlicht die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen. Es fällt besonders der erhebliche Zuwachs der Bevölkerung im Vergleich zum Basisjahr der Prognose 2016 in Sozialraum 1 (Nördliche Ortsteile, Sacrow) auf, der schon bis 2022 ein Drittel der jetzigen Einwohnerzahl (+4 258 Personen) betragen wird. Ungefähr die Hälfte dieses Wachstums (+2 250 Personen) wird schon 2019 erreicht. Im Verlauf des Jahres 2027 könnte dort die Marke von 20 000 Einwohnern überschritten werden. Zum Ende des Prognosezeitraums schwächt sich das Wachstum etwas ab, die Einwohnerzahl von Sozialraum 1 wird rund 84 % größer sein als noch im Basisjahr 2016.

Als weiterer Sozialraum mit einer überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahme ist Sozialraum 2 (Potsdam Nord) zu nennen. Die Bevölkerungszahl wächst hier bis 2035 um fast ein Drittel des Ausgangsbestandes (+8 500 Personen bzw. 31,3 %), wobei schon ungefähr die Hälfte dieses Wachstums (+4 200 Personen) bereits bis 2020 erfolgen wird. Im Sozialraum 6 (Schlaatz, Waldstadt I und II, Potsdam Süd) ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung auffällig. Hier ist eine Zunahme der Einwohnerzahl bis 2035 um 29,4 % (+10 000 Personen) zu erwarten. Bis 2020 wird die Bevölkerungszunahme etwa 10 % (+3 500 Personen) betragen. Bezogen auf die prozentuale Veränderung seiner Bevölkerung folgt Sozialraum 4, der Babelsberg und Zentrum Ost umfasst. Hier ist die Bevölkerungsentwicklung im Verlauf des Prognosezeitraums sehr konstant, durchschnittlich wächst Sozialraum 4 um rund 400 Einwohner pro Jahr (Abb. 31).

Abb. 31 Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Sozialräumen



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Sozialraum 3 (Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte), der der bevölkerungsreichste Sozialraum ist, wird bis zum letzten Prognosejahr um rund ein Fünftel des Ausgangsbestandes von 2016 wachsen, ein Plus von rund 8 000 Personen. Aufgrund von Neubauvorhaben, die hier vor allem mittel- bis langfristig realisiert werden, findet ein verstärktes Wachstum erst ab dem Jahr 2022 statt. Generell ist festzustellen, dass die Einwohnerzahl in allen Potsdamer Sozialräumen im gesamten Prognosezeitraum zunimmt. Das gilt auch im Sozialraum 5 (Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld), in dem nur ein vergleichsweise geringer Wohnungsneubau zu erwarten ist. Doch auch hier wird sich die Einwohnerzahl bis 2035 um 10,7 % (+3 050 Personen) vergrößern. Unter den getroffenen Annahmen kann es in Sozialraum 5 kurzfristig zwischen 2019 und 2021 sogar zu einem leichten Einwohnerrückgang kommen (Abb. 31).

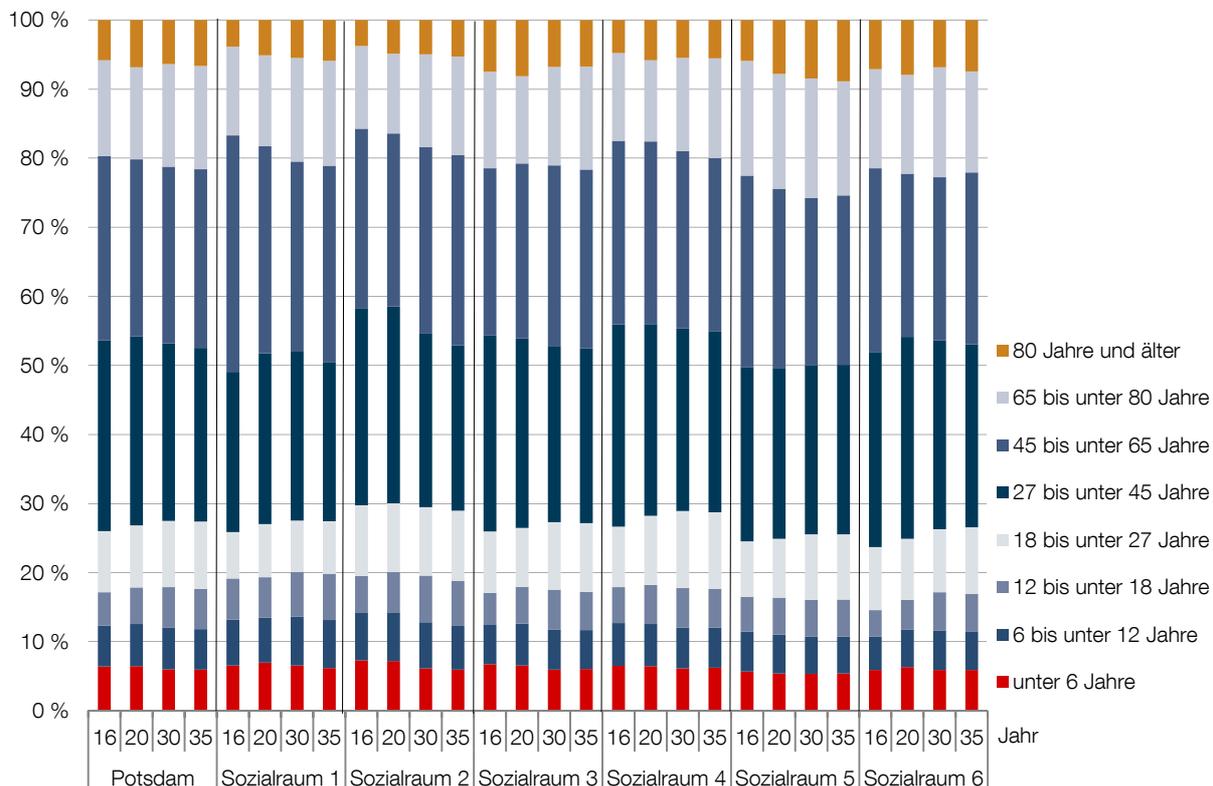
Eine differenzierte tabellarische Darstellung der Prognoseergebnisse nach den Altersgruppen befindet sich im Anhang, weshalb hier nur auf die wichtigsten Prognoseergebnisse eingegangen wird.

Während sich in Potsdam die Zahl der Kinder im Krippenalter von unter 3 Jahren geringfügig vergrößert (+4,4 %), nimmt sie bis 2020 in den Sozialräumen 1 (+21,8 %), 2 (+16 %) und 6 (+10,4 %) stärker zu. Dagegen stagniert diese Anzahl an Kindern im Sozialraum 4 bzw. verkleinert sie sich geringfügig bis 2020 in den Sozialräumen 3 und 5. Gegenüber dem Basisjahr 2016 wird die Zahl der Krippenkinder 2035 in Sozialraum 1

sogar um rund 61 % höher sein (+262 Kinder), wobei hier 2016 der geringste Ausgangsbestand vorliegt.

Im Kindergartenalter von 3 bis unter 6 Jahren verläuft die Entwicklung ähnlich. In Potsdam insgesamt nimmt die Zahl dieser Kinder bis 2021 um 13,8 % zu, danach bleibt sie bis 2025 konstant und steigt dann wieder langfristig an (+22,4 % im Jahr 2035 gegenüber dem Basisjahr). Differenzierter verläuft diese Entwicklung in den einzelnen Sozialräumen. In den Sozialräumen 1 (Nördliche Ortsteile, Sacrow) und 6 (Schlaatz, Waldstadt I und II, Potsdam Süd) findet ein starkes Wachstum dieser Altersgruppe statt. Bis 2035 wird es in Sozialraum 1 rund 360 Kindergartenkinder mehr geben, was einem Anstieg von rund 86 % entspricht. Fast die Hälfte dieses Wachstums wird schon kurzfristig bis zum Jahr 2020 erreicht sein. Auch in Sozialraum 6 wird es am Ende des Prognosezeitraums etwa 370 Kinder mehr geben, die zwischen 3 und 6 Jahre alt sind. Aufgrund des höheren Ausgangsbestandes beträgt hier das Wachstum gegenüber 2016 etwa 40 %. Doch auch hier kommt es schon kurzfristig bis 2021 zu einem starken Anstieg der Kinderzahlen. In Sozialraum 4 (Babelsberg, Zentrum Ost) steigt die Zahl der Kindergartenkinder bis 2021 um 11,7 % an, um dann bis 2025 leicht zu sinken. Danach steigt ihre Anzahl wieder deutlicher an. In Sozialraum 3 (Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte) steigt der Anteil der Kindergartenkinder bis 2020 leicht an, stagniert dann bis 2030, um dann bis 2035 wieder stärker zu wachsen.

Abb. 32 Altersverteilung der Bevölkerung nach Sozialräumen 2016 bis 2035



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Sozialraum 5 ist der einzige Sozialraum, der diesbezüglich einen leicht sinkenden Anteil verzeichnen wird. So sinkt der Anteil der Kindergartenkinder bis 2022, um danach wieder anzusteigen. Das Ausgangsniveau von 2016 wird dabei erst wieder zum Ende des nächsten Jahrzehnts erreicht, danach steigen die Kinderzahlen weiter leicht an.

Auch im Grundschulalter von 6 bis unter 12 Jahre nimmt die Kinderzahl zu, um rund 15 % bis 2022 und um fast 28 % bis 2035 für Potsdam. Im Endjahr der Prognose entspricht dies einem absoluten Zuwachs von 2 800 Kindern in dieser Altersgruppe. Das stärkste Wachstum verzeichnet wieder Sozialraum 1. Der Anteil der Grundschul Kinder ist hier im Jahr 2035 fast doppelt so hoch wie im Ausgangsjahr 2016, was einem absoluten Zugewinn von rund 790 Kindern entspricht. In Sozialraum 6 wird es im gleichen Zeitraum sogar rund 820 Grundschul Kinder mehr geben, dies entspricht der Hälfte aller Grundschul Kinder des Jahres 2016. In den Sozialräumen 2, 3 und 4 steigt der Anteil der Grundschul Kinder um ca. ein Fünftel des Ausgangsbestandes. In Sozialraum 5 hingegen gibt es eine ähnliche Entwicklung wie bei den Kindergartenkindern, d. h. einem kurz- und mittelfristigen leichten Absinken der Anzahl der Grundschul Kinder steht ein leichtes langfristiges Wachstum gegenüber (Abb. 32).

Wesentlich schneller steigt die Anzahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis unter 18 Jahre und zwar um 27 % bis 2022, um 40 % bis 2030 sowie um 53 % bis 2035 für ganz Potsdam. Auch in dieser Altersgruppe ist die Bevölkerungszunahme in den Sozialräumen 1 und 6 deutlich überdurchschnittlich und nur in Sozialraum 5 bleibt ihre Zahl kurzfristig konstant, um mittel- und langfristig wieder anzusteigen. In Sozialraum 1 wird sich die Anzahl der 12- bis unter 18-Jährigen bis zum letzten Prognosejahr sogar mehr als verdoppeln.

Deutlich nimmt die Zahl der Personen im Seniorenalter in Potsdam zu. Dabei ist im Alter von 65 bis unter 80 Jahren erst nach 2025 mit einem sehr starken Wachstum zu rechnen, denn bis 2025 steigt die Seniorenzahl in diesem Alter um rund 12 %, in den darauf folgenden zehn Jahren bis 2035 um weitere 22 %. Absolut bedeutet dies eine Zunahme der 65- bis unter 80-Jährigen um 2 800 Personen bis 2025 und um rund 9 000 Personen bis 2035, sodass im letzten Jahr der Bevölkerungsprognose fast 33 000 Personen dieser Altersgruppe in Potsdam leben werden. Zwischen den Sozialräumen zeigen sich starke Unterschiede, so wird sich die Anzahl dieser Seniorengruppe in Sozialraum 1 bis 2035 mehr als verdoppeln (+118 % bzw. +1 933 Senioren im Vergleich zu 2016), während sie in Sozialraum 5 mit einem Anstieg von etwa 10 % (+482 Senioren) geringer steigt. Sowie so stagniert das Volumen dieser Altersgruppe in den Sozialräumen 3, 4 und 5 bis 2025 bzw. zeigen sich sogar leichte Verluste. Erst danach steigen die Volumina dieser Altersgruppe wieder langfristig an. In Sozial-

raum 4 fällt der Anstieg zum Ende des Prognosezeitraums mit fast 45 % (+1 649 Senioren) gegenüber dem Basisjahr überdurchschnittlich aus. Auch Sozialraum 2 verzeichnet mit einem Plus von ungefähr 56 % (+1 830 Senioren) einen vergleichsweise hohen Anstieg der 65- bis unter 80-jährigen Bevölkerung. Noch stärker wächst die Zahl der Hochbetagten im Alter ab 80 Jahre und zwar von Prognosebeginn an. Schon zwischen 2021 und 2022 wird ihre Zahl in Potsdam ein Drittel höher sein als 2016. Im Jahr 2035 sind es fast 47 %, also rund 4 700 hochbetagte Einwohner mehr als im Jahr 2016. Wiederum ist in den Sozialräumen 1 und 2 das Wachstum am stärksten. In Sozialraum 1 verdoppelt sich die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe schon vor 2025 (+500 Hochbetagte). Zehn Jahre später wird sie dort um ca. 182 % (+890 Hochbetagte) größer sein als im Jahr 2016. In Sozialraum 2 beträgt das Wachstum der Hochbetagten über 80 Jahre knapp 86 % (+875 Hochbetagte) bis 2035. Das geringste Wachstum ist wieder für Sozialraum 3 feststellbar, wo die Gruppe der hochbetagten Einwohner bis 2035 um knapp 9 % (+250 Hochbetagte) wachsen wird. Dieses Wachstum schwankt allerdings im Prognoseverlauf, bereits im Jahr 2023 steigt ihre Anzahl um über 400 Personen an (+13,6 %), um dann bis 2030 wieder abzusinken. Erst danach steigt der Anteil der Hochbetagten in Sozialraum 3 wieder leicht an (Abb. 32).

3.3 Planungsräume

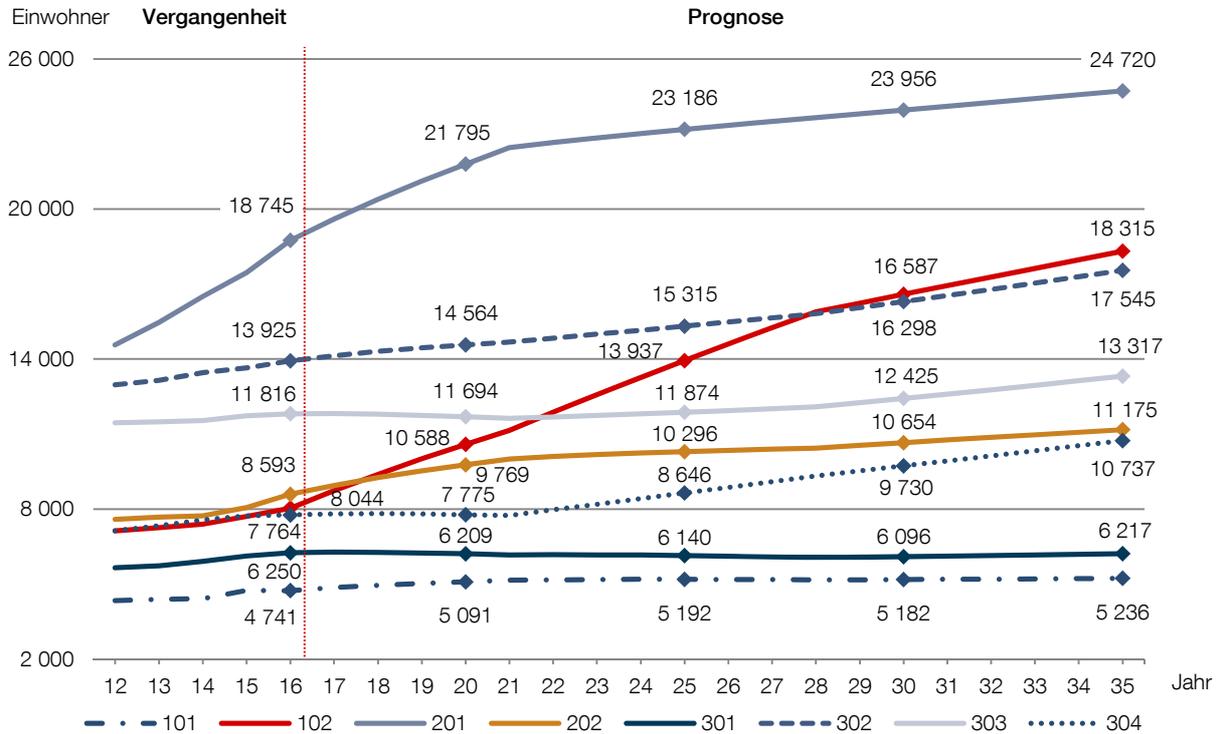
Die Planungsräume stellen eine tiefere räumliche Untergliederung der Sozialräume dar. So bestimmt die Bevölkerungsentwicklung der Planungsräume die oben beschriebene Entwicklung in den Sozialräumen. In den folgenden Ausführungen ergeben sich deshalb oft analoge Aussagen, wie sie schon zu den Sozialräumen erfolgten, jedoch nochmals auf kleinerer städtischer Ebene.

Bei kleinen Gebietseinheiten sind die Unsicherheiten der Vorausberechnung besonders groß, dies gilt allein schon für die Abschätzung der Binnenwanderungsverflechtungen. Dem wird im Prognosemodell durch die Gebietstypisierungen entgegengewirkt. Aber auch andere Sondereffekte, wie beispielsweise der Neubau für besondere Wohnformen, wie sehr kleine Wohnungen für Studierende, sind schwer in Prognoserechnungen zu berücksichtigen, zumal die tatsächliche Realisierung des Wohnungsneubaus durch private Investoren erfolgt, auf die die Stadt wenig Einflussmöglichkeiten hat. Außerdem lässt sich die Verteilung der stark zugenommenen Zuweisungen an Geflüchteten auf die Stadtgebiete, die durch politische und infrastrukturelle Entscheidungen stark beeinflusst werden, schwer für diese Bevölkerungsprognose auf kleinräumiger Ebene kalkulieren. So sind die Unwägbarkeiten des Eintretens der vorausgerechneten Entwicklung auf dieser kleinen Gebietsebene

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

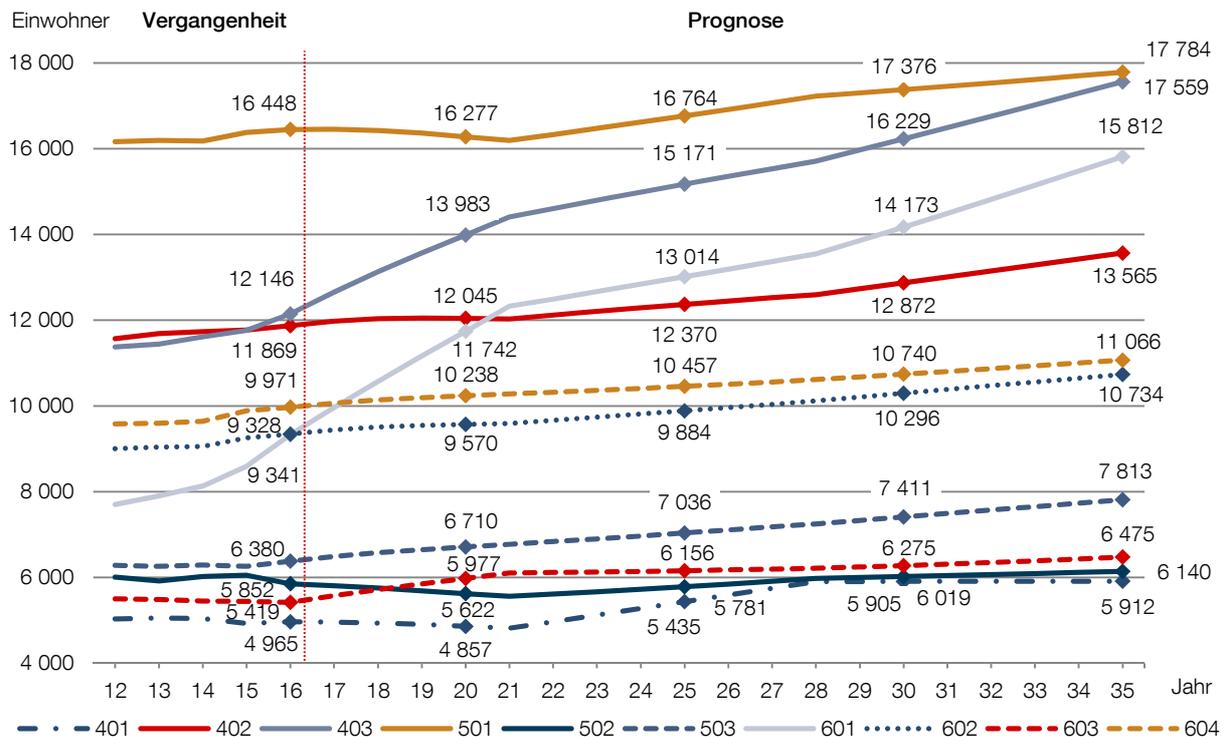
Prognoseergebnisse

Abb. 33 Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Planungsräumen nördlich der Havel



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 34 Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2016 und Prognoseergebnisse 2017 bis 2035 nach Planungsräumen südlich der Havel



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 7 Ranking der Einwohnerentwicklung nach Planungshorizonten des Wohnungsneubaus und Planungsräumen

Einwohnerentwicklung ¹	Veränderung der prognostizierten Einwohnerzahl von					
	2021 im Vergleich zu 2016		2028 im Vergleich zu 2021		2035 im Vergleich zu 2028	
	PR	%	PR	%	PR	%
starkes Wachstum	102	38,6	102	42,5	601	16,7
	601	32,1	401	22,6	102	15,3
	201	19,8	304	20,5	304	15,1
	403	18,6	601	9,9	403	11,8
	202	16,4	403	9,1	302	10,9
durchschnittliches Wachstum	603	12,6	302	7,7	303	10,1
	101	8,7	502	7,5	503	7,8
	503	6,2	503	7,0	402	7,7
	302	5,4	501	6,4	202	7,1
Stagnation	604	3,1	602	5,5	602	6,1
	602	2,7	201	5,3	201	4,5
	402	1,3	402	4,8	604	4,3
	304	-0,3	202	4,3	603	4,2
leichter Rückgang	301	-1,4	303	3,9	501	3,3
	303	-1,5	604	3,2	502	2,8
	501	-1,6	603	1,8	301	2,6
	401	-3,1	101	0,3	101	1,3
	502	-5,0	301	-1,7	401	0,2

¹ Die Klassifizierung der positiven Werte wurde anhand des arithmetischen Mittels vorgenommen. „starkes Wachstum“: Abweichung vom Mittelwert ≥ 5 Prozentpunkte; „durchschnittliches Wachstum“: Abweichung vom Mittelwert < 5 und > -5 Prozentpunkte; „Stagnation“: Abweichung vom Mittelwert ≤ -5 Prozentpunkte; „leichter Rückgang“: alle negativen Werte

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

besonders groß, weshalb im Folgenden die Ergebnisse für die Altersgruppen bis zum Jahr 2025 beschrieben werden. Alle berechneten Einwohnerzahlen liegen jedoch auch bis 2035 vor (siehe Anhang).

Die Abbildungen 33 und 34 zeigen die Bevölkerungsentwicklung seit 2012 sowie die vorausberechneten Einwohnerzahlen bis 2035 für die Planungsräume nördlich bzw. südlich der Havel. So kann festgestellt werden, dass PR102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren) mit dem Neubaugebiet der Krampnitzer Kasernen sowohl absolut (+10 270 Einwohner) als auch prozentual (+128 %) das stärkste Wachstum im Prognosezeitraum erfahren wird. Bereits kurzfristig wird PR102 bis 2021 um fast zwei Fünftel des Ausgangsbestandes des Jahres 2016 wachsen. Dieses enorme Wachstum führt dort zur Vervielfachung der Einwohnerzahlen in fast allen Altersgruppen, vom Krippenalter bis hin zu den Hochbetagten. Die genauen Einwohnerzahlen für die Altersgruppen können im Anhang dieses Berichts für jeden Planungsraum eingesehen werden.

Da die Einwohnerentwicklung in den Potsdamer Planungsräumen maßgeblich mit der Realisierung von Neubauwohnungen zusammenhängt, zeigen Tabelle 7 und die Karte in Abbildung 35 auch die jeweilige prozentuale Einwohnerentwicklung in den Zeitschei-

ben der Planungen zum Neubauwohnungspotenzial (kurzfristig: 2017 bis 2021, mittelfristig: 2022 bis 2028, langfristig: 2029 bis 2035). Hier zeigt sich, dass der am stärksten wachsende PR102 in allen untersuchten Jahresscheiben einen Spitzenplatz einnimmt. Auch PR601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) zeigt eine stets überdurchschnittliche prozentuale Einwohnerentwicklung. Bis 2035 wird sich dort die Bevölkerungszahl um fast 70 % gegenüber dem Basisjahr 2016 erhöhen, sodass in PR601 rund 15 800 Einwohner leben könnten. Auch PR201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen) zeigt große Bevölkerungsgewinne, die vor allem schon kurzfristig realisiert werden. Bereits bis 2021 wird sich die Einwohnerzahl um ein Fünftel erhöht haben, was einem absoluten Plus von rund 3 700 Personen entspricht.

Auf der anderen Seite kann es durch die demographische Struktur der Einwohnerschaft in einigen Stadtgebieten zu einem leichten Einwohnerrückgang kommen. Dies betrifft kurz- und mittelfristig bis 2025 PR301 (-110 Einwohner in der Nauener und Berliner Vorstadt) sowie kurzfristig bis 2021 in PR502 (-293 Einwohner in Drewitz), PR501 (-258 Einwohner im Stern), PR303 (-180 Einwohner in der Brandenburger Vorstadt) und PR401 (-152 Einwohner in Zentrum

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Ost). In PR304 (Potsdam West) dreht sich eine leicht negative Entwicklung ab 2022 um. Dieser Planungsraum gehört durch entsprechende Neubauvorhaben auch langfristig zu den dynamischsten. Auch in PR401 ist diese Entwicklung zumindest im mittelfristigen Bereich nachvollziehbar. Es ist außerdem zu beachten, dass der leichte Bevölkerungsrückgang nur auf einige Altersgruppen zurückzuführen ist, jedoch andere, beispielsweise im Krippenalter (siehe z. B. PR401 Zentrum Ost), trotzdem zunehmen können (siehe Tabellen im Anhang).

Insgesamt wird die Einwohnerzahl in fast allen 18 Potsdamer Planungsräumen langfristig zunehmen. Eine Ausnahme ist PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) mit einem minimalen Einwohnerrückgang um 0,5 %, was durch die sowohl kurz- als auch mittelfristigen Verluste erklärt werden kann. Vergleichsweise gering wachsen des Weiteren bis 2035 die Planungsräume PR502 (Drewitz) und PR101 (Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow) mit einem langfristigen Einwohnergewinn von rund 290 bzw. 500 Einwohnern.

Die bereits 2016 vergleichsweise jungen Planungsräume mit einem Durchschnittsalter von unter 40 Jahren PR602 (Schlaatz), PR202 (Eiche, Grube, Golm) und PR503 (Alt Drewitz, Kirchsteigfeld) werden auch mittelfristig bis zum Jahr 2025 zu den jüngsten Stadtgebieten Potsdams zählen, wobei auch dort das Durchschnittsalter über die Marke von 40 Jahren steigen wird. Nur die Bevölkerung von PR403 (Babelsberg Süd) wird dann noch durchschnittlich unter 40 Jahre alt sein, weil hier ein leichter Verjüngungsprozess wirken wird. Dieser fällt in PR603 (Waldstadt I) am stärksten aus. Die 2016 mit 53,2 Jahren mit Abstand älteste Bevölkerung Potsdams wird sich hier bis 2025 um mehr als fünf Jahre verjüngen, jedoch bezüglich des Durchschnittsalters immer noch die Spitzenposition mit 47,9 Jahren belegen. Weniger starke Verjüngungseffekte mit einem Unterschied zwischen rund 1 und 2 Jahren treten bis 2025 in PR102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren), PR304 (Potsdam West), in PR601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) und PR401 (Zentrum Ost) auf. Die Bevölkerung der meisten Planungsräume wird jedoch durchschnittlich älter werden. Bis 2025 weisen PR502 (Drewitz), PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) sowie PR402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke) eine Erhöhung des Durchschnittsalters von 2,5 Jahren oder mehr auf (Abb. 36).

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre nimmt bis 2025 in PR102 (+1 368 Kinder und Jugendliche in Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren) und PR603 (+444 Kinder und Jugendliche in Waldstadt I) mit einer Steigerung von jeweils rund 90 % gegenüber dem Ausgangsbestand

von 2016 am stärksten zu. Auch in PR601 (+ 971 Kinder und Jugendliche am Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) nimmt ihr Anteil um mehr als zwei Drittel deutlich zu. Während diese Effekte in PR102 und PR601 vor allem durch kurz- bis mittelfristigen Wohnungsneubau auftreten, wird die durchschnittlich sehr alte Bevölkerung von Waldstadt I durch jüngere Bevölkerungsgruppen ausgetauscht. Es gibt weitere Planungsräume mit einer kurz- und mittelfristig kräftigen Einwohnerentwicklung, in denen sich die Jugendlichenzahlen nicht ganz so stark vergrößern werden, wie z. B. in PR201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen), PR202 (Eiche, Grube, Golm), und PR403 (Babelsberg Süd). In insgesamt sechs Planungsräumen erhöht sich der Anteil der unter 18-Jährigen zwischen einem Fünftel und zwei Fünfteln gegenüber dem Basisjahr 2016. Dagegen verkleinert sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre in PR301 (Nauener und Berliner Vorstadt) bis 2025 um rund 14 %, auch PR402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke) und PR502 (Drewitz) weisen einen kurz- bis mittelfristigen Rückgang der Jugendlichenzahlen um jeweils rund 9 % auf. Obwohl auch in den beiden zuletzt genannten Planungsräumen die Bevölkerungszahl insgesamt größer wird, nimmt die Kinder- und Jugendlichenzahl leicht ab (Abb. 37).

Ursache ist die Struktur der Bevölkerung in diesen Gebieten. Gerade im kurzfristigen Prognosezeitraum wachsen die schwach besetzten Altersjahrgänge, die in der Nachwendezeit geboren wurden, in das reproduktive Alter. So gibt es deutlich weniger Frauen, die Kinder zur Welt bringen können. Das „demographische Echo“ wird wirksam, das dort nicht durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden kann. Besonders deutlich sichtbar ist das, wenn die Entwicklung der Kinder im Vorschulalter (unter 6 Jahre) betrachtet wird. So nimmt ihre Zahl bis 2025 in einigen Planungsräumen leicht ab, obwohl sich die Bevölkerungszahl insgesamt vergrößert. Dies kann in PR101 (Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow), PR402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke), PR602 (Schlaatz) und PR604 (Waldstadt II) beobachtet werden (Abb. 37).

Insgesamt wird in Potsdam die Zahl der unter 6-Jährigen bis 2025 jedoch um über 1 000 Kinder ansteigen und zwar besonders stark in PR102 (+491 Kinder in Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren), PR601 (+330 Kinder am Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) PR403 (+171 Kinder in Babelsberg Süd), PR202 (+170 Kinder in Eiche, Grube, Golm) und in PR603 (+149 Kinder in Waldstadt I). Unter den getroffenen Prognoseannahmen wird sich in den darauf folgenden zehn Jahren bis 2035 die Zahl der Kinder im Vorschulalter nochmals um rund 1 000 erhöhen.

Wegen des „demographischen Echos“ wird auch bis 2025 in PR402 (-141 Kinder in Babelsberg Nord, Klein Glienicke) PR301 (-76 Kinder in der Nauener und Berliner Vorstadt), PR502 (-73 Kinder in Drewitz), PR101 (-25 Kinder in Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow) und in PR501 (-22 Kinder im Stern) die Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis unter 12 Jahre) kleiner. Insgesamt erhöht sich ihre Zahl in Potsdam bis 2025 um rund 2 100 Kinder sehr stark. In den darauf folgenden zehn Jahren bis 2035 stagniert ihre Zahl hingegen. Deutliche Zuwächse an Grundschulkindern können bis 2025 in PR102 (+531 Kinder in Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren), PR601 (+392 Kinder am Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt), PR201 (+313 Kinder in Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen), PR302 (+297 Kinder in der Innenstadt, Am Weinberg), PR403 (+291 Kinder in Babelsberg Süd), PR603 (+175 Kinder in Waldstadt I), PR202 (+125 Kinder in Eiche, Grube, Golm) und PR602 (+109 Kinder im Schlaatz) beobachtet werden (Abb. 37).

Während die Zahl der Senioren (65 Jahre und älter) im Allgemeinen deutlich steigt, geht sie in einigen Planungsräumen bis 2025 zurück, was jedoch nur die Gruppe der Senioren zwischen 65 und 80 Jahren betrifft. So verzeichnen diesbezüglich PR603 (-311 Senioren in Waldstadt I), PR501 (-310 Senioren im Stern), PR304 (-236 Senioren in Potsdam West), und PR401 (-208 Senioren in Zentrum Ost) und PR303 (-188 Senioren in der Brandenburger Vorstadt) Einwohnerverluste. Die Zahl der hochbetagten Senioren, die 80 Jahre und älter sind, wird des Weiteren nur in PR302 (-11 Hochbetagte in der Innenstadt, Am Weinberg) leicht sinken, in allen anderen Planungsräumen nimmt diese Altersgruppe bis 2025 teilweise sogar beträchtlich zu. Dazu gehören u. a. PR501 (+712 Hochbetagte im Stern), PR201 (+494 Hochbetagte in Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen), PR102 (+417 Hochbetagte in Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren), PR402 (+295 Hochbetagte in Babelsberg Nord, Klein Glienicke), PR601 (+233 Hochbetagte am Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) sowie PR202 (+216 Hochbetagte in Eiche, Grube, Golm). In der Gesamtstadt nimmt ihre Zahl mittelfristig bis 2025 um rund 3 500 hochbetagte Senioren zu. In den weiteren zehn Prognosejahren bis 2035 ist ein weiteres Anwachsen um noch einmal rund 1 100 Hochbetagte zu erwarten (Abb. 38).

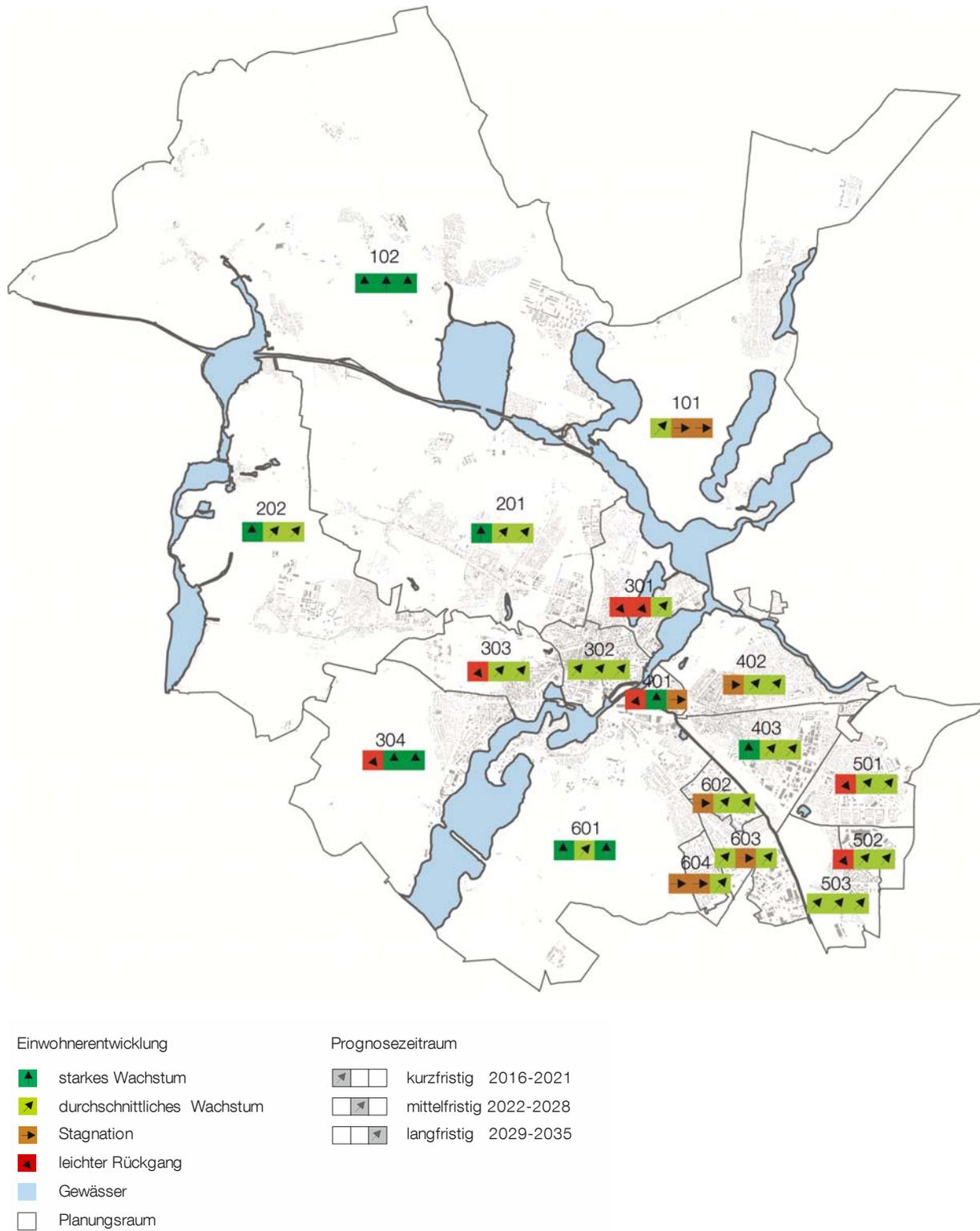
Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Bevölkerung der Landeshauptstadt Potsdam in den nächsten Jahren weiterhin stark wachsen wird. Bei Eintreffen der Annahmen zur Prognose, die vom jetzigen Wissensstand ausgehen, wird dieses Wachstum deutlich stärker ausfallen als in der Bevölkerungsprognose, die vor zwei Jahren erstellt wurde.

Allerdings stellt es sowohl Politik als auch Verwaltung vor große Herausforderungen. Eine zunehmende Bevölkerung erfordert erhebliche Investitionen in die Infrastruktur der Landeshauptstadt Potsdam, wie beispielsweise Schulen, Kindertagesbetreuungseinrichtungen und Altenpflegeeinrichtungen. Weiterhin ist der Wohnungsbau, die Gewerbeansiedlung, die Verkehrs- und Handelsinfrastruktur durch eine kluge Stadtentwicklungspolitik unter den wachsenden Bedingungen weiter zu gestalten.

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Abb. 35 Einwohnerentwicklung nach Planungsräumen und Planungshorizonten des Wohnungsneubaus im Prognosezeitraum

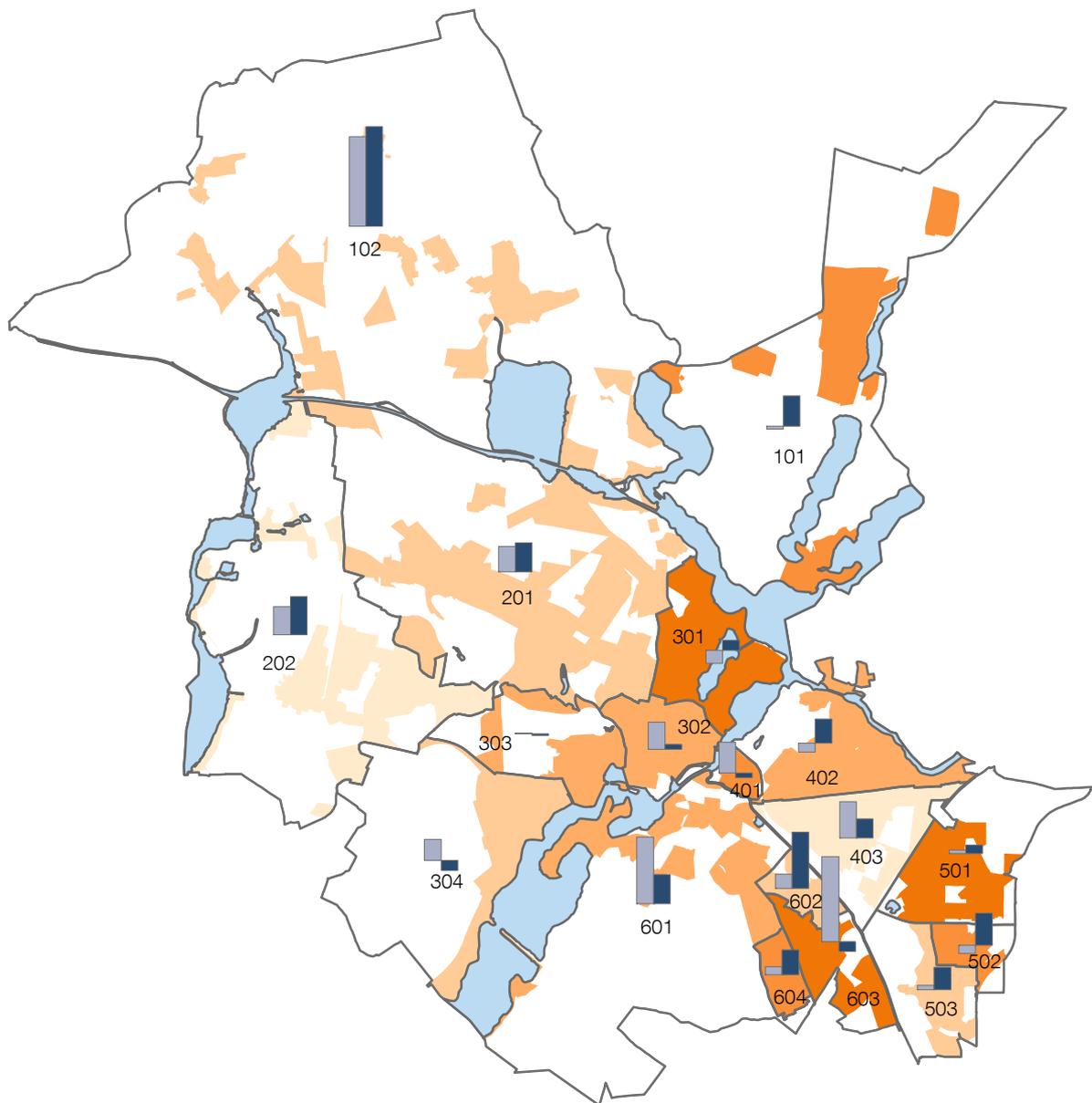


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Abb. 36 Durchschnittsalter 2025 und Veränderung der Altersstruktur 2025 zu 2016 nach Planungsräumen

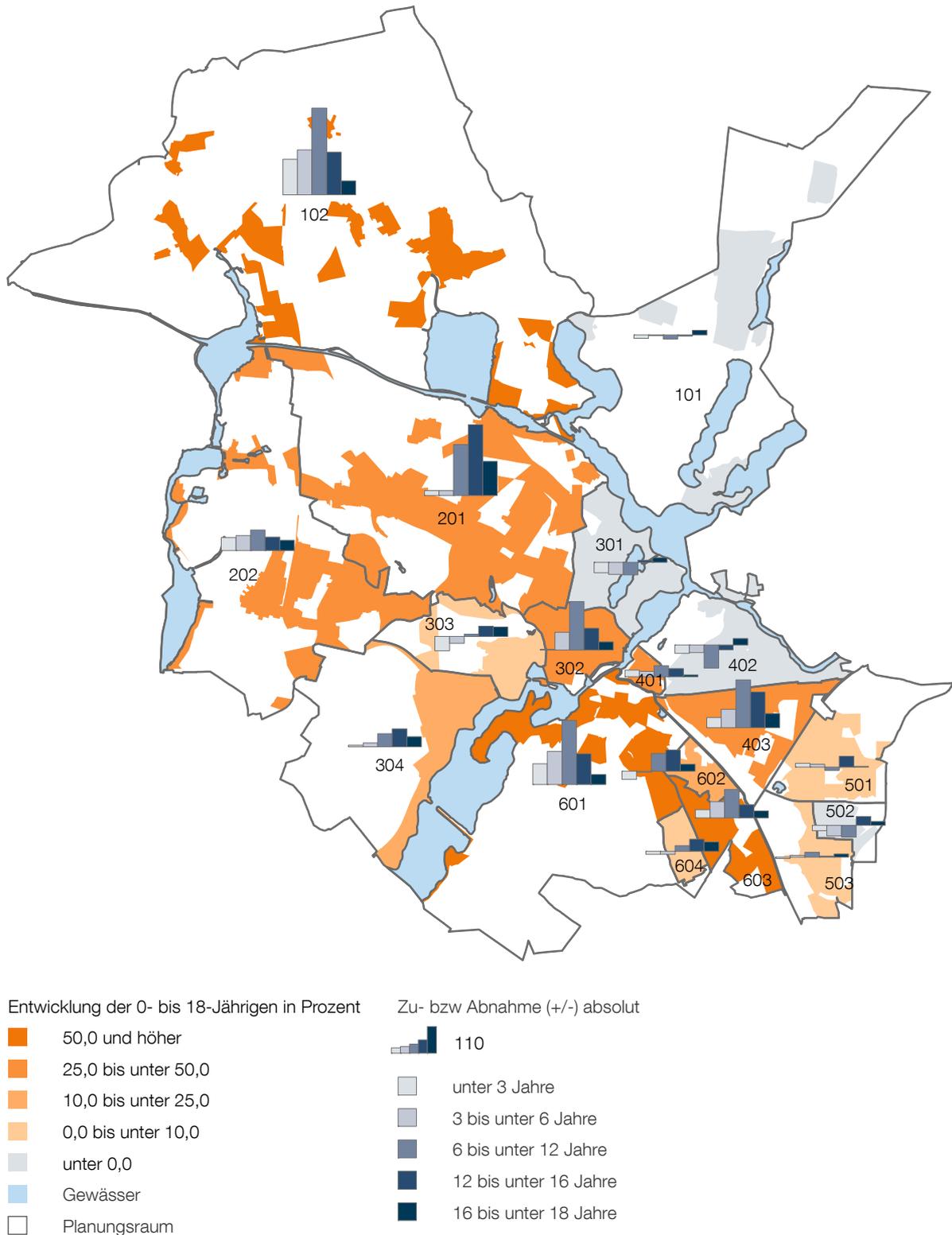


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Abb. 37 Veränderung der Altersstruktur von Kindern und Jugendlichen nach Planungsräumen 2025 zu 2016

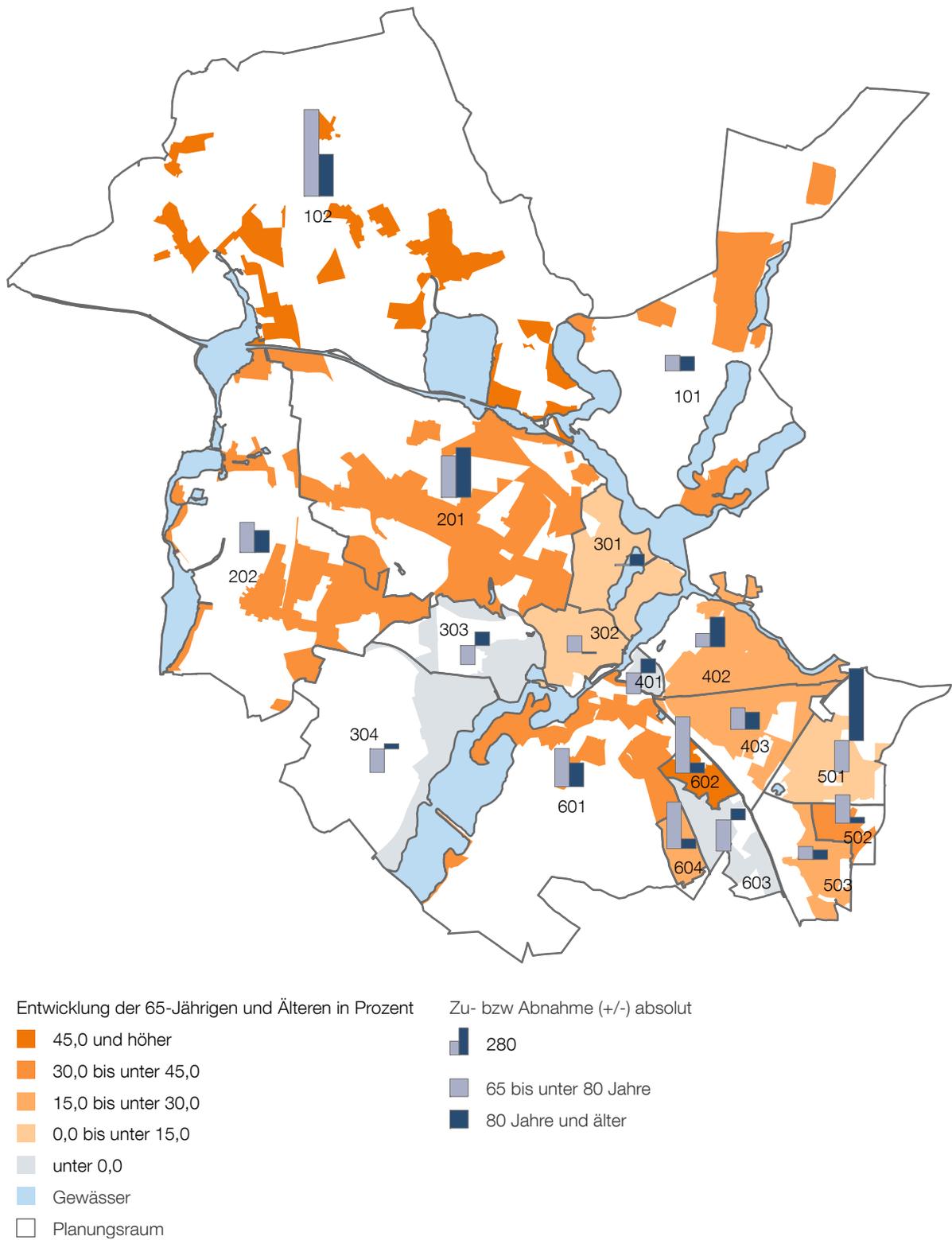


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Prognoseergebnisse

Abb. 38 Veränderung der Altersstruktur der Senioren nach Planungsräumen 2025 zu 2016



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

4 Anhang: Ergebnistabellen

Hinweis: Abweichungen in den Summen können sich durch Auf- und Abrunden ergeben.

Jahr	Lebend-geborene	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Zugezogene	Weggezogene	Wanderungs-saldo	Einwohner am Jahresende
Basisjahr							
2016	1 977	1 601	376	12 705	9 170	3 535	171 597
Prognosejahr							
2017	1 871	1 786	86	12 897	9 030	3 867	175 549
2018	1 903	1 825	78	12 567	9 230	3 337	178 964
2019	1 914	1 859	55	12 317	9 440	2 877	181 896
2020	1 921	1 889	32	12 097	9 520	2 577	184 504
2021	1 927	1 936	-9	12 085	9 526	2 559	187 054
2022	1 933	1 979	-46	12 036	9 532	2 504	189 512
2023	1 940	2 010	-70	12 024	9 538	2 486	191 929
2024	1 949	2 039	-90	12 012	9 544	2 468	194 307
2025	1 960	2 066	-106	12 000	9 550	2 450	196 652
2026	1 972	2 090	-118	12 002	9 558	2 444	198 978
2027	1 986	2 111	-125	12 004	9 566	2 438	201 292
2028	2 003	2 131	-128	12 006	9 574	2 432	203 596
2029	2 021	2 148	-127	12 023	9 582	2 441	205 911
2030	2 042	2 164	-122	12 025	9 590	2 435	208 224
2031	2 065	2 178	-113	12 035	9 588	2 447	210 558
2032	2 089	2 192	-103	12 045	9 586	2 459	212 914
2033	2 114	2 205	-91	12 055	9 584	2 471	215 294
2034	2 140	2 220	-80	12 065	9 582	2 483	217 697
2035	2 168	2 237	-69	12 075	9 580	2 495	220 123

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Landeshauptstadt Potsdam

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	29 464	30 513	31 456	32 945	35 525	37 241	38 764
18 bis unter 65 Jahre	108 330	110 354	111 892	114 384	120 975	126 775	133 864
65 Jahre und älter	33 803	34 682	35 616	37 175	40 152	44 207	47 495
insgesamt	171 597	175 549	178 964	184 504	196 652	208 224	220 123
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,2	17,4	17,6	17,9	18,1	17,9	17,6
18 bis unter 65 Jahre	63,1	62,9	62,5	62,0	61,5	60,9	60,8
65 Jahre und älter	19,7	19,8	19,9	20,1	20,4	21,2	21,6
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	3,6	6,8	11,8	20,6	26,4	31,6
18 bis unter 65 Jahre	–	1,9	3,3	5,6	11,7	17,0	23,6
65 Jahre und älter	–	2,6	5,4	10,0	18,8	30,8	40,5
insgesamt	–	2,3	4,3	7,5	14,6	21,3	28,3
Anzahl							
unter 3 Jahre	5 691	5 773	5 912	5 940	5 997	6 225	6 582
3 bis unter 6 Jahre	5 350	5 612	5 729	5 982	6 096	6 258	6 549
6 bis unter 12 Jahre	10 096	10 415	10 726	11 221	12 219	12 508	12 914
12 bis unter 16 Jahre	5 649	5 921	6 151	6 691	7 570	8 216	8 441
16 bis unter 18 Jahre	2 678	2 791	2 938	3 111	3 645	4 035	4 278
18 bis unter 27 Jahre	15 151	15 185	15 772	16 625	18 393	20 055	21 561
27 bis unter 45 Jahre	47 382	48 887	49 611	50 501	51 852	53 479	55 275
45 bis unter 65 Jahre	45 797	46 282	46 509	47 258	50 730	53 241	57 028
65 bis unter 80 Jahre	23 790	23 960	24 312	24 559	26 582	30 911	32 813
80 Jahre und älter	10 013	10 722	11 304	12 616	13 570	13 296	14 682
insgesamt	171 597	175 549	178 964	184 504	196 652	208 224	220 123
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	1,4	3,9	4,4	5,4	9,4	15,6
3 bis unter 6 Jahre	–	4,9	7,1	11,8	13,9	17,0	22,4
6 bis unter 12 Jahre	–	3,2	6,2	11,1	21,0	23,9	27,9
12 bis unter 16 Jahre	–	4,8	8,9	18,5	34,0	45,4	49,4
16 bis unter 18 Jahre	–	4,2	9,7	16,2	36,1	50,7	59,7
18 bis unter 27 Jahre	–	0,2	4,1	9,7	21,4	32,4	42,3
27 bis unter 45 Jahre	–	3,2	4,7	6,6	9,4	12,9	16,7
45 bis unter 65 Jahre	–	1,1	1,6	3,2	10,8	16,3	24,5
65 bis unter 80 Jahre	–	0,7	2,2	3,2	11,7	29,9	37,9
80 Jahre und älter	–	7,1	12,9	26,0	35,5	32,8	46,6
insgesamt	–	2,3	4,3	7,5	14,6	21,3	28,3

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Sozialraum 1 Nördliche Ortsteile, Sacrow

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 447	2 593	2 744	3 032	3 785	4 375	4 668
18 bis unter 65 Jahre	8 201	8 677	9 079	9 782	11 641	12 933	13 915
65 Jahre und älter	2 137	2 326	2 520	2 865	3 703	4 460	4 968
insgesamt	12 785	13 596	14 343	15 679	19 129	21 769	23 552
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	19,1	19,1	19,1	19,3	19,8	20,1	19,8
18 bis unter 65 Jahre	64,1	63,8	63,3	62,4	60,9	59,4	59,1
65 Jahre und älter	16,7	17,1	17,6	18,3	19,4	20,5	21,1
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	6,0	12,1	23,9	54,7	78,8	90,8
18 bis unter 65 Jahre	–	5,8	10,7	19,3	41,9	57,7	69,7
65 Jahre und älter	–	8,9	17,9	34,1	73,3	108,7	132,5
insgesamt	–	6,3	12,2	22,6	49,6	70,3	84,2
Anzahl							
unter 3 Jahre	427	459	478	520	624	677	689
3 bis unter 6 Jahre	414	451	494	576	683	755	771
6 bis unter 12 Jahre	847	884	927	1 019	1 352	1 544	1 634
12 bis unter 16 Jahre	510	539	566	626	764	961	1 058
16 bis unter 18 Jahre	249	260	278	290	363	439	516
18 bis unter 27 Jahre	862	977	1 076	1 206	1 473	1 625	1 797
27 bis unter 45 Jahre	2 966	3 238	3 474	3 879	4 850	5 320	5 404
45 bis unter 65 Jahre	4 373	4 462	4 530	4 697	5 318	5 989	6 714
65 bis unter 80 Jahre	1 643	1 746	1 876	2 068	2 654	3 265	3 576
80 Jahre und älter	494	580	644	797	1 049	1 196	1 392
insgesamt	12 785	13 596	14 343	15 679	19 129	21 769	23 552
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	7,5	12,0	21,8	46,1	58,5	61,4
3 bis unter 6 Jahre	–	8,9	19,4	39,2	64,9	82,4	86,3
6 bis unter 12 Jahre	–	4,3	9,4	20,4	59,6	82,3	92,9
12 bis unter 16 Jahre	–	5,7	11,0	22,8	49,8	88,4	107,4
16 bis unter 18 Jahre	–	4,5	11,7	16,4	45,6	76,2	107,1
18 bis unter 27 Jahre	–	13,3	24,8	40,0	70,9	88,5	108,5
27 bis unter 45 Jahre	–	9,2	17,1	30,8	63,5	79,4	82,2
45 bis unter 65 Jahre	–	2,0	3,6	7,4	21,6	36,9	53,5
65 bis unter 80 Jahre	–	6,3	14,2	25,9	61,5	98,7	117,7
80 Jahre und älter	–	17,4	30,4	61,3	112,3	142,0	181,8
insgesamt	–	6,3	12,2	22,6	49,6	70,3	84,2

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 101 Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	985	997	1 010	1 007	955	890	867
18 bis unter 65 Jahre	2 846	2 918	2 952	3 040	3 037	2 899	2 828
65 Jahre und älter	910	943	988	1 044	1 200	1 392	1 541
insgesamt	4 741	4 858	4 950	5 091	5 192	5 182	5 236
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	20,8	20,5	20,4	19,8	18,4	17,2	16,6
18 bis unter 65 Jahre	60,0	60,1	59,6	59,7	58,5	56,0	54,0
65 Jahre und älter	19,2	19,4	20,0	20,5	23,1	26,9	29,4
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	1,2	2,6	2,2	-3,0	-9,6	-11,9
18 bis unter 65 Jahre	-	2,5	3,7	6,8	6,7	1,9	-0,6
65 Jahre und älter	-	3,6	8,6	14,7	31,8	53,0	69,3
insgesamt	-	2,5	4,4	7,4	9,5	9,3	10,4
Anzahl							
unter 3 Jahre	139	146	138	136	119	118	124
3 bis unter 6 Jahre	145	153	156	171	140	129	136
6 bis unter 12 Jahre	361	355	349	329	336	293	283
12 bis unter 16 Jahre	238	228	237	255	231	235	208
16 bis unter 18 Jahre	102	114	130	115	130	115	116
18 bis unter 27 Jahre	325	346	358	397	420	431	433
27 bis unter 45 Jahre	878	919	929	951	931	892	904
45 bis unter 65 Jahre	1 643	1 653	1 664	1 692	1 686	1 577	1 491
65 bis unter 80 Jahre	664	679	712	719	815	991	1 100
80 Jahre und älter	246	264	277	325	384	402	441
insgesamt	4 741	4 858	4 950	5 091	5 192	5 182	5 236
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	5,2	-1,0	-2,1	-14,6	-14,8	-10,4
3 bis unter 6 Jahre	-	5,6	7,8	17,9	-3,5	-10,9	-6,2
6 bis unter 12 Jahre	-	-1,7	-3,5	-8,9	-7,0	-18,9	-21,5
12 bis unter 16 Jahre	-	-4,2	-0,2	7,3	-3,0	-1,2	-12,8
16 bis unter 18 Jahre	-	12,2	27,8	13,2	27,9	12,4	13,8
18 bis unter 27 Jahre	-	6,3	10,3	22,3	29,3	32,6	33,2
27 bis unter 45 Jahre	-	4,7	5,8	8,3	6,0	1,6	3,0
45 bis unter 65 Jahre	-	0,6	1,3	3,0	2,6	-4,0	-9,3
65 bis unter 80 Jahre	-	2,3	7,2	8,3	22,8	49,2	65,6
80 Jahre und älter	-	7,4	12,5	32,2	56,2	63,2	79,4
insgesamt	-	2,5	4,4	7,4	9,5	9,3	10,4

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 102 Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 462	1 597	1 734	2 025	2 830	3 485	3 800
18 bis unter 65 Jahre	5 355	5 759	6 128	6 742	8 604	10 034	11 088
65 Jahre und älter	1 227	1 383	1 532	1 821	2 503	3 068	3 428
insgesamt	8 044	8 738	9 393	10 588	13 937	16 587	18 315
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	18,2	18,3	18,5	19,1	20,3	21,0	20,7
18 bis unter 65 Jahre	66,6	65,9	65,2	63,7	61,7	60,5	60,5
65 Jahre und älter	15,3	15,8	16,3	17,2	18,0	18,5	18,7
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	9,2	18,6	38,5	93,5	138,4	159,9
18 bis unter 65 Jahre	–	7,5	14,4	25,9	60,7	87,4	107,0
65 Jahre und älter	–	12,7	24,8	48,4	104,0	150,0	179,3
insgesamt	–	8,6	16,8	31,6	73,3	106,2	127,7
Anzahl							
unter 3 Jahre	288	313	341	384	505	558	565
3 bis unter 6 Jahre	269	298	338	405	543	626	635
6 bis unter 12 Jahre	486	529	578	691	1 017	1 251	1 350
12 bis unter 16 Jahre	272	311	329	371	533	726	850
16 bis unter 18 Jahre	147	146	148	174	232	324	400
18 bis unter 27 Jahre	537	631	717	809	1 053	1 194	1 365
27 bis unter 45 Jahre	2 088	2 319	2 545	2 928	3 919	4 428	4 500
45 bis unter 65 Jahre	2 730	2 808	2 865	3 005	3 632	4 412	5 223
65 bis unter 80 Jahre	979	1 067	1 164	1 349	1 839	2 274	2 477
80 Jahre und älter	248	316	367	472	665	794	951
insgesamt	8 044	8 738	9 393	10 588	13 937	16 587	18 315
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	8,7	18,3	33,3	75,4	93,8	96,1
3 bis unter 6 Jahre	–	10,7	25,7	50,7	101,8	132,8	136,1
6 bis unter 12 Jahre	–	8,8	18,9	42,1	109,2	157,4	177,9
12 bis unter 16 Jahre	–	14,4	20,9	36,4	96,0	166,8	212,6
16 bis unter 18 Jahre	–	-0,9	0,6	18,6	57,9	120,4	171,8
18 bis unter 27 Jahre	–	17,6	33,6	50,7	96,0	122,3	154,1
27 bis unter 45 Jahre	–	11,1	21,9	40,2	87,7	112,1	115,5
45 bis unter 65 Jahre	–	2,9	5,0	10,1	33,0	61,6	91,3
65 bis unter 80 Jahre	–	9,0	18,9	37,8	87,8	132,3	153,0
80 Jahre und älter	–	27,4	48,2	90,2	168,0	220,2	283,5
insgesamt	–	8,6	16,8	31,6	73,3	106,2	127,7

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Sozialraum 2 Potsdam Nord

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	5 339	5 637	5 896	6 333	6 791	6 778	6 761
18 bis unter 65 Jahre	17 701	18 373	18 989	20 043	20 972	21 456	22 132
65 Jahre und älter	4 298	4 538	4 761	5 188	5 718	6 376	7 003
insgesamt	27 338	28 548	29 646	31 564	33 482	34 610	35 895
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	19,5	19,7	19,9	20,1	20,3	19,6	18,8
18 bis unter 65 Jahre	64,7	64,4	64,1	63,5	62,6	62,0	61,7
65 Jahre und älter	15,7	15,9	16,1	16,4	17,1	18,4	19,5
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	5,6	10,4	18,6	27,2	26,9	26,6
18 bis unter 65 Jahre	–	3,8	7,3	13,2	18,5	21,2	25,0
65 Jahre und älter	–	5,6	10,8	20,7	33,0	48,4	62,9
insgesamt	–	4,4	8,4	15,5	22,5	26,6	31,3
Anzahl							
unter 3 Jahre	971	1 031	1 063	1 126	1 079	1 042	1 053
3 bis unter 6 Jahre	1 020	1 033	1 082	1 145	1 141	1 091	1 090
6 bis unter 12 Jahre	1 912	2 020	2 113	2 236	2 351	2 314	2 268
12 bis unter 16 Jahre	997	1 070	1 100	1 258	1 511	1 568	1 552
16 bis unter 18 Jahre	439	483	537	568	710	762	798
18 bis unter 27 Jahre	2 799	2 855	2 979	3 151	3 165	3 433	3 636
27 bis unter 45 Jahre	7 805	8 206	8 499	8 985	8 971	8 685	8 593
45 bis unter 65 Jahre	7 097	7 312	7 510	7 906	8 836	9 339	9 903
65 bis unter 80 Jahre	3 278	3 395	3 495	3 651	3 988	4 655	5 108
80 Jahre und älter	1 020	1 143	1 267	1 537	1 730	1 721	1 895
insgesamt	27 338	28 548	29 646	31 564	33 482	34 610	35 895
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	6,2	9,5	16,0	11,1	7,3	8,5
3 bis unter 6 Jahre	–	1,2	6,0	12,3	11,9	7,0	6,8
6 bis unter 12 Jahre	–	5,7	10,5	16,9	22,9	21,0	18,6
12 bis unter 16 Jahre	–	7,4	10,3	26,2	51,6	57,3	55,7
16 bis unter 18 Jahre	–	9,9	22,4	29,3	61,7	73,7	81,8
18 bis unter 27 Jahre	–	2,0	6,4	12,6	13,1	22,6	29,9
27 bis unter 45 Jahre	–	5,1	8,9	15,1	14,9	11,3	10,1
45 bis unter 65 Jahre	–	3,0	5,8	11,4	24,5	31,6	39,5
65 bis unter 80 Jahre	–	3,6	6,6	11,4	21,7	42,0	55,8
80 Jahre und älter	–	12,1	24,2	50,7	69,6	68,8	85,8
insgesamt	–	4,4	8,4	15,5	22,5	26,6	31,3

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 201 Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	3 842	4 058	4 243	4 577	4 855	4 802	4 748
18 bis unter 65 Jahre	11 900	12 374	12 829	13 625	14 420	14 776	15 091
65 Jahre und älter	3 003	3 168	3 316	3 593	3 910	4 379	4 882
insgesamt	18 745	19 599	20 388	21 795	23 186	23 956	24 720
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	20,5	20,7	20,8	21,0	20,9	20,0	19,2
18 bis unter 65 Jahre	63,5	63,1	62,9	62,5	62,2	61,7	61,0
65 Jahre und älter	16,0	16,2	16,3	16,5	16,9	18,3	19,7
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	5,6	10,4	19,1	26,4	25,0	23,6
18 bis unter 65 Jahre	-	4,0	7,8	14,5	21,2	24,2	26,8
65 Jahre und älter	-	5,5	10,4	19,6	30,2	45,8	62,6
insgesamt	-	4,6	8,8	16,3	23,7	27,8	31,9
Anzahl							
unter 3 Jahre	704	733	737	769	733	707	709
3 bis unter 6 Jahre	764	753	784	821	794	755	748
6 bis unter 12 Jahre	1 379	1 471	1 562	1 644	1 692	1 643	1 599
12 bis unter 16 Jahre	694	784	813	917	1 127	1 142	1 115
16 bis unter 18 Jahre	301	317	348	425	509	555	576
18 bis unter 27 Jahre	1 476	1 546	1 673	1 871	2 008	2 237	2 358
27 bis unter 45 Jahre	5 487	5 715	5 881	6 123	6 007	5 746	5 627
45 bis unter 65 Jahre	4 937	5 112	5 274	5 630	6 406	6 793	7 106
65 bis unter 80 Jahre	2 278	2 360	2 422	2 501	2 691	3 195	3 604
80 Jahre und älter	725	807	893	1 092	1 219	1 184	1 278
insgesamt	18 745	19 599	20 388	21 795	23 186	23 956	24 720
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	4,2	4,6	9,3	4,2	0,4	0,8
3 bis unter 6 Jahre	-	-1,5	2,6	7,5	3,9	-1,1	-2,1
6 bis unter 12 Jahre	-	6,6	13,3	19,2	22,7	19,1	16,0
12 bis unter 16 Jahre	-	12,9	17,2	32,1	62,4	64,5	60,7
16 bis unter 18 Jahre	-	5,4	15,6	41,2	69,2	84,2	91,2
18 bis unter 27 Jahre	-	4,7	13,4	26,8	36,0	51,6	59,8
27 bis unter 45 Jahre	-	4,2	7,2	11,6	9,5	4,7	2,6
45 bis unter 65 Jahre	-	3,6	6,8	14,0	29,8	37,6	43,9
65 bis unter 80 Jahre	-	3,6	6,3	9,8	18,1	40,3	58,2
80 Jahre und älter	-	11,3	23,2	50,7	68,2	63,3	76,3
insgesamt	-	4,6	8,8	16,3	23,7	27,8	31,9

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 202 Eiche, Grube, Golm

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 497	1 579	1 652	1 756	1 936	1 976	2 013
18 bis unter 65 Jahre	5 801	6 000	6 160	6 418	6 552	6 680	7 041
65 Jahre und älter	1 295	1 371	1 446	1 595	1 808	1 998	2 121
insgesamt	8 593	8 949	9 258	9 769	10 296	10 654	11 175
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,4	17,6	17,8	18,0	18,8	18,5	18,0
18 bis unter 65 Jahre	67,5	67,0	66,5	65,7	63,6	62,7	63,0
65 Jahre und älter	15,1	15,3	15,6	16,3	17,6	18,7	19,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	5,4	10,4	17,3	29,3	32,0	34,5
18 bis unter 65 Jahre	–	3,4	6,2	10,6	12,9	15,2	21,4
65 Jahre und älter	–	5,8	11,6	23,2	39,6	54,3	63,8
insgesamt	–	4,1	7,7	13,7	19,8	24,0	30,0
Anzahl							
unter 3 Jahre	267	297	327	357	346	335	344
3 bis unter 6 Jahre	256	280	298	324	347	336	342
6 bis unter 12 Jahre	533	550	551	591	658	671	669
12 bis unter 16 Jahre	303	287	287	341	385	426	437
16 bis unter 18 Jahre	138	165	189	143	200	208	222
18 bis unter 27 Jahre	1 323	1 309	1 306	1 280	1 157	1 195	1 278
27 bis unter 45 Jahre	2 318	2 490	2 618	2 862	2 965	2 938	2 966
45 bis unter 65 Jahre	2 160	2 200	2 236	2 276	2 430	2 547	2 797
65 bis unter 80 Jahre	1 000	1 035	1 072	1 150	1 297	1 460	1 504
80 Jahre und älter	295	336	374	445	511	538	617
insgesamt	8 593	8 949	9 258	9 769	10 296	10 654	11 175
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	11,4	22,3	33,7	29,4	25,3	28,8
3 bis unter 6 Jahre	–	9,3	16,4	26,6	35,7	31,2	33,4
6 bis unter 12 Jahre	–	3,1	3,5	11,0	23,5	25,9	25,5
12 bis unter 16 Jahre	–	-5,4	-5,4	12,5	26,9	40,7	44,2
16 bis unter 18 Jahre	–	19,7	37,2	3,5	45,2	50,6	61,1
18 bis unter 27 Jahre	–	-1,0	-1,3	-3,2	-12,6	-9,6	-3,4
27 bis unter 45 Jahre	–	7,4	12,9	23,5	27,9	26,8	28,0
45 bis unter 65 Jahre	–	1,8	3,5	5,4	12,5	17,9	29,5
65 bis unter 80 Jahre	–	3,5	7,2	15,0	29,7	46,0	50,4
80 Jahre und älter	–	13,8	26,6	50,8	73,2	82,2	109,1
insgesamt	–	4,1	7,7	13,7	19,8	24,0	30,0

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Sozialraum 3 Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	6 787	6 970	7 092	7 230	7 505	7 820	8 227
18 bis unter 65 Jahre	24 444	24 589	24 642	24 655	25 908	27 359	29 238
65 Jahre und älter	8 524	8 472	8 456	8 356	8 561	9 371	10 351
insgesamt	39 755	40 031	40 190	40 241	41 974	44 549	47 816
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,1	17,4	17,6	18,0	17,9	17,6	17,2
18 bis unter 65 Jahre	61,5	61,4	61,3	61,3	61,7	61,4	61,1
65 Jahre und älter	21,4	21,2	21,0	20,8	20,4	21,0	21,6
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	2,7	4,5	6,5	10,6	15,2	21,2
18 bis unter 65 Jahre	-	0,6	0,8	0,9	6,0	11,9	19,6
65 Jahre und älter	-	-0,6	-0,8	-2,0	0,4	9,9	21,4
insgesamt	-	0,7	1,1	1,2	5,6	12,1	20,3
Anzahl							
unter 3 Jahre	1 417	1 393	1 387	1 317	1 281	1 343	1 465
3 bis unter 6 Jahre	1 264	1 301	1 336	1 322	1 282	1 316	1 420
6 bis unter 12 Jahre	2 259	2 350	2 364	2 435	2 575	2 581	2 705
12 bis unter 16 Jahre	1 273	1 310	1 372	1 467	1 593	1 712	1 747
16 bis unter 18 Jahre	574	616	633	688	774	867	890
18 bis unter 27 Jahre	3 533	3 415	3 416	3 421	3 915	4 356	4 756
27 bis unter 45 Jahre	11 282	11 349	11 306	11 045	10 844	11 349	12 123
45 bis unter 65 Jahre	9 629	9 825	9 920	10 190	11 149	11 654	12 358
65 bis unter 80 Jahre	5 540	5 397	5 353	5 086	5 293	6 346	7 114
80 Jahre und älter	2 984	3 075	3 103	3 271	3 269	3 025	3 237
insgesamt	39 755	40 031	40 190	40 241	41 974	44 549	47 816
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-1,7	-2,1	-7,0	-9,6	-5,2	3,4
3 bis unter 6 Jahre	-	2,9	5,7	4,6	1,4	4,1	12,4
6 bis unter 12 Jahre	-	4,0	4,7	7,8	14,0	14,3	19,8
12 bis unter 16 Jahre	-	2,9	7,8	15,3	25,2	34,5	37,2
16 bis unter 18 Jahre	-	7,3	10,2	19,8	34,8	51,1	55,0
18 bis unter 27 Jahre	-	-3,3	-3,3	-3,2	10,8	23,3	34,6
27 bis unter 45 Jahre	-	0,6	0,2	-2,1	-3,9	0,6	7,5
45 bis unter 65 Jahre	-	2,0	3,0	5,8	15,8	21,0	28,3
65 bis unter 80 Jahre	-	-2,6	-3,4	-8,2	-4,5	14,5	28,4
80 Jahre und älter	-	3,1	4,0	9,6	9,5	1,4	8,5
insgesamt	-	0,7	1,1	1,2	5,6	12,1	20,3

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 301 Nauener und Berliner Vorstadt

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 279	1 276	1 260	1 219	1 106	1 002	976
18 bis unter 65 Jahre	3 697	3 706	3 701	3 671	3 628	3 479	3 424
65 Jahre und älter	1 274	1 293	1 310	1 319	1 405	1 615	1 817
insgesamt	6 250	6 275	6 270	6 209	6 140	6 096	6 217
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	20,5	20,3	20,1	19,6	18,0	16,4	15,7
18 bis unter 65 Jahre	59,2	59,1	59,0	59,1	59,1	57,1	55,1
65 Jahre und älter	20,4	20,6	20,9	21,2	22,9	26,5	29,2
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	-0,2	-1,5	-4,7	-13,5	-21,6	-23,7
18 bis unter 65 Jahre	-	0,2	0,1	-0,7	-1,9	-5,9	-7,4
65 Jahre und älter	-	1,5	2,8	3,5	10,3	26,8	42,7
insgesamt	-	0,4	0,3	-0,7	-1,8	-2,5	-0,5
Anzahl							
unter 3 Jahre	198	192	172	151	134	130	143
3 bis unter 6 Jahre	226	214	214	192	153	143	152
6 bis unter 12 Jahre	447	450	451	428	371	323	319
12 bis unter 16 Jahre	282	288	288	298	295	259	233
16 bis unter 18 Jahre	126	133	135	149	154	147	128
18 bis unter 27 Jahre	371	386	402	425	483	519	530
27 bis unter 45 Jahre	1 325	1 293	1 259	1 196	1 046	1 004	1 079
45 bis unter 65 Jahre	2 001	2 027	2 040	2 051	2 098	1 957	1 816
65 bis unter 80 Jahre	897	894	901	868	913	1 138	1 294
80 Jahre und älter	377	398	409	451	493	477	524
insgesamt	6 250	6 275	6 270	6 209	6 140	6 096	6 217
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-3,2	-13,2	-23,8	-32,6	-34,1	-27,7
3 bis unter 6 Jahre	-	-5,4	-5,3	-14,9	-32,4	-36,8	-32,6
6 bis unter 12 Jahre	-	0,7	0,8	-4,3	-17,0	-27,7	-28,6
12 bis unter 16 Jahre	-	2,0	2,3	5,8	4,7	-8,2	-17,2
16 bis unter 18 Jahre	-	5,3	7,1	18,3	22,1	16,6	1,4
18 bis unter 27 Jahre	-	4,1	8,3	14,4	30,3	39,8	42,8
27 bis unter 45 Jahre	-	-2,4	-5,0	-9,7	-21,0	-24,2	-18,6
45 bis unter 65 Jahre	-	1,3	2,0	2,5	4,8	-2,2	-9,3
65 bis unter 80 Jahre	-	-0,3	0,5	-3,2	1,7	26,9	44,2
80 Jahre und älter	-	5,7	8,4	19,6	30,7	26,4	39,0
insgesamt	-	0,4	0,3	-0,7	-1,8	-2,5	-0,5

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 302 Innenstadt, Am Weinberg

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 109	2 224	2 318	2 468	2 705	2 894	3 038
18 bis unter 65 Jahre	8 964	9 058	9 125	9 213	9 614	10 086	10 800
65 Jahre und älter	2 852	2 850	2 862	2 883	2 996	3 318	3 707
insgesamt	13 925	14 132	14 305	14 564	15 315	16 298	17 545
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	15,1	15,7	16,2	16,9	17,7	17,8	17,3
18 bis unter 65 Jahre	64,4	64,1	63,8	63,3	62,8	61,9	61,6
65 Jahre und älter	20,5	20,2	20,0	19,8	19,6	20,4	21,1
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	5,4	9,9	17,0	28,3	37,2	44,1
18 bis unter 65 Jahre	-	1,0	1,8	2,8	7,2	12,5	20,5
65 Jahre und älter	-	-0,1	0,4	1,1	5,1	16,4	30,0
insgesamt	-	1,5	2,7	4,6	10,0	17,0	26,0
Anzahl							
unter 3 Jahre	502	506	531	527	508	516	551
3 bis unter 6 Jahre	387	432	458	485	496	498	526
6 bis unter 12 Jahre	650	685	709	783	947	965	997
12 bis unter 16 Jahre	386	395	422	454	520	616	641
16 bis unter 18 Jahre	184	206	198	219	235	299	323
18 bis unter 27 Jahre	1 426	1 363	1 339	1 287	1 362	1 486	1 672
27 bis unter 45 Jahre	4 292	4 356	4 388	4 403	4 329	4 419	4 619
45 bis unter 65 Jahre	3 246	3 338	3 397	3 523	3 922	4 181	4 509
65 bis unter 80 Jahre	1 716	1 703	1 719	1 709	1 877	2 256	2 522
80 Jahre und älter	1 136	1 147	1 143	1 174	1 120	1 062	1 185
insgesamt	13 925	14 132	14 305	14 564	15 315	16 298	17 545
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	0,8	5,8	4,9	1,1	2,9	9,7
3 bis unter 6 Jahre	-	11,6	18,3	25,3	28,1	28,8	36,0
6 bis unter 12 Jahre	-	5,4	9,1	20,5	45,7	48,4	53,4
12 bis unter 16 Jahre	-	2,3	9,2	17,6	34,6	59,5	65,9
16 bis unter 18 Jahre	-	11,9	7,5	18,9	28,0	62,4	75,8
18 bis unter 27 Jahre	-	-4,4	-6,1	-9,8	-4,5	4,2	17,2
27 bis unter 45 Jahre	-	1,5	2,2	2,6	0,9	3,0	7,6
45 bis unter 65 Jahre	-	2,8	4,7	8,5	20,8	28,8	38,9
65 bis unter 80 Jahre	-	-0,7	0,2	-0,4	9,4	31,5	47,0
80 Jahre und älter	-	1,0	0,7	3,4	-1,5	-6,5	4,3
insgesamt	-	1,5	2,7	4,6	10,0	17,0	26,0

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 303 Brandenburger Vorstadt

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 073	2 105	2 121	2 107	2 079	2 120	2 231
18 bis unter 65 Jahre	7 141	7 136	7 107	7 071	7 244	7 609	8 138
65 Jahre und älter	2 602	2 579	2 570	2 516	2 550	2 696	2 948
insgesamt	11 816	11 820	11 798	11 694	11 874	12 425	13 317
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,5	17,8	18,0	18,0	17,5	17,1	16,8
18 bis unter 65 Jahre	60,4	60,4	60,2	60,5	61,0	61,2	61,1
65 Jahre und älter	22,0	21,8	21,8	21,5	21,5	21,7	22,1
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	1,5	2,3	1,6	0,3	2,3	7,6
18 bis unter 65 Jahre	-	-0,1	-0,5	-1,0	1,4	6,6	14,0
65 Jahre und älter	-	-0,9	-1,2	-3,3	-2,0	3,6	13,3
insgesamt	-	0,0	-0,2	-1,0	0,5	5,2	12,7
Anzahl							
unter 3 Jahre	442	415	404	376	354	374	413
3 bis unter 6 Jahre	390	398	411	377	348	355	390
6 bis unter 12 Jahre	696	719	702	728	710	689	727
12 bis unter 16 Jahre	389	405	414	427	452	461	464
16 bis unter 18 Jahre	156	167	190	200	215	242	237
18 bis unter 27 Jahre	916	865	871	926	1 088	1 197	1 300
27 bis unter 45 Jahre	3 436	3 448	3 411	3 226	3 045	3 186	3 430
45 bis unter 65 Jahre	2 789	2 823	2 825	2 919	3 111	3 226	3 409
65 bis unter 80 Jahre	1 744	1 681	1 645	1 531	1 556	1 792	2 008
80 Jahre und älter	858	898	925	986	994	903	939
insgesamt	11 816	11 820	11 798	11 694	11 874	12 425	13 317
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-6,2	-8,7	-15,0	-19,8	-15,5	-6,5
3 bis unter 6 Jahre	-	2,2	5,3	-3,4	-10,7	-8,9	0,1
6 bis unter 12 Jahre	-	3,3	0,9	4,6	2,0	-1,1	4,4
12 bis unter 16 Jahre	-	4,1	6,5	9,6	16,3	18,5	19,4
16 bis unter 18 Jahre	-	7,3	22,0	28,0	37,5	55,1	51,6
18 bis unter 27 Jahre	-	-5,6	-5,0	1,1	18,8	30,7	42,0
27 bis unter 45 Jahre	-	0,4	-0,7	-6,1	-11,4	-7,3	-0,2
45 bis unter 65 Jahre	-	1,2	1,3	4,7	11,5	15,7	22,2
65 bis unter 80 Jahre	-	-3,6	-5,7	-12,2	-10,8	2,8	15,1
80 Jahre und älter	-	4,7	7,8	14,9	15,9	5,3	9,5
insgesamt	-	0,0	-0,2	-1,0	0,5	5,2	12,7

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum

304 Potsdam West

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 326	1 365	1 394	1 437	1 613	1 803	1 982
18 bis unter 65 Jahre	4 642	4 690	4 709	4 700	5 423	6 185	6 876
65 Jahre und älter	1 796	1 750	1 714	1 638	1 610	1 742	1 879
insgesamt	7 764	7 805	7 817	7 775	8 646	9 730	10 737
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,1	17,5	17,8	18,5	18,7	18,5	18,5
18 bis unter 65 Jahre	59,8	60,1	60,2	60,5	62,7	63,6	64,0
65 Jahre und älter	23,1	22,4	21,9	21,1	18,6	17,9	17,5
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	3,0	5,1	8,3	21,7	36,0	49,4
18 bis unter 65 Jahre	-	1,0	1,5	1,3	16,8	33,2	48,1
65 Jahre und älter	-	-2,6	-4,6	-8,8	-10,4	-3,0	4,6
insgesamt	-	0,5	0,7	0,1	11,4	25,3	38,3
Anzahl							
unter 3 Jahre	275	280	281	264	285	323	358
3 bis unter 6 Jahre	261	257	254	268	285	319	351
6 bis unter 12 Jahre	466	496	502	496	547	605	663
12 bis unter 16 Jahre	216	223	248	288	326	376	408
16 bis unter 18 Jahre	108	110	110	120	170	180	202
18 bis unter 27 Jahre	820	800	804	783	982	1 154	1 254
27 bis unter 45 Jahre	2 229	2 252	2 248	2 220	2 424	2 740	2 996
45 bis unter 65 Jahre	1 593	1 638	1 657	1 697	2 017	2 291	2 626
65 bis unter 80 Jahre	1 183	1 119	1 088	978	947	1 159	1 290
80 Jahre und älter	613	631	626	660	662	583	589
insgesamt	7 764	7 805	7 817	7 775	8 646	9 730	10 737
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	1,9	2,1	-4,0	3,7	17,5	30,0
3 bis unter 6 Jahre	-	-1,7	-2,8	2,7	9,1	22,4	34,5
6 bis unter 12 Jahre	-	6,4	7,7	6,5	17,4	29,7	42,2
12 bis unter 16 Jahre	-	3,1	14,9	33,5	51,1	74,2	89,1
16 bis unter 18 Jahre	-	1,9	1,5	11,2	57,5	66,2	87,0
18 bis unter 27 Jahre	-	-2,4	-1,9	-4,5	19,7	40,7	53,0
27 bis unter 45 Jahre	-	1,0	0,9	-0,4	8,7	22,9	34,4
45 bis unter 65 Jahre	-	2,8	4,0	6,5	26,6	43,8	64,8
65 bis unter 80 Jahre	-	-5,4	-8,0	-17,3	-19,9	-2,0	9,0
80 Jahre und älter	-	3,0	2,1	7,7	8,0	-4,9	-3,9
insgesamt	-	0,5	0,7	0,1	11,4	25,3	38,3

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Sozialraum 4 Babelsberg, Zentrum Ost

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	5 188	5 327	5 447	5 628	5 923	6 214	6 538
18 bis unter 65 Jahre	18 718	19 077	19 386	19 827	21 236	22 151	23 100
65 Jahre und älter	5 074	5 182	5 265	5 431	5 816	6 641	7 398
insgesamt	28 980	29 587	30 098	30 885	32 975	35 006	37 036
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	17,9	18,0	18,1	18,2	18,0	17,8	17,7
18 bis unter 65 Jahre	64,6	64,5	64,4	64,2	64,4	63,3	62,4
65 Jahre und älter	17,5	17,5	17,5	17,6	17,6	19,0	20,0
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	2,7	5,0	8,5	14,2	19,8	26,0
18 bis unter 65 Jahre	–	1,9	3,6	5,9	13,5	18,3	23,4
65 Jahre und älter	–	2,1	3,8	7,0	14,6	30,9	45,8
insgesamt	–	2,1	3,9	6,6	13,8	20,8	27,8
Anzahl							
unter 3 Jahre	974	984	1 020	1 002	1 024	1 096	1 177
3 bis unter 6 Jahre	911	955	946	994	1 008	1 059	1 130
6 bis unter 12 Jahre	1 794	1 812	1 839	1 879	2 011	2 059	2 160
12 bis unter 16 Jahre	1 022	1 072	1 132	1 192	1 259	1 341	1 378
16 bis unter 18 Jahre	487	504	510	562	621	658	693
18 bis unter 27 Jahre	2 536	2 617	2 807	3 086	3 662	3 913	4 109
27 bis unter 45 Jahre	8 491	8 639	8 640	8 585	8 751	9 248	9 707
45 bis unter 65 Jahre	7 691	7 822	7 938	8 155	8 823	8 990	9 284
65 bis unter 80 Jahre	3 690	3 691	3 654	3 638	3 828	4 725	5 339
80 Jahre und älter	1 384	1 491	1 611	1 793	1 988	1 917	2 059
insgesamt	28 980	29 587	30 098	30 885	32 975	35 006	37 036
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	1,1	4,8	2,9	5,1	12,6	20,8
3 bis unter 6 Jahre	–	4,8	3,9	9,1	10,6	16,2	24,1
6 bis unter 12 Jahre	–	1,0	2,5	4,7	12,1	14,8	20,4
12 bis unter 16 Jahre	–	4,9	10,7	16,6	23,2	31,2	34,8
16 bis unter 18 Jahre	–	3,5	4,7	15,3	27,6	35,2	42,3
18 bis unter 27 Jahre	–	3,2	10,7	21,7	44,4	54,3	62,0
27 bis unter 45 Jahre	–	1,7	1,8	1,1	3,1	8,9	14,3
45 bis unter 65 Jahre	–	1,7	3,2	6,0	14,7	16,9	20,7
65 bis unter 80 Jahre	–	0,0	-1,0	-1,4	3,7	28,0	44,7
80 Jahre und älter	–	7,7	16,4	29,5	43,7	38,5	48,8
insgesamt	–	2,1	3,9	6,6	13,8	20,8	27,8

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum

401 Zentrum Ost

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	620	628	646	674	819	942	955
18 bis unter 65 Jahre	2 872	2 875	2 864	2 798	3 212	3 509	3 535
65 Jahre und älter	1 473	1 455	1 426	1 385	1 404	1 455	1 421
insgesamt	4 965	4 958	4 937	4 857	5 435	5 905	5 912
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	12,5	12,7	13,1	13,9	15,1	16,0	16,2
18 bis unter 65 Jahre	57,8	58,0	58,0	57,6	59,1	59,4	59,8
65 Jahre und älter	29,7	29,4	28,9	28,5	25,8	24,6	24,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	1,4	4,2	8,7	32,1	51,9	54,1
18 bis unter 65 Jahre	-	0,1	-0,3	-2,6	11,8	22,2	23,1
65 Jahre und älter	-	-1,2	-3,2	-5,9	-4,7	-1,2	-3,5
insgesamt	-	-0,1	-0,6	-2,2	9,5	18,9	19,1
Anzahl							
unter 3 Jahre	112	122	128	124	152	167	162
3 bis unter 6 Jahre	117	116	111	121	150	169	161
6 bis unter 12 Jahre	205	209	221	220	272	320	322
12 bis unter 16 Jahre	116	118	130	141	165	195	209
16 bis unter 18 Jahre	70	63	57	67	80	92	102
18 bis unter 27 Jahre	462	440	445	431	557	603	594
27 bis unter 45 Jahre	1 199	1 234	1 229	1 214	1 416	1 565	1 495
45 bis unter 65 Jahre	1 211	1 201	1 190	1 153	1 238	1 340	1 447
65 bis unter 80 Jahre	1 075	1 032	983	900	867	926	915
80 Jahre und älter	398	423	444	486	537	529	506
insgesamt	4 965	4 958	4 937	4 857	5 435	5 905	5 912
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	8,8	13,9	10,9	35,9	48,9	44,7
3 bis unter 6 Jahre	-	-1,2	-5,4	3,6	28,2	44,6	37,6
6 bis unter 12 Jahre	-	2,1	7,9	7,3	32,4	55,9	56,8
12 bis unter 16 Jahre	-	2,0	12,0	21,9	42,6	67,7	80,1
16 bis unter 18 Jahre	-	-9,6	-19,1	-4,5	14,4	31,3	45,7
18 bis unter 27 Jahre	-	-4,9	-3,7	-6,7	20,6	30,6	28,5
27 bis unter 45 Jahre	-	2,9	2,5	1,2	18,1	30,5	24,7
45 bis unter 65 Jahre	-	-0,8	-1,8	-4,8	2,3	10,7	19,5
65 bis unter 80 Jahre	-	-4,0	-8,6	-16,3	-19,3	-13,9	-14,9
80 Jahre und älter	-	6,4	11,5	22,0	34,8	32,8	27,2
insgesamt	-	-0,1	-0,6	-2,2	9,5	18,9	19,1

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 402 Babelsberg Nord, Klein Glienicke

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 553	2 546	2 533	2 461	2 323	2 287	2 395
18 bis unter 65 Jahre	7 630	7 680	7 706	7 702	7 935	7 958	8 045
65 Jahre und älter	1 686	1 747	1 794	1 882	2 111	2 626	3 125
insgesamt	11 869	11 974	12 033	12 045	12 370	12 872	13 565
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	21,5	21,3	21,0	20,4	18,8	17,8	17,7
18 bis unter 65 Jahre	64,3	64,1	64,0	63,9	64,2	61,8	59,3
65 Jahre und älter	14,2	14,6	14,9	15,6	17,1	20,4	23,0
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	-0,3	-0,8	-3,6	-9,0	-10,4	-6,2
18 bis unter 65 Jahre	-	0,7	1,0	0,9	4,0	4,3	5,4
65 Jahre und älter	-	3,6	6,4	11,6	25,2	55,8	85,4
insgesamt	-	0,9	1,4	1,5	4,2	8,4	14,3
Anzahl							
unter 3 Jahre	378	366	361	341	327	346	378
3 bis unter 6 Jahre	400	397	387	374	353	362	393
6 bis unter 12 Jahre	923	910	883	836	782	769	807
12 bis unter 16 Jahre	585	602	614	612	555	535	540
16 bis unter 18 Jahre	267	271	288	298	307	275	277
18 bis unter 27 Jahre	849	878	941	1 029	1 204	1 244	1 228
27 bis unter 45 Jahre	3 166	3 113	3 020	2 854	2 692	2 834	3 063
45 bis unter 65 Jahre	3 615	3 690	3 745	3 819	4 039	3 880	3 754
65 bis unter 80 Jahre	1 326	1 352	1 354	1 361	1 457	1 965	2 372
80 Jahre und älter	360	396	440	522	655	661	753
insgesamt	11 869	11 974	12 033	12 045	12 370	12 872	13 565
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-3,3	-4,5	-9,8	-13,5	-8,3	-0,1
3 bis unter 6 Jahre	-	-0,7	-3,1	-6,4	-11,7	-9,5	-1,7
6 bis unter 12 Jahre	-	-1,4	-4,4	-9,5	-15,3	-16,7	-12,6
12 bis unter 16 Jahre	-	3,0	4,9	4,7	-5,2	-8,5	-7,6
16 bis unter 18 Jahre	-	1,4	7,8	11,4	14,8	3,0	3,7
18 bis unter 27 Jahre	-	3,4	10,8	21,2	41,8	46,5	44,6
27 bis unter 45 Jahre	-	-1,7	-4,6	-9,9	-15,0	-10,5	-3,2
45 bis unter 65 Jahre	-	2,1	3,6	5,6	11,7	7,3	3,8
65 bis unter 80 Jahre	-	1,9	2,1	2,6	9,8	48,2	78,9
80 Jahre und älter	-	10,0	22,3	44,9	81,8	83,5	109,1
insgesamt	-	0,9	1,4	1,5	4,2	8,4	14,3

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum

403 Babelsberg Süd

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 015	2 153	2 269	2 493	2 781	2 984	3 188
18 bis unter 65 Jahre	8 216	8 523	8 816	9 327	10 089	10 684	11 520
65 Jahre und älter	1 915	1 980	2 044	2 163	2 302	2 561	2 852
insgesamt	12 146	12 655	13 128	13 983	15 171	16 229	17 559
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	16,6	17,0	17,3	17,8	18,3	18,4	18,2
18 bis unter 65 Jahre	67,6	67,3	67,2	66,7	66,5	65,8	65,6
65 Jahre und älter	15,8	15,6	15,6	15,5	15,2	15,8	16,2
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	6,8	12,6	23,7	38,0	48,1	58,2
18 bis unter 65 Jahre	–	3,7	7,3	13,5	22,8	30,0	40,2
65 Jahre und älter	–	3,4	6,7	13,0	20,2	33,7	48,9
insgesamt	–	4,2	8,1	15,1	24,9	33,6	44,6
Anzahl							
unter 3 Jahre	484	497	532	537	545	583	637
3 bis unter 6 Jahre	394	442	448	498	505	528	576
6 bis unter 12 Jahre	666	692	735	823	957	971	1 032
12 bis unter 16 Jahre	321	351	388	438	539	612	628
16 bis unter 18 Jahre	150	170	165	197	235	291	314
18 bis unter 27 Jahre	1 225	1 299	1 421	1 626	1 900	2 066	2 287
27 bis unter 45 Jahre	4 126	4 293	4 391	4 517	4 643	4 848	5 149
45 bis unter 65 Jahre	2 865	2 931	3 004	3 183	3 545	3 770	4 084
65 bis unter 80 Jahre	1 289	1 308	1 316	1 378	1 504	1 833	2 052
80 Jahre und älter	626	672	727	785	797	727	800
insgesamt	12 146	12 655	13 128	13 983	15 171	16 229	17 559
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	2,7	9,9	10,9	12,6	20,5	31,6
3 bis unter 6 Jahre	–	12,2	13,7	26,4	28,1	33,9	46,2
6 bis unter 12 Jahre	–	4,0	10,4	23,6	43,8	45,8	54,9
12 bis unter 16 Jahre	–	9,4	20,9	36,5	67,9	90,5	95,8
16 bis unter 18 Jahre	–	13,3	10,1	31,4	56,5	94,2	109,4
18 bis unter 27 Jahre	–	6,1	16,0	32,8	55,1	68,7	86,7
27 bis unter 45 Jahre	–	4,0	6,4	9,5	12,5	17,5	24,8
45 bis unter 65 Jahre	–	2,3	4,9	11,1	23,7	31,6	42,5
65 bis unter 80 Jahre	–	1,5	2,1	6,9	16,7	42,2	59,2
80 Jahre und älter	–	7,3	16,2	25,5	27,3	16,2	27,8
insgesamt	–	4,2	8,1	15,1	24,9	33,6	44,6

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Sozialraum 5 Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	4 738	4 725	4 735	4 692	4 790	4 943	5 105
18 bis unter 65 Jahre	17 478	17 390	17 232	16 934	17 368	17 938	18 581
65 Jahre und älter	6 464	6 636	6 787	6 983	7 422	7 925	8 052
insgesamt	28 680	28 751	28 754	28 608	29 581	30 805	31 738
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	16,5	16,4	16,5	16,4	16,2	16,0	16,1
18 bis unter 65 Jahre	60,9	60,5	59,9	59,2	58,7	58,2	58,5
65 Jahre und älter	22,5	23,1	23,6	24,4	25,1	25,7	25,4
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	-0,3	-0,1	-1,0	1,1	4,3	7,7
18 bis unter 65 Jahre	-	-0,5	-1,4	-3,1	-0,6	2,6	6,3
65 Jahre und älter	-	2,7	5,0	8,0	14,8	22,6	24,6
insgesamt	-	0,2	0,3	-0,2	3,1	7,4	10,7
Anzahl							
unter 3 Jahre	805	802	796	764	786	827	869
3 bis unter 6 Jahre	826	812	786	782	790	828	853
6 bis unter 12 Jahre	1 648	1 657	1 665	1 608	1 583	1 639	1 690
12 bis unter 16 Jahre	963	989	992	1 050	1 088	1 095	1 120
16 bis unter 18 Jahre	496	465	496	488	543	554	573
18 bis unter 27 Jahre	2 305	2 275	2 334	2 436	2 731	2 929	3 012
27 bis unter 45 Jahre	7 224	7 301	7 243	7 046	7 204	7 552	7 782
45 bis unter 65 Jahre	7 949	7 814	7 656	7 451	7 433	7 457	7 787
65 bis unter 80 Jahre	4 761	4 786	4 830	4 755	4 859	5 318	5 243
80 Jahre und älter	1 703	1 850	1 956	2 228	2 563	2 607	2 810
insgesamt	28 680	28 751	28 754	28 608	29 581	30 805	31 738
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-0,4	-1,1	-5,1	-2,4	2,7	7,9
3 bis unter 6 Jahre	-	-1,7	-4,8	-5,3	-4,4	0,3	3,3
6 bis unter 12 Jahre	-	0,5	1,0	-2,4	-3,9	-0,5	2,5
12 bis unter 16 Jahre	-	2,7	3,0	9,1	13,0	13,7	16,3
16 bis unter 18 Jahre	-	-6,2	-0,1	-1,7	9,4	11,7	15,5
18 bis unter 27 Jahre	-	-1,3	1,2	5,7	18,5	27,1	30,7
27 bis unter 45 Jahre	-	1,1	0,3	-2,5	-0,3	4,5	7,7
45 bis unter 65 Jahre	-	-1,7	-3,7	-6,3	-6,5	-6,2	-2,0
65 bis unter 80 Jahre	-	0,5	1,5	-0,1	2,1	11,7	10,1
80 Jahre und älter	-	8,6	14,9	30,8	50,5	53,1	65,0
insgesamt	-	0,2	0,3	-0,2	3,1	7,4	10,7

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum	501 Stern						
	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	2 356	2 334	2 343	2 335	2 443	2 591	2 708
18 bis unter 65 Jahre	9 570	9 483	9 347	9 093	9 398	9 802	10 218
65 Jahre und älter	4 522	4 639	4 736	4 849	4 924	4 983	4 858
insgesamt	16 448	16 456	16 426	16 277	16 764	17 376	17 784
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	14,3	14,2	14,3	14,3	14,6	14,9	15,2
18 bis unter 65 Jahre	58,2	57,6	56,9	55,9	56,1	56,4	57,5
65 Jahre und älter	27,5	28,2	28,8	29,8	29,4	28,7	27,3
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	-0,9	-0,5	-0,9	3,7	10,0	14,9
18 bis unter 65 Jahre	-	-0,9	-2,3	-5,0	-1,8	2,4	6,8
65 Jahre und älter	-	2,6	4,7	7,2	8,9	10,2	7,4
insgesamt	-	0,0	-0,1	-1,0	1,9	5,6	8,1
Anzahl							
unter 3 Jahre	396	396	412	388	418	442	468
3 bis unter 6 Jahre	402	399	370	389	418	446	457
6 bis unter 12 Jahre	828	829	824	793	806	870	901
12 bis unter 16 Jahre	475	482	502	523	541	557	588
16 bis unter 18 Jahre	255	229	236	244	259	276	294
18 bis unter 27 Jahre	1 271	1 248	1 255	1 277	1 421	1 535	1 595
27 bis unter 45 Jahre	3 776	3 853	3 850	3 768	3 976	4 258	4 413
45 bis unter 65 Jahre	4 523	4 382	4 242	4 048	4 001	4 008	4 211
65 bis unter 80 Jahre	3 480	3 476	3 487	3 376	3 170	3 173	2 965
80 Jahre und älter	1 042	1 163	1 249	1 473	1 754	1 810	1 894
insgesamt	16 448	16 456	16 426	16 277	16 764	17 376	17 784
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-0,1	3,9	-2,1	5,6	11,7	18,2
3 bis unter 6 Jahre	-	-0,9	-7,9	-3,3	4,1	11,1	13,6
6 bis unter 12 Jahre	-	0,1	-0,5	-4,2	-2,6	5,0	8,8
12 bis unter 16 Jahre	-	1,5	5,7	10,0	13,9	17,2	23,9
16 bis unter 18 Jahre	-	-10,3	-7,5	-4,4	1,6	8,3	15,2
18 bis unter 27 Jahre	-	-1,8	-1,3	0,5	11,8	20,8	25,5
27 bis unter 45 Jahre	-	2,0	2,0	-0,2	5,3	12,8	16,9
45 bis unter 65 Jahre	-	-3,1	-6,2	-10,5	-11,5	-11,4	-6,9
65 bis unter 80 Jahre	-	-0,1	0,2	-3,0	-8,9	-8,8	-14,8
80 Jahre und älter	-	11,6	19,9	41,3	68,3	73,7	81,7
insgesamt	-	0,0	-0,1	-1,0	1,9	5,6	8,1

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum 502 Drewitz

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 108	1 100	1 092	1 056	1 013	989	984
18 bis unter 65 Jahre	3 731	3 668	3 596	3 453	3 417	3 436	3 463
65 Jahre und älter	1 013	1 040	1 065	1 112	1 351	1 594	1 693
insgesamt	5 852	5 808	5 753	5 622	5 781	6 019	6 140
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	18,9	18,9	19,0	18,8	17,5	16,4	16,0
18 bis unter 65 Jahre	63,8	63,2	62,5	61,4	59,1	57,1	56,4
65 Jahre und älter	17,3	17,9	18,5	19,8	23,4	26,5	27,6
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	-0,7	-1,5	-4,7	-8,5	-10,8	-11,2
18 bis unter 65 Jahre	–	-1,7	-3,6	-7,4	-8,4	-7,9	-7,2
65 Jahre und älter	–	2,6	5,2	9,8	33,3	57,4	67,1
insgesamt	–	-0,8	-1,7	-3,9	-1,2	2,9	4,9
Anzahl							
unter 3 Jahre	173	166	147	140	139	148	152
3 bis unter 6 Jahre	209	193	191	160	145	151	154
6 bis unter 12 Jahre	397	397	398	385	324	315	321
12 bis unter 16 Jahre	217	238	239	259	270	240	231
16 bis unter 18 Jahre	112	106	117	112	135	136	126
18 bis unter 27 Jahre	489	485	486	489	582	632	619
27 bis unter 45 Jahre	1 535	1 500	1 451	1 366	1 281	1 250	1 257
45 bis unter 65 Jahre	1 707	1 683	1 659	1 598	1 555	1 554	1 587
65 bis unter 80 Jahre	630	651	677	710	910	1 137	1 147
80 Jahre und älter	383	388	389	402	440	457	546
insgesamt	5 852	5 808	5 753	5 622	5 781	6 019	6 140
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	-3,9	-14,8	-19,0	-19,5	-14,7	-12,3
3 bis unter 6 Jahre	–	-7,8	-8,8	-23,4	-30,8	-27,8	-26,2
6 bis unter 12 Jahre	–	0,0	0,3	-3,1	-18,3	-20,7	-19,1
12 bis unter 16 Jahre	–	9,9	10,0	19,4	24,4	10,4	6,7
16 bis unter 18 Jahre	–	-5,7	4,1	0,1	20,9	21,2	12,1
18 bis unter 27 Jahre	–	-0,8	-0,7	0,1	19,0	29,2	26,6
27 bis unter 45 Jahre	–	-2,3	-5,4	-11,0	-16,6	-18,6	-18,1
45 bis unter 65 Jahre	–	-1,4	-2,8	-6,4	-8,9	-8,9	-7,0
65 bis unter 80 Jahre	–	3,4	7,4	12,8	44,5	80,4	82,0
80 Jahre und älter	–	1,4	1,5	4,9	14,9	19,4	42,6
insgesamt	–	-0,8	-1,7	-3,9	-1,2	2,9	4,9

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 503 Alt Drewitz, Kirchsteigfeld

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 274	1 290	1 300	1 300	1 334	1 363	1 413
18 bis unter 65 Jahre	4 177	4 239	4 289	4 387	4 554	4 700	4 899
65 Jahre und älter	929	957	986	1 022	1 148	1 348	1 501
insgesamt	6 380	6 486	6 575	6 710	7 036	7 411	7 813
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	20,0	19,9	19,8	19,4	19,0	18,4	18,1
18 bis unter 65 Jahre	65,5	65,4	65,2	65,4	64,7	63,4	62,7
65 Jahre und älter	14,6	14,8	15,0	15,2	16,3	18,2	19,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	1,3	2,0	2,0	4,7	7,0	10,9
18 bis unter 65 Jahre	-	1,5	2,7	5,0	9,0	12,5	17,3
65 Jahre und älter	-	3,0	6,1	10,1	23,6	45,1	61,6
insgesamt	-	1,7	3,1	5,2	10,3	16,2	22,5
Anzahl							
unter 3 Jahre	236	240	237	236	229	237	249
3 bis unter 6 Jahre	215	221	225	233	227	231	242
6 bis unter 12 Jahre	423	431	443	430	453	454	467
12 bis unter 16 Jahre	271	268	251	269	277	298	300
16 bis unter 18 Jahre	129	131	143	132	148	142	154
18 bis unter 27 Jahre	545	542	593	670	729	762	798
27 bis unter 45 Jahre	1 913	1 948	1 941	1 913	1 948	2 043	2 112
45 bis unter 65 Jahre	1 719	1 749	1 755	1 805	1 877	1 895	1 989
65 bis unter 80 Jahre	651	659	667	669	778	1 008	1 132
80 Jahre und älter	278	298	319	354	370	339	370
insgesamt	6 380	6 486	6 575	6 710	7 036	7 411	7 813
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	1,7	0,5	0,1	-3,2	0,4	5,5
3 bis unter 6 Jahre	-	2,7	4,9	8,5	5,6	7,3	12,6
6 bis unter 12 Jahre	-	1,9	4,8	1,7	7,1	7,4	10,5
12 bis unter 16 Jahre	-	-1,1	-7,4	-0,9	2,3	10,1	10,8
16 bis unter 18 Jahre	-	1,3	11,2	2,1	14,9	10,2	19,2
18 bis unter 27 Jahre	-	-0,6	8,8	23,0	33,8	39,8	46,4
27 bis unter 45 Jahre	-	1,8	1,5	0,0	1,8	6,8	10,4
45 bis unter 65 Jahre	-	1,8	2,1	5,0	9,2	10,2	15,7
65 bis unter 80 Jahre	-	1,2	2,5	2,7	19,6	54,9	73,8
80 Jahre und älter	-	7,2	14,6	27,3	33,0	22,1	33,0
insgesamt	-	1,7	3,1	5,2	10,3	16,2	22,5

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Sozialraum 6 Schlaatz, Waldstadt I und II, Potsdam Süd

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	4 965	5 262	5 542	6 032	6 731	7 113	7 464
18 bis unter 65 Jahre	21 788	22 248	22 565	23 143	23 850	24 938	26 898
65 Jahre und älter	7 306	7 527	7 826	8 351	8 930	9 434	9 723
insgesamt	34 059	35 036	35 933	37 526	39 511	41 484	44 086
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	14,6	15,0	15,4	16,1	17,0	17,1	16,9
18 bis unter 65 Jahre	64,0	63,5	62,8	61,7	60,4	60,1	61,0
65 Jahre und älter	21,5	21,5	21,8	22,3	22,6	22,7	22,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	6,0	11,6	21,5	35,6	43,3	50,3
18 bis unter 65 Jahre	-	2,1	3,6	6,2	9,5	14,5	23,5
65 Jahre und älter	-	3,0	7,1	14,3	22,2	29,1	33,1
insgesamt	-	2,9	5,5	10,2	16,0	21,8	29,4
Anzahl							
unter 3 Jahre	1 097	1 104	1 167	1 211	1 204	1 240	1 328
3 bis unter 6 Jahre	915	1 061	1 085	1 163	1 193	1 209	1 284
6 bis unter 12 Jahre	1 636	1 692	1 817	2 044	2 346	2 371	2 458
12 bis unter 16 Jahre	884	941	989	1 098	1 354	1 539	1 586
16 bis unter 18 Jahre	433	463	485	517	634	754	808
18 bis unter 27 Jahre	3 116	3 047	3 161	3 324	3 448	3 800	4 251
27 bis unter 45 Jahre	9 614	10 154	10 449	10 960	11 231	11 326	11 666
45 bis unter 65 Jahre	9 058	9 046	8 955	8 859	9 171	9 811	10 981
65 bis unter 80 Jahre	4 878	4 943	5 104	5 360	5 960	6 603	6 434
80 Jahre und älter	2 428	2 584	2 722	2 990	2 970	2 831	3 290
insgesamt	34 059	35 036	35 933	37 526	39 511	41 484	44 086
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	0,7	6,4	10,4	9,7	13,0	21,1
3 bis unter 6 Jahre	-	16,0	18,5	27,1	30,3	32,1	40,3
6 bis unter 12 Jahre	-	3,4	11,1	24,9	43,4	44,9	50,2
12 bis unter 16 Jahre	-	6,5	11,9	24,2	53,2	74,1	79,4
16 bis unter 18 Jahre	-	7,0	12,0	19,3	46,5	74,2	86,7
18 bis unter 27 Jahre	-	-2,2	1,4	6,7	10,6	22,0	36,4
27 bis unter 45 Jahre	-	5,6	8,7	14,0	16,8	17,8	21,3
45 bis unter 65 Jahre	-	-0,1	-1,1	-2,2	1,2	8,3	21,2
65 bis unter 80 Jahre	-	1,3	4,6	9,9	22,2	35,4	31,9
80 Jahre und älter	-	6,4	12,1	23,2	22,3	16,6	35,5
insgesamt	-	2,9	5,5	10,2	16,0	21,8	29,4

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 601 Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 399	1 543	1 696	1 987	2 370	2 620	2 862
18 bis unter 65 Jahre	5 921	6 319	6 675	7 342	8 028	8 653	9 719
65 Jahre und älter	2 008	2 096	2 199	2 413	2 616	2 900	3 231
insgesamt	9 328	9 958	10 570	11 742	13 014	14 173	15 812
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	15,0	15,5	16,0	16,9	18,2	18,5	18,1
18 bis unter 65 Jahre	63,5	63,5	63,1	62,5	61,7	61,1	61,5
65 Jahre und älter	21,5	21,0	20,8	20,5	20,1	20,5	20,4
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	–	10,3	21,2	42,0	69,4	87,3	104,6
18 bis unter 65 Jahre	–	6,7	12,7	24,0	35,6	46,1	64,1
65 Jahre und älter	–	4,4	9,5	20,2	30,3	44,4	60,9
insgesamt	–	6,8	13,3	25,9	39,5	51,9	69,5
Anzahl							
unter 3 Jahre	338	368	413	456	465	482	535
3 bis unter 6 Jahre	247	306	336	413	450	461	506
6 bis unter 12 Jahre	442	475	517	622	834	877	937
12 bis unter 16 Jahre	241	266	292	335	430	547	588
16 bis unter 18 Jahre	131	128	138	161	192	253	296
18 bis unter 27 Jahre	858	903	981	1 117	1 173	1 298	1 541
27 bis unter 45 Jahre	2 742	3 009	3 216	3 598	3 872	4 032	4 326
45 bis unter 65 Jahre	2 321	2 407	2 478	2 627	2 983	3 322	3 852
65 bis unter 80 Jahre	1 264	1 317	1 380	1 508	1 640	1 946	2 133
80 Jahre und älter	744	779	819	905	977	954	1 099
insgesamt	9 328	9 958	10 570	11 742	13 014	14 173	15 812
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	–	8,8	22,3	34,8	37,6	42,7	58,2
3 bis unter 6 Jahre	–	23,8	36,0	67,1	82,1	86,5	104,9
6 bis unter 12 Jahre	–	7,4	17,0	40,7	88,7	98,5	112,0
12 bis unter 16 Jahre	–	10,5	21,1	39,0	78,2	126,9	144,2
16 bis unter 18 Jahre	–	-2,0	5,2	23,2	46,6	92,8	126,0
18 bis unter 27 Jahre	–	5,3	14,4	30,2	36,7	51,3	79,6
27 bis unter 45 Jahre	–	9,7	17,3	31,2	41,2	47,1	57,8
45 bis unter 65 Jahre	–	3,7	6,7	13,2	28,5	43,1	66,0
65 bis unter 80 Jahre	–	4,2	9,2	19,3	29,7	53,9	68,7
80 Jahre und älter	–	4,7	10,0	21,6	31,3	28,3	47,7
insgesamt	–	6,8	13,3	25,9	39,5	51,9	69,5

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum

602 Schlaatz

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 530	1 578	1 603	1 660	1 753	1 771	1 793
18 bis unter 65 Jahre	6 681	6 655	6 603	6 443	6 339	6 503	6 847
65 Jahre und älter	1 130	1 207	1 303	1 466	1 792	2 022	2 094
insgesamt	9 341	9 441	9 508	9 570	9 884	10 296	10 734
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	16,4	16,7	16,9	17,4	17,7	17,2	16,7
18 bis unter 65 Jahre	71,5	70,5	69,4	67,3	64,1	63,2	63,8
65 Jahre und älter	12,1	12,8	13,7	15,3	18,1	19,6	19,5
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	3,2	4,8	8,5	14,6	15,7	17,2
18 bis unter 65 Jahre	-	-0,4	-1,2	-3,6	-5,1	-2,7	2,5
65 Jahre und älter	-	6,9	15,3	29,8	58,6	79,0	85,3
insgesamt	-	1,1	1,8	2,5	5,8	10,2	14,9
Anzahl							
unter 3 Jahre	329	327	312	293	279	284	298
3 bis unter 6 Jahre	294	314	318	320	288	288	299
6 bis unter 12 Jahre	505	510	551	590	614	589	597
12 bis unter 16 Jahre	258	278	287	313	386	408	394
16 bis unter 18 Jahre	144	150	135	145	186	202	204
18 bis unter 27 Jahre	1 103	1 015	992	919	906	1 009	1 097
27 bis unter 45 Jahre	3 034	3 121	3 140	3 142	3 042	2 943	2 928
45 bis unter 65 Jahre	2 544	2 520	2 471	2 382	2 391	2 551	2 823
65 bis unter 80 Jahre	866	921	994	1 116	1 424	1 605	1 509
80 Jahre und älter	264	287	309	350	367	417	585
insgesamt	9 341	9 441	9 508	9 570	9 884	10 296	10 734
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-0,5	-5,2	-11,0	-15,3	-13,6	-9,5
3 bis unter 6 Jahre	-	6,7	8,3	8,8	-2,0	-2,2	1,6
6 bis unter 12 Jahre	-	1,0	9,1	16,8	21,5	16,7	18,3
12 bis unter 16 Jahre	-	7,7	11,3	21,3	49,8	58,0	52,9
16 bis unter 18 Jahre	-	3,8	-6,5	0,5	29,3	40,2	41,9
18 bis unter 27 Jahre	-	-8,0	-10,0	-16,6	-17,8	-8,5	-0,6
27 bis unter 45 Jahre	-	2,9	3,5	3,6	0,3	-3,0	-3,5
45 bis unter 65 Jahre	-	-0,9	-2,9	-6,4	-6,0	0,3	11,0
65 bis unter 80 Jahre	-	6,3	14,8	28,9	64,5	85,3	74,3
80 Jahre und älter	-	8,5	16,9	32,6	39,2	58,1	121,4
insgesamt	-	1,1	1,8	2,5	5,8	10,2	14,9

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Anhang

Planungsraum 603 Waldstadt I, Industriegelände

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	499	570	637	750	943	1 042	1 091
18 bis unter 65 Jahre	2 890	2 988	3 074	3 250	3 383	3 508	3 733
65 Jahre und älter	2 030	2 014	2 005	1 976	1 829	1 726	1 652
insgesamt	5 419	5 572	5 716	5 977	6 156	6 275	6 475
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	9,2	10,2	11,1	12,6	15,3	16,6	16,8
18 bis unter 65 Jahre	53,3	53,6	53,8	54,4	55,0	55,9	57,6
65 Jahre und älter	37,5	36,1	35,1	33,1	29,7	27,5	25,5
insgesamt	100,0						
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	14,3	27,6	50,4	89,0	108,7	118,5
18 bis unter 65 Jahre	-	3,4	6,4	12,5	17,1	21,4	29,2
65 Jahre und älter	-	-0,8	-1,3	-2,7	-9,9	-15,0	-18,6
insgesamt	-	2,8	5,5	10,3	13,6	15,8	19,5
Anzahl							
unter 3 Jahre	136	142	162	181	185	189	197
3 bis unter 6 Jahre	80	117	131	158	179	181	188
6 bis unter 12 Jahre	160	170	190	244	335	351	358
12 bis unter 16 Jahre	85	91	95	115	164	219	231
16 bis unter 18 Jahre	38	51	59	52	79	101	117
18 bis unter 27 Jahre	316	318	360	427	455	509	581
27 bis unter 45 Jahre	1 140	1 240	1 295	1 417	1 537	1 585	1 609
45 bis unter 65 Jahre	1 434	1 431	1 419	1 407	1 391	1 414	1 543
65 bis unter 80 Jahre	1 297	1 203	1 124	988	986	1 072	1 051
80 Jahre und älter	733	810	880	988	843	654	600
insgesamt	5 419	5 572	5 716	5 977	6 156	6 275	6 475
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	4,5	18,9	33,3	36,3	39,0	44,8
3 bis unter 6 Jahre	-	46,1	63,9	97,7	124,1	126,9	134,4
6 bis unter 12 Jahre	-	6,0	18,9	52,3	109,1	119,2	123,6
12 bis unter 16 Jahre	-	6,6	11,5	35,8	93,4	157,4	172,2
16 bis unter 18 Jahre	-	34,0	55,6	36,4	109,2	166,9	207,7
18 bis unter 27 Jahre	-	0,6	13,9	35,0	44,1	61,2	83,9
27 bis unter 45 Jahre	-	8,7	13,6	24,3	34,8	39,0	41,1
45 bis unter 65 Jahre	-	-0,2	-1,0	-1,9	-3,0	-1,4	7,6
65 bis unter 80 Jahre	-	-7,2	-13,3	-23,8	-24,0	-17,3	-19,0
80 Jahre und älter	-	10,6	20,1	34,8	15,1	-10,8	-18,1
insgesamt	-	2,8	5,5	10,3	13,6	15,8	19,5

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Planungsraum

604 Waldstadt II

	2016	2017	2018	2020	2025	2030	2035
Anzahl							
unter 18 Jahre	1 537	1 571	1 606	1 634	1 665	1 680	1 719
18 bis unter 65 Jahre	6 296	6 285	6 213	6 108	6 099	6 275	6 600
65 Jahre und älter	2 138	2 210	2 320	2 496	2 693	2 786	2 747
insgesamt	9 971	10 066	10 139	10 238	10 457	10 740	11 066
Anteil (in %)							
unter 18 Jahre	15,4	15,6	15,8	16,0	15,9	15,6	15,5
18 bis unter 65 Jahre	63,1	62,4	61,3	59,7	58,3	58,4	59,6
65 Jahre und älter	21,4	22,0	22,9	24,4	25,8	25,9	24,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 18 Jahre	-	2,2	4,5	6,3	8,3	9,3	11,9
18 bis unter 65 Jahre	-	-0,2	-1,3	-3,0	-3,1	-0,3	4,8
65 Jahre und älter	-	3,4	8,5	16,7	26,0	30,3	28,5
insgesamt	-	0,9	1,7	2,7	4,9	7,7	11,0
Anzahl							
unter 3 Jahre	294	267	280	281	275	284	299
3 bis unter 6 Jahre	294	325	299	272	275	279	291
6 bis unter 12 Jahre	529	538	559	588	564	553	566
12 bis unter 16 Jahre	300	306	315	335	374	366	372
16 bis unter 18 Jahre	120	134	153	159	177	198	191
18 bis unter 27 Jahre	839	810	827	861	913	984	1 033
27 bis unter 45 Jahre	2 698	2 786	2 798	2 804	2 781	2 766	2 804
45 bis unter 65 Jahre	2 759	2 689	2 587	2 443	2 406	2 524	2 764
65 bis unter 80 Jahre	1 451	1 502	1 605	1 748	1 910	1 980	1 741
80 Jahre und älter	687	708	715	748	783	805	1 006
insgesamt	9 971	10 066	10 139	10 238	10 457	10 740	11 066
Entwicklung (in % zu 2016)							
unter 3 Jahre	-	-9,2	-4,8	-4,5	-6,5	-3,2	1,6
3 bis unter 6 Jahre	-	10,6	1,8	-7,5	-6,3	-5,2	-0,9
6 bis unter 12 Jahre	-	1,6	5,7	11,1	6,6	4,6	7,0
12 bis unter 16 Jahre	-	2,2	5,0	11,5	24,6	21,9	24,0
16 bis unter 18 Jahre	-	12,0	27,6	32,3	47,2	65,2	59,1
18 bis unter 27 Jahre	-	-3,4	-1,4	2,6	8,8	17,3	23,1
27 bis unter 45 Jahre	-	3,2	3,7	3,9	3,1	2,5	3,9
45 bis unter 65 Jahre	-	-2,6	-6,2	-11,4	-12,8	-8,5	0,2
65 bis unter 80 Jahre	-	3,5	10,6	20,5	31,6	36,5	20,0
80 Jahre und älter	-	3,1	4,1	8,8	13,9	17,2	46,4
insgesamt	-	0,9	1,7	2,7	4,9	7,7	11,0

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Bevölkerungsprognose 2017 - 2035

Notizen

Aktuelle Veröffentlichungen

Alle Veröffentlichungen sind kostenlos als Download unter www.potsdam.de/statistik erhältlich.

Statistischer Informationsdienst 4/2017

Leben in Potsdam. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2017
Potsdam 2017, 170 Seiten

Im Frühjahr 2017 wurde in der Landeshauptstadt Potsdam die vierte kommunale Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ durchgeführt. Ziel der Erhebung war es, ein repräsentatives Bild von der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Lebens-, Arbeits-, Versorgungs- sowie Freizeit- und Wohnbedingungen zu erhalten. Aufgrund der Wiederholung von Frageblöcken können für Vergleichszwecke Ergebnisse zurück bis zum Start der Bürgerumfrage im Jahr 2013 eingesehen werden. In der 2017er Erhebung wurde erstmals nach den Weiterbildungserfahrungen der Teilnehmenden gefragt. Weiterhin konnten Autofahrer dazu Auskunft geben, unter welchen Bedingungen alternative Verkehrsmittel für sie in Frage kommen. Des Weiteren befasst sich ein Kapitel mit der Lebenssituation von Alleinerziehenden. Der vorliegende Bericht fasst die wesentlichen Ergebnisse der Bürgerumfrage mit zahlreichen Erläuterungen und Abbildungen zusammen. Darüber hinaus ist ein umfangreicher Tabellenteil enthalten, mit dem eigene Analysen möglich sind.



Statistischer Informationsdienst 1/2018

Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland im statistischen Vergleich 2016
Potsdam 2018, 50 Seiten

Die 16 Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland werden in diesem Bericht anhand verschiedenster Kennziffern statistisch verglichen. Der Bericht bietet somit ein umfangreiches vergleichendes Datenmaterial zu den Landeshauptstädten an. Im Vorbericht zu den Tabellen und grafischen Darstellungen wird zusammenfassend die Stellung der Landeshauptstadt Potsdam im Vergleich mit den anderen Landeshauptstädten insbesondere mit den ostdeutschen Hauptstädten auf den Gebieten Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Tourismus und Kfz-Bestand, Kriminalität, Kommunalfinanzen und Soziales abgebildet.



Statistischer Jahresbericht 2016

Potsdam 2017, 310 Seiten

In insgesamt 14 Kapiteln werden alle aktuellen Entwicklungen der Landeshauptstadt Potsdam dargestellt. 83 Themen wurden mit 256 Tabellen, 108 farbigen Abbildungen und 21 Karten, anschaulich aufbereitet.



Potsdam in Zahlen 2016 – Ein statistisches Stadtporträt

Potsdam 2017, Faltblatt, 12 Seiten

Die Broschüre umfasst aktuelle Zahlen und Statistiken über die Landeshauptstadt Potsdam, die einen schnellen Überblick zu den unterschiedlichsten Seiten der Stadt vermitteln.





**Landeshauptstadt
Potsdam**

Statistik und Wahlen